MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

39 (24.1.1931) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-356443

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Fe Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, So Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 3.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Samstag, 24. Januar 1931 | 142. Jahrgang — Nr. 39

Polnische Nachgiebigkeit vor dem Rat

Zaleski weigert sich jedoch, dem Aufständischenverband die Unterstützung durch die polnische Regierung zu entziehen

Energischer Druck Hendersons

Drahtung unseres eigenen Vertreters

= Genf, 24. Jan.

Die von dem Berichterstatter Yoshizawa unternommene Vermittlungsaktion zur Lösung des deutsch-polnischen Konfliktes ist soweit gediehen, daß sich Polen mit folgenden drei Punkten einverstanden erklärte:

1. Feststellung der Verletzungen der Genfer Konvention durch Polen,

2. Mißbilligung der Vorfälle in Oberschlesien durch die Warschauer Regierung,

3. Bereitwilligkeit, über die Bestrafung der Schuldigen dem Rat in der Maitagung einen Bericht vorzulegen.

Die Forderung, daß dem Aufständischen-Verband die Unterstützung durch Regierungsbehörden entzogen werden müßte, bekämpfte Zaleski mit großer Energie. Auf französischer Seite wird betont, daß Briand seinen Einfluß geltend macht, um die Lösung des Konfliktes zu beschleunigen. Die polnische Delegation zeigt große Nervosität. Einige ihrer Mitglieder behaupten, Polen sei isoliert. Die Enttäuschung ist im polnischen Lager umso größer, da man nach dem Sturz des Kabinetts Steeg auf eine Vertagung spekulierte und sich halsstarrig zeigte. Der Rückzug ist wahrscheinlich unter dem entschiedenen Druck Hendersons erreicht worden, der gestern vormittag mit Dr. Curtius und nachmittags mit Zaleski eine Unterredung hatte.

Sauerweins Stimmungsmache

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 24. Januar.

Der deutsch-polnische Konflikt scheint am Donnerstag abend in eine etwas ruhigere Phase getreten zu sein, so berichtet der Außenpolitiker des „Matin", Sauerwein, seinem Blatte. Man rechne in Genf damit, daß Außenminister Curtius trotz des Druckes, den die Rechtspresse auf ihn ausübt, die Klugheit haben werde, nicht päpstlicher als der Papst und nicht deutscher als die Deutschen Schlesiens zu sein. Hoffentlich werde Curtius seine Forderungen mildern, so fährt Sauerwein fort, und sie denen des deutschen Volksbundes angleichen. Niemand leugne, daß in Oberschlesien sehr bedauerliche Taten begangen worden sind. Der Vertreter Polens selbst erkenne dies an, aber die Mehrheit der Ratsmitglieder werde bestimmt nicht zugeben, daß die gerechte Regelung des Konfliktes sich unter dem Druck der deutschen Nationalsozialisten in eine Demütigung für Polen umwandelt.

Die Meinung der Engländer

Drahtung uns. Londoner Vertreters

§ London, 24. Jan.

Die englischen Berichterstatter in Genf melden übereinstimmend, daß es zwischen Deutschland und Polen zu einer Verständigung über die deutschen Beschwerden kommen wird. Man glaubt, daß Polen in fast allen wesentlichen Punkten die Berechtigung der deutschen Klagen anerkennen wird und daß unter dem Druck der anderen Ratsmitglieder eine Regelung zustandekommen wird, die für beide Teile annehmbar ist.

Der „Daily Herald" erklärt dazu, man rechne damit, daß der Völkerbundsrat entweder heute oder am Montag in deutlichen Ausdrücken die Ausschreitungen gegen die deutschen Minderheiten in Oberschlesien verurteilen wird. Die Erfahrungen, die die polnische Regierung bei diesem Anlaß in Genf gemacht habe, dürften, so meint das Blatt weiter, eine heilsame Wirkung ausüben. Auch in der Frage der Internationalen Abrüstungskonferenz ist man hier der Auffassung, daß Deutschland einen Erfolg davongetragen hat, indem es die Festsetzung des Datums erreichte.

---

* **Berlins Einwohnerzahl.** Die Bevölkerungszahl der Reichshauptstadt ist im vergangenen Jahr im Gegensatz zu den Vorjahren leicht rückläufig gewesen. Der Jahresabschluß ergab nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes „nur" 4,33 Millionen Einwohner, während Ende 1929 rund 14 000 Menschen mehr die Hauptstadt des Deutschen Reiches bewohnten.

Abrüstungskonferenz im Februar 1932

Der Vorsitzende soll erst später ernannt werden

Drahtung unseres eigenen Vertreters

= Genf, 24. Jan.

Der angekündigte Besuch Briands bei Curtius wird erst heute vormittag stattfinden, da der französische Außenminister sehr stark durch telephonische Verhandlungen mit Pariser Parlamentariern in Anspruch genommen ist. Briand teilte uns mit: Er rechne mit der Berufung des Senators Laval zum Kabinettsbildner. Ueber den Eintritt Tardieus äußerte sich Briand sehr skeptisch. Er selbst lehnte die Uebernahme der Ministerpräsidentschaft ab. „Ich bin nicht mehr in der Lage, die komplizierten innenpolitischen Auseinandersetzungen mitzumachen", sagte er und. „Mein Aktionsfeld ist die Außenpolitik, die im Zeichen der internationalen Zusammenarbeit steht. Vielleicht werde ich noch der Generalsekretär des Paneuropa-Ausschusses." Auf die Frage, wann er abreisen werde, erwiderte Briand:

„Es ist höchste Zeit. Ich komme mir vor wie ein Toter, der noch nicht für seine Bestattung gesorgt hat."

Briand rechnet damit, spätestens Montag nach Paris zurückreisen zu können. Er hatte während der geheimen Ratssitzung, die gestern nachmittag stattfand, eine Aussprache mit Dr. Curtius, in deren Verlauf der Reichsaußenminister bemerkte, es sei notwendig, die dem Rat vorliegenden Fragen zur Befriedigung aller Parteien zu lösen. Endlich ist auch die geheime Beratung über den

Einberufungstermin und den Ort der internationalen Abrüstungskonferenz zum Abschluß gelangt. Die Konferenz wird unmittelbar nach der Januartagung des Rats im Jahre 1932 am 2. Februar beginnen. Konferenzort wird Genf sein.

Doch ist beabsichtigt, einige Kommissionen nach Lausanne und Ouchy zu verlegen, da die Unterbringung des gesamten Konferenzapparates in Genf sehr großen Schwierigkeiten begegnen wird. Mit den technischen Vorbereitungen ist das Generalsekretariat und der Berichterstatter in der Abrüstungsfrage, das Ratsmitglied Quinones de Leon (Spanien) beauftragt worden. Von der Wahl des Vorsitzenden der Konferenz mußte Abstand genommen werden, da es, wie sich ein Ratsmitglied ausdrückte, zu einem wahren Schacher gekommen wäre. Eine Kandidatur jagte die andere und der Rat konnte sich der Kampagne, die für und gegen die Kandidaturen betrieben wurde, nicht mehr erwehren. Um diesem Treiben ein Ende zu machen, wurde die Präsidentenwahl auf den Mai verschoben. Sie könnte aber auch erst im September geschehen. Die Vereinigten Staaten wollten den Präsidenten nicht stellen. Der französische Antrag, anstatt eines Vorsitzenden einen politischen Dreier-Ausschuß zu wählen und diesem Ausschuß die Durchführung der vorbereitenden Arbeiten anzuvertrauen, stieß auf den Widerstand einiger Ratsmitglieder, hauptsächlich des deutschen. Dr. Curtius machte auf die Gefahr eines solchen Verfahrens aufmerksam und betonte, daß die politischen Vorarbeiten von Regierung zu Regierung unternommen werden müßten.

Der deutsche Standpunkt setzte sich durch.

Die Wahl des Vorsitzenden wird einstimmig zu erfolgen haben. Es sei noch die Erklärung des Reichsaußenministers in der geheimen Sitzung erwähnt, dahingehend, daß in dem Rahmen der politischen Vorbereitung der Konferenz auch die Frage des Systems der künftigen Abrüstung gehört. (Der durch die vorbereitende Abrüstungskommission ausgearbeitete Konventionsentwurf bildet daher nicht die Grundlage für die Arbeiten der künftigen internationalen Abrüstungskonferenz.) Demgemäß wird es möglich sein, von Regierung zu Regierung über alle Fragen zu verhandeln, ehe noch die Konferenz im nächsten Januar zusammentritt. Ueber den Ort der Konferenz fand natürlich ein längerer Meinungsaustausch statt, ehe man sich für Genf entschied. Dr. Curtius sprach sich gegen Wien aus mit dem Hinweis darauf, daß sich daraus eine Tendenz ergeben könnte, Völkerbundsarbeiten nach Wien zu verlegen.

In der heutigen öffentlichen Ratssitzung wird zuerst der Berichterstatter über die Abrüstungsfrage, Quinones de Leon, die Beschlüsse des Rats mitteilen, und daran werden sich Erklärungen des Vorsitzenden Henderson sowie der übrigen Ratsmitglieder über die Einberufung und Organisation der Konferenz anschließen.

Versöhnungskabinett oder Auflösung?

Die französische Regierungskrisis – Wer wird Steegs Nachfolger?

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 24. Jan.

Wie üblich, ist der erste Tag der neuen Kabinettskrise sehr ruhig verlaufen. Die Hauptarbeit lastet auf dem Staatspräsidenten Doumergue, der unermüdlich Parteiführer und Kommissionsvorsitzende der beiden Kammern im Elysée empfing. Daneben lenken die ersten Fraktionsversammlungen, die zu der Krise Stellung nehmen, das Interesse auf sich. Jedermann ist sich der Schwierigkeiten der Kabinettsbildung bewußt. Die entscheidende Abstimmung vom Donnerstag hat gezeigt, daß ohne die kleine Gruppe der Kommunisten die Kammer in zwei gleiche Lager mit 280 gegen 281 Stimmen geteilt ist. Da man die elf Kommunisten und einige Autonomisten aber nicht zum Schiedsrichter zwischen einem Rechts- und Linksblock machen möchte,

steht die Kammer vor dem Dilemma: Versöhnungskabinett oder Auflösung.

Die Radikal-Sozialen, bei denen in erster Linie der Schlüssel für eine Lösung liegt, haben gestern erklärt, daß sie in Aristide Briand den Mann der Stunde erblicken. Obwohl starke Zweifel laut wurden, ob Briand außer der ungeheuren Arbeitslast, die ihm die Führung der auswärtigen Politik auferlegt, noch die Bürde eines Ministerpräsidentenpostens auf sich nehmen würde, hieß es am Freitag Abend, Briand würde ohne Verzug Genf verlassen, um sich dem Präsidenten der Republik zur Verfügung zu stellen. Nach Briand erscheinen die Senatoren Barthou und Laval als aussichtsreichste Kandidaten. Barthou gehört zwar einer Mittelgruppe des Senats an, hat sich aber durch die Teilnahme am Kabinett Steeg weite Sympathien auf der Linken erworben. Der gleichen Achtung unter den Linksparteien erfreut sich Pierre Laval, für den sich gestern die Zentrumsgruppe der Kammer unter Führung von Franklin Bouillon aussprach. Es ist allerdings fraglich, ob die Radikal-Sozialen beiden genügend Vertrauen entgegenbringen.

Sollte es Doumergue nicht gelingen, die Kabinettsbildung einem Mann zu übertragen, der in der Lage wäre, die breite Koalition nach Art der früheren Poincaré-Mehrheit zustande zu bringen, so müßte der

Versuch einer Zentrums- und Rechtskombination unter Ausschluß der Radikal-Sozialen

unternommen werden. Für eine solche Aufgabe wäre Flandin, der Handelsminister des Tardieu-Kabinetts, der gegebene Mann. Tardieu selbst, für den in der nationalistischen Presse erheblich Stimmung gemacht wird, wird nach den bisherigen Informationen eine etwaige Berufung ablehnen. Er soll sich für ein Ministerium der allgemeinen Befriedung ausgesprochen, im übrigen aber den Wunsch geäußert haben, seine Handlungsfreiheit außerhalb der Regierung zu bewahren.

Privater Funkverkehr vom Flugzeug aus

Telegraphische Meldung

Berlin, 23. Jan.

Am 1. Februar wird eine bedeutsame, vom reisenden Publikum schon häufig gewünschte Neuerung im Luftverkehr in Kraft treten. Auf der Strecke Berlin—Dresden—Prag—Wien wird auf der ersten europäischen Luftverkehrslinie die Möglichkeit geschaffen, Privattelegramme im Blitzfunk zu versenden.

In den auf dieser Strecke eingesetzten Flugzeugen werden Telegrammformblätter der Deutschen Reichspost zum Aushang kommen. Der Luftreisende, der während des Fluges einen Fernspruch absenden will, braucht nur den Telegramminhalt aufzusetzen und das Blatt dem vorn sitzenden Funker zu übergeben, der das Telegramm unverzüglich sendet.

Löbe über Parlamentsreform

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 24. Jan.

Herr Löbe fährt fort, der Oeffentlichkeit Vorschläge für eine ordnungsmäßige Abwicklung der Debatten im Reichstag zu unterbreiten. Er befaßt sich heute in einem „Parlamentsreform" überschriebenen Artikel des „Vorwärts" vor allem mit den Vertrauens- und Mißtrauensvoten, mit denen, je länger, je mehr, besonders von den radikalen Parteien, ein hanebüchener Unfug getrieben worden ist, so hauptsächlich bei den „unwahren" Anträgen, für die die Parteien, die sie einbrachten, gar nicht stimmen wollten. Herr Löbe stellt fest, daß nach Art. 54 der Reichsverfassung die klaren Mißtrauensvoten unter allen Umständen zuerst zur Abstimmung kommen müßten. Er regt dann an:

„Begnügt sich die Opposition mit der Ablehnung der Mißtrauensvoten nicht oder wünschen andere Teile des Hauses eine Entscheidung über sogenannte positive Vertrauensvoten oder liegen überhaupt nur solche Anträge und keine Mißtrauensanträge vor, so bezeichnet die Regierung denjenigen Antrag unter mehreren, von dessen Annahme sie ihr weiteres Verbleiben im Amt abhängig macht oder verlangt Uebergang zur Tagesordnung. Der so bezeichnete Antrag kommt unter den Vertrauensanträgen zuerst zur Abstimmung."

Das ist ein Verfahren, das in manchem dem in der französischen Kammer üblichen entsprechen würde. Der Reichstagspräsident geht dann noch auf die Interpellationen ein, die bei Kommunisten und Nationalsozialisten immer mehr mit heftigen Kritiken und beleidigenden Anwürfen auf die Regierung gewürzt sind. Da die bisherige Geschäftsordnung nur ungenügende Handhaben zur Vermeidung solcher Zusätze in Interpellationen gibt, werde auch hier eine neue Fassung der Geschäftsordnung erforderlich sein. „Anfragen müssen sich eben auf Anfragen beschränken, Urteile, Kritiken und Meinungen dagegen gehören in die Reden, aber nicht in die Fragen."

Der „Vorwärts" geht im gleichen Zusammenhang auf die Besprechungen ein, die in der letzten Zeit zwischen Sozialdemokratie und Zentrum über die Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit des Reichstags stattgefunden haben. Die Besprechungen sind, wie das sozialdemokratische Organ mitteilt, noch nicht zum Abschluß gelangt. In der Hauptsache wird beabsichtigt, den unflätigen Ton der Debatten mit Beschimpfungen und gewaltsamen Störungen zu unterbinden. Ferner soll aber auch dem Mißbrauch, der verschiedentlich mit der Immunität getrieben wird, gesteuert werden.

4,705 Millionen Arbeitslose in Deutschland

Meldung des Wolffbüros

Berlin, 24. Januar.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wurden Mitte Januar aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung rund 2 396 000, aus der Krisenfürsorge rund 789 000 Arbeitslose unterstützt. Gegenüber dem vorigen Stichtag bedeutet das eine Zunahme um rund 230 000 bzw. rund 62 000.

Unter den am 15. Januar bei den Arbeitsämtern verfügbaren Arbeitsuchenden befanden sich — nach Abzug der noch in Stellung, aber in Notstandsarbeit Befindlichen — rund 4 705 000 Arbeitslose. Zu ihnen gehören außer den Unterstützungsempfängern noch die von der öffentlichen Fürsorge Betreuten (Wohlfahrtserwerbslose), ferner zahlreiche Arbeitslose, die am Stichtage die Wartezeit für die Arbeitslosenunterstützung durchzumachen hatten, aber auf Grund der starken Fluktuation des Marktes sich im Uebergang zwischen verschiedenen, zum Teil kurzfristigen Beschäftigungen befanden.

Die Witterung machte in weitem Umfange die Einstellung der Außenarbeiten notwendig. Dem entspricht der starke Zugang an Arbeitsuchenden aus dem Baugewerbe und aus den mit ihm zusammenhängenden Berufsgruppen und Rohstoffindustrien sowie die zunehmende Arbeitslosigkeit in der Landwirtschaft der Bezirke Schlesien, Brandenburg, Hessen und Sachsen.

MARCHIVUM

Der Reichskanzler über Wirtschaftspolitik

Telegraphische Meldung

Chemnitz, 23. Jan.

Auf der Tagung des Verbandes sächsischer Industrieller wurde der Reichskanzler mit lebhaftem Beifall begrüßt und führte aus, er habe es im Osten abgelehnt, durch Redensarten und Versprechungen die Bevölkerung über den Ernst der gegenwärtigen Lage und die Schwierigkeiten der Zukunft hinwegzutäuschen. Von diesem Prinzip wolle er auch heute nicht abgehen. Wenn für ein Land die Weltwirtschaftskrise erschwerend sei, dann für Deutschland, weil kein Land so viele Fehler vergangener Jahre auf einmal wieder gut zu machen habe wie Deutschland. (Lebhafte Zustimmung.) Ministerpräsident Schieck habe vorhin

Revision der Tributlasten

verlangt. In dieser Forderung sei sich wohl zum ersten Male das ganze deutsche Volk einig. (Bravo!) Es wäre falsch, alles Heil von der unbedingt notwendigen Milderung dieser Lasten zu erwarten, falsch, dies erreichen zu wollen, wenn wir uns nicht wirtschaftlich und finanziell darauf rüsten wollten. Wir hätten es auf der anderen Seite mit allzu kühlen Rechnern zu tun. Wir müßten dahin kommen, daß sich die Selbstkosten der Industrie weiter senkten, um den Anschluß an den Weltmarkt rechtzeitig zu erreichen. (Bravo!) Das gelte besonders für Sachsen, dessen Industrie ganz auf den Export eingestellt sei. Er selbst sehe ein großes Unglück darin, daß in den letzten Jahren der selbständige Unternehmer immer mehr hinter die großen Konzerne zurückgetreten sei. (Anhaltender Beifall.) Bei aller Bedeutung der großen Aktiengesellschaften, Banken usw., gerade für die Wiedergewinnung unserer Stellung im Welthandel, sei der selbständige Unternehmer von besonderer wirtschaftlicher und soziologischer Bedeutung, weil sich aus seinen Kreisen die Männer rekrutierten, die einmal, nicht angekränkelt vom Bürokratismus, an der Spitze großer Unternehmen stehen müßten. Das solle keine Kritik an den Leistungen der großen Unternehmungen sein. Man müsse sich aber darüber klar sein, daß die übersteigerte Größe von Banken und Industrieunternehmungen die Gefahr in sich berge, die individuellen Bedürfnisse einzelner Kunden nicht mehr elastisch genug berücksichtigen zu können. (Bravo!)

Ohne Zweifel sei das Tempo der Rationalisierung auf allen Gebieten bei uns und in anderen Ländern den Bedürfnissen vorausgeeilt,

woraus sich außerordentliche Schwierigkeiten ergeben hätten. Z. T. auch das Anwachsen der Wohlfahrtslasten. Uns fehlten die Kassenreformen zu einer großzügigen Steuerreform. Was vor vier Jahren noch mit einem Schlage möglich gewesen sei, müsse nun noch einheitlichem Plane für die Zukunft etappenweise durchgeführt werden. Zum ersten müsse man sparen, einmal durch unmittelbare Senkungen, zum andern durch systematische Verwaltungsreform, deren Ersparnisse aber nicht in den nächsten Jahren fühlbar werden könnten, sondern erst denen zu gute kämen, die später in Regierung und Wirtschaft säßen. Wir hätten die Aufgabe, nicht den Erfolg zu erleben, sondern unpopuläre Einschnitte und Durchschnitte zu machen.

In allernächster Zeit werde ein Ausschuß zur

Beratung über Reichsversicherungsreform

zusammentreten. Man müsse auch hier dazu kommen, daß mit den geringsten Mitteln etwas Produktives geleistet und Arbeitswilligkeit und -fähigkeit nicht gefährdet werden. Die Krise zwinge überall die Staatsmänner, die Wirklichkeit rücksichtslos ins Auge zu fassen, die Wahrheit zu verkünden und von diesem sicheren Fundament aus die Aufbauarbeit zu beginnen. Man habe diese auf dem schwankenden Boden der Illusion begonnen, indem man glaubte, mit einigen Gesetzen die ganze Konstellation herumwerfen zu können. Damit müsse Schluß gemacht werden, wie auch mit der Rücksicht auf agitatorische Wirkungen. Man könne nicht reinen Tisch auf einem Gebiete machen, ohne vorher zu erwägen, ob dadurch nicht andere Gebiete geschädigt würden. All das müsse endlich

systematisch betrachtet werden, so auch beispielsweise jeder Schritt zum Schutze der Landwirtschaft in seiner Auswirkung auf die Industrie

Wenn es gelingt, den Vormarsch zum Aufbau von allem politisch Trennenden frei zu machen, dann werde der Weg frei werden zu wirklichem Aufbau und zur Lastensenkung, den wir allen Wohlgesinnten zu finden und zu betreten die Schicksalsfrage des deutschen Volkes sei.

Der Vortrag löste minutenlangen leidenschaftlichen Beifall aus. Wie vom Vorsitzenden mitgeteilt wurde, wird der Reichskanzler schon in den nächsten Tagen eine Besprechung aller Ressortminister ansetzen, um mit ihnen über die Lage in Sachsen zu sprechen.

Im Anschluß an die Rede des Reichskanzlers begann die Reihe der Spezialberichte über die wichtigsten Ursachen der sächsischen Wirtschaftsnot. Danach wurde von den Leitern der Ortsgruppen des Verbandes die Notlage in den drei wichtigsten Bezirken Sachsens geschildert. In einem Schlußwort sagte der Verbandsvorsitzende Wittke, die sächsische Wirtschaft verlange vom Staate kein Arbeitsbeschaffungsprogramm, sondern nur die endgültige Beseitigung der Hindernisse, die das naturgegebene Programm der Arbeitsbeschaffung immer mehr erschweren.

Bolschewistische Propaganda durch Radio

Drahtbericht unseres Berliner Büros

[x] **Berlin**, 24. Jan.

Wir haben hier schon wiederholt auf die Propaganda hingewiesen, die immer unerträglicher und unverschämter von der Sowjetregierung über die russischen Sender betrieben wird. Heute beschäftigt sich die „Germania" eingehend mit dieser Angelegenheit. Sie weist auf den neuen, sogenannten Gewerkschaftssender hin, der mehrmals wöchentlich „Vorträge" in deutscher Sprache sendet. Die vorzüglich organisierte Radiopropaganda Sowjetrußlands, stellt die „Germania" fest, befaßt sich nicht etwa nur mit den russischen Verhältnissen, die in schreiendem Gegensatz zur Wirklichkeit im rosigsten Lichte geschildert werden, sie vermittelt nicht nur sowjetrussische „Kulturgüter", sondern

mischt sich in wachsendem Maße auch in innerdeutsche Angelegenheiten ein.

knüpft an hiesige politische Vorgänge an und sucht sie dem deutschen Hörer gegenüber im Sinne revolutionärer Beeinflussung auszuwerten.

Dieser Sendepropaganda entspricht eine gut eingeleitete, in großem Ausbau befindliche kommunistische Aufnahmeorganisation in Deutschland, deren stärkste Stütze der „Freie Radiobund" der Kommunistischen Partei ist. Den Einzelmitgliedern stehe zum Teil ein ausgezeichnetes Funkgerät zum Empfang zur Verfügung. Weiter finden gemeinsame Hörabende statt, wo die russischen Sendungen empfangen und diskutiert werden. Schließlich seien Kurse eingerichtet worden, in denen mit besten technischen Mitteln das Senden und Empfangen von Morsezeichen dargestellt wird. „Hier wird," schlußfolgert das Zentrumsorgan durchaus zu Recht, „unter schärfster persönlicher Auslese und Kontrolle eine Organisation aufgebaut, die bei etwaigen revolutionären Unternehmungen zu ganz bestimmten technischen Aufgaben berufen sein soll."

Das alles geschieht, obgleich nach längeren Verhandlungen am 14. Juni des verflossenen Jahres die Sowjetregierung sich verpflichtet habe, daß alle Versuche einer aktiven Beeinflussung der inneren Angelegenheiten des anderen Landes zu unterbleiben hätten.

Zur Rechtfertigung des offensichtlichen Bruches dieser Versprechungen versichert sich die Sowjetregierung, wie schon oft auch bei anderen Anlässen, hinter der lächerlichen Ausrede, daß es bei der Rundfunkpropaganda um die Tätigkeit privater Organisationen sich handle. Als ob es in Sowjetrußland überhaupt noch etwas „Privates" gäbe. Die „Germania" erhebt in diesem Zusammenhang die auch von uns hier bereits mehrfach vorgetragene Forderung, daß die Reichsregierung mit allen diplomatischen Mitteln gegen einen Zustand sich zur Wehr setzen müsse, „der des Reiches unwürdig ist und dessen weitere Duldung noch zu verhängnisvollen Folgen führen kann."

„Auf das schärfste mißbilligt"

Meldung des Wolff-Büros

— **Berlin**, 23. Jan.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat die Untersuchung der bekannten Vorgänge bei der Reichsgründungsfeier der Volksschulen in Frankfurt a. Oder ergeben, daß die Regierung in der Tat ein Verbot der Schulfeiern sowohl schriftlich wie telephonisch ausgesprochen hat. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat daraufhin am 23. d. Mts. in einem an die Regierung in Frankfurt a. Oder gerichteten Erlaß das Verhalten der Regierung auf das schärfste mißbilligt und im übrigen zusammen mit dem Minister des Innern das Erforderliche veranlaßt. Dabei war gleichzeitig entscheidend, daß der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als selbstverständlich vorausgesetzt hatte, daß des Reichsgründungstages auch ohne besondere Anordnung gedacht würde.

Elly Beinhorn in Rio d'Oro gelandet

— **Madrid**, 23. Jan. Die deutsche Fliegerin Elly Beinhorn, die gestern um 9.30 Uhr von Cap Juby abgeflogen war, ist ohne Zwischenfall in Rio d'Oro gelandet.

Seeamtsspruch zum Fall „Baden"

Hamburg, 23. Jan.

Nach Anhörung des Schiffs-Sachverständigen und längeren Ausführungen des Reichskommissars, die sich im wesentlichen mit dem nachfolgenden Spruch decken, verkündete das Seeamt seinen Spruch in Sachen der Beschädigung des Hapag-Dampfers „Baden" bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Rio am 24. Oktober 1930.

Der Spruch besagt, daß der traurige Vorfall zunächst durch die Besatzung des Forts Santa Cruz verschuldet worden sei, deren mißverständliches Signal erst die Möglichkeit zu dem schlecht gezielten Warnungsschuß des Forts Vigia schuf, durch den dann 31 Menschen getötet und 19 verwundet wurden. Neben den Besatzungen der beiden brasilianischen Forts trage Kapitän Nolin von der „Baden" insofern einen Teil der Schuld, als er den Vermerk in seinem Ausfahrtsschein welcher ihn anwies, sich mit Santa Cruz in Verbindung zu setzen, übersah. Mit Rücksicht auf die unruhige Lage hätte er ohnehin besser getan, schon sogleich nach dem unverständlichen Santa Cruz-Signal zu stoppen. Die nach dem Vorfall von der Schiffsleitung und dem Bordarzt veranlaßten Maßnahmen erkennt das Seeamt als ordnungsgemäß an.

Badische Politik

Strafverfolgung und Immunität

Der Geschäftsordnungsausschuß des Badischen Landtags hatte sich in seiner Freitagssitzung mit den Anträgen auf Strafverfolgung bzw. Aufhebung der Immunität zu befassen. In einem Fall handelte es sich um Anklageerhebung gegen die Mannheimer „Arbeiterzeitung", die in einem Artikel vom 21. 11. 1930 sich über den Landtag äußerte, als seien die Abgeordneten durchweg Volksbetrüger, die Arbeit volksbetrügerisch und ein Raubzug auf das werktätige Volk. In Anbetracht der groben Form einer absichtlichen Beleidigung wurde mit allen gegen eine Stimme der Antrag des Berichterstatters auf Zustimmung zu der Erhebung des Strafantrages angenommen.

Ein Antrag der Staatsanwaltschaft, die Immunität des Abg. Köhler aufzuheben, weil er sich in einer Versammlung am 12. Nov. 1930 in Pforzheim, also vor Beginn der Landtagsperiode in sehr abfälliger Weise über die Republik und über die deutsche Regierung ausgesprochen hat, sodaß eine Strafverfolgung auferund des Republikschutzgesetzes geboten erscheint, wurde vom Berichterstatter ablehnend beurteilt. Der ganze Vorgang wäre an und für sich geringfügig und biete keinen Grund zur Aufhebung der Immunität. Da die Fraktionen keine Gelegenheit hatten, sich vorher über die Sache zu besprechen, wurde die Abstimmung ausgesetzt.

Im dritten Falle handelte es sich um den Abg. Kraft, der in einer Rede am 8. Januar in Karlsruhe von dem „Gesindel" sprach, das sich in den deutschen Parlamenten herumtreibe. Der Berichterstatter glaubte mit Rücksicht darauf, daß die Redewendung in einer politischen Versammlung gefallen sei und wohl nur eine augenblickliche Entgleisung darstelle ohne eigentliche beleidigende Absicht, den Antrag stellen zu müssen, die Immunität nicht aufzuheben. Da aber der Abg. Kraft erklärt hatte, daß er bei seinem Ausspruch bleibe, wenn er auch nicht alle Angehörigen der deutschen Parlamente mit seinem Ausdruck gemeint habe, so sah sich der Berichterstatter genötigt, angesichts dieser ausgesprochenen Absicht, zu beleidigen, seinen Antrag zu ändern und die Aufhebung der Immunität zu beantragen, die mit allen gegen eine Stimme auch beschlossen wurde.

Die Aussprache war zeitweilig ziemlich erregt. Anschließend daran wurde eine Aenderung der Geschäftsordnung beraten, die einer vollgarteilichen Anregung entsprechend den Landtag davor schützen will, daß seine Arbeit durch rein agitatorische Anträge, die mit den badischen Verhältnissen nichts zu tun haben, unnötig erschwert wird. Der Antrag wurde mit einigen Zusätzen von Zentrumsseite einstimmig angenommen.

*

Der Rechtspflegeausschuß des Landtags hat nach langer und erregter Aussprache den nationalsozialistischen Antrag auf Wiedereinstellung des früheren Lehrers Lenz, des jetzigen Reichstagsabgeordneten, in den badischen Schuldienst mit allen gegen die Stimme des nationalsozialistischen Vertreters abgelehnt. Annahme fand ein deutschnationaler Antrag auf Wiedereinführung der Betragensnote für entlassene Volksschüler.

Letzte Meldungen

Verhaftung zweier Deutscher in Straßburg

— **Paris**, 23. Jan. Wie Havas aus Straßburg meldet, sollen heute früh zwei Deutsche namens Kurt Rücke und Rudolf Meinhold, denen der Zutritt auf französisches Gebiet verweigert wurde, weil ihre Pässe nicht in Ordnung waren, über den diensthabenden Grenzinspektor hergefallen sein und ihn mit Faustschlägen bearbeitet haben. Sie sollen dafür festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert worden sein.

*

* Die Universal-Filmgesellschaft beabsichtigt, nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung", den Film „Im Westen nichts Neues" nach Vornahme einiger Aenderungen erneut der Filmprüfstelle vorzulegen.

Zauberer Moissi

Von Franz Werfel

Zum heutigen Gastspiel des Künstlers im Nationaltheater

Es gibt Lieder, Bücher, Bilder, Menschen, die nicht entgegenkommen, die unscheinbar warten, damit wir uns in sie vertiefen, ihr Antlitz erkennen, ihre Seele gestehen. Und es gibt Lieder, Bücher, Bilder, Menschen, die jenen seltsamen Tieren gleichen, die bei der Berührung elektrische Schläge austeilen. Ich will beide Gattungen nicht aneinander messen. Sind die einen keusch und edel, in den andern lebt magnetische Macht, unerklärbarer Zauber, sinnliche Geistlichkeit, die Mutter der „Liebe auf den ersten Blick". Das traditionale Geheimnis des Erfolges, in ihrem Wesen müßte es erforscht werden...

Münchener Sommer 1910. Uraufführung von Mahlers „Symphonie der Tausend". Reinhardt im Künstlertheater. Unendliche Feste, unendliche Erregungen für einen kaum Zwanzigjährigen. Eines Abends wird die Pantomime „Sumuruu" aufgeführt. Bilder und Inhalt der Komödie habe ich längst vergessen. Nicht vergessen habe ich den Augenblick, da ein junger magerer Mensch in Turban und türkischen Pumphosen langsam über den „Blumensteg" geht und sich lässig mit untergeschlagenen Beinen an der Rampe niederläßt. Ein junger Kaufmannssohn — Herr Alexander Moissi. Dieses abgezehrte kranke Gesicht mit seinem kindhaft scheuen Lächeln, diese staunend riesigen Augen, zum ersten Mal sind sie für mich da. Und aus der eingesunkenen Brust heraus (zum ersten Mal für mich) diese herrliche Stimme auf. Tiefschwebend und mühelos herrscht sie. Nicht Matkowskys Bühnensturm, nicht Kainzens schneidende Geistpeitsche, etwas Neues ist da: Vergeßliche Trauer, ein liebendes Flehen, schlampige Anmut, singendes Werben wie aus dem Schlaf... Zum ersten Mal diese Stimme hat den deutschen Ausdruck um die Kantilene des Mittelmeers bereichert. Von ihrer gefährlichen Macht beläubt ging ich aus dem Theater.

Ich habe seitdem alle herrlichen Gestaltungen Moissis gesehen. Seinen Hamlet, seinen Montezuma, Clavigo, Hedja. Er ist ein ganz großer Schauspieler geworden. Er ist nicht mehr Seelenstimme allein und Seelenange, jener fremdartige Klang, der hundert Nachahmern zur Manier geworden ist. Er ist einer der Wenigen, die geistige Existenzen und Menschen der Idee uns glaubhaft machen. Aber wenn er auftritt, und wenn ich wieder die unvergleichliche Schwebung seiner ersten Worte höre, durchläuft meine Nerven der magnetische Zauber jenes längst verschollenen Abends, als er die wenigen Sätze seiner kurzen Rolle zu sprechen begann.

⊙ **Das Nationaltheater** teilt mit: Die am Sonntag im Nationaltheater zur süddeutschen Erstaufführung gelangende Auswandereroper „Fremde Erde" von Karl Mathaus, Text von K. Palffy—Waniek spielt in der Gegenwart und schildert die Schicksale einer Gruppe heimatlos Gewordenen, die aus den baltischen Provinzen nach Mexiko übersiedeln. Die mexikanische Minenbesitzerin Dean Branchitta singt Gertrud Bindernagel, ihren Verwalter Esteban Gustav Wünsche, den jungen Auswanderer Semjin Sydney de Vries, dessen Braut Anschutka Else Schulz, weitere Auswanderer die Herren Fenten, Friedmann und Weig, Angestellte der Branchitta die Damen Heindl, Walter, Landerich, den Agenten Rosenberg Fritz Bartling, Seelente die Herren Köster, Jooß und Weig, eine Stimme Margarete Klose. Das Werk enthält im dritten Akt ein sinfonisches Zwischenspiel. Heute findet das Gastspiel von Alexander Moissi mit Ensemble im Nationaltheater statt. Die Tangmatinee Valeska Gert am Sonntag beginnt um 11.30 Uhr. Nachmittags 15 Uhr wird zu kleinen Preisen die Komödie „Sturm im Wasserglas" wiederholt. Im Neuen Theater wird abends zum letzten Male der Schwank „Halle di Bulla" gegeben. Für die zu Mozarts 175. Geburtstag am Dienstag, 27. Januar, stattfindende Aufführung der „Zauberflöte" wurde Heinrich Kuppinger vom Landestheater Stuttgart als Tamino gastweise verpflichtet. — Das Gastspiel der „Truppe im Westen" mit Friedrich Wolfs Drama „Die Matrosen von Cattaro", das im Neuen Theater für die Freie Volksbühne stattfindet, ist auf die beiden Vorstellungen am Montag und Dienstag begrenzt.

⊙ **Staatliche Anerkennung.** Frau Pauline Meyer-Schatt wurde vom badischen Unterrichtsministerium die Berechtigung verliehen, sich als staatlich anerkannte Lehrerin für Klavier zu bezeichnen.

⊙ **Dr. Ernst Cremer dirigiert in Heidelberg.** Das nächste Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters in Heidelberg am Mittwoch, den 28. Januar, steht unter Leitung von Dr. Ernst Cremer vom hiesigen Nationaltheater. Das Programm bringt als Orchesterwerke die g-moll-Symphonie von Mozart und die 1. Symphonie von Brahms. Der bekannte Kölner Pianist Karl Hermann Pillney spielt u. a. sein Divertimento op. 2 für Klavier und Kammerorchester.

⊙ **Ein Werk von Otto Jochum,** dem Bruder des früheren Mannheimer Kapellmeisters Eugen Jochum, wird demnächst im Heidelberger Bachverein unter Leitung von Prof. Poppen aufgeführt. Es ist eine Passacaglia und Fuge für Orgel und großes Orchester. Den Orgelpart hat der gegenwärtig in Mannheim lebende junge Organist Herbert Haag, ein Schüler von Karl Straube-Leipzig, übernommen.

⊙ **Ein unverschämter Tenor.** Das Dresdener Polizeipräsidium hat gestern den bekannten holländischen Operettentenor Willy Thunis aus dem Gebiet des Freistaates Sachsen ausgewiesen. Seine Frau ist bereits gegen Weihnachten ausgewiesen worden. Beide haben sich fortgesetzt schwere Beleidigungen gegen Deutsche zuschulden kommen lassen. So hat Thunis viele seiner Kollegen häufig als „deutsche Schweine" bezeichnet.

⊙ **Theater-Neubaupläne in Berlin.** Trotz der schwierigen Lage der Theater sind eine Anzahl Pläne für Theaterneubauten in Berlin in Bearbeitung. Am aussichtsreichsten erscheint der Umbau des früheren Tauenzienpalast-Kinos in ein Sprechtheater. Das Theater würde 800 Plätze umfassen. Der Bauherr verhandelt bereits mit einer Anzahl von Bewerbern. Wieder aufgetaucht ist auch der Plan, am Reichskanzlerplatz ein Theater zu errichten, das 1200 Plätze fassen soll und für das bereits Heinrich Mendelssohn als Architekt genannt wird. Im vorigen Jahr war für diesen Theaterplan eine Interessentengruppe mit Kortner an der Spitze genannt worden. Es wurde auch mal davon gesprochen, dieses Theater als Stahlhausbau zu errichten und es auf dem Messegelände als Ausstellungstheater einzuordnen. Eine neue Interessentengruppe wird diesmal nicht genannt. — Schließlich ist noch zu erwähnen, daß eines der führenden Berliner Hotels beabsichtigt, einen ihrer großen Gesellschaftsräume zu einem Theater mit Kammerspiel-Charakter umzubauen. Zurzeit schweben darüber noch die Verhandlungen, da für diesen Fall die Konzessionsfrage gewissen Schwierigkeiten begegnet.

⊙ **Gründung einer Carl Hauptmann-Gesellschaft.** Von Freunden und Verehrern Carl Hauptmanns wurde in Berlin eine Carl Hauptmann-Gesellschaft ins Leben gerufen, die die Erhaltung und Verbreitung seines geistigen und künstlerischen Vermächtnisses fördern will. Den Vorsitz übernahm Frau Maria Hauptmann. Die erste Veranstaltung der Gesellschaft wird am 10. Todestage Carl Hauptmanns eine Carl Hauptmann-Gedächtnisausstellung sein.

Wußten Sie das?

Die sechs höchsten Berge der Welt befinden sich sämtlich im Himalaya-Gebirge.

*

Im Jahre 1891 wurde in Hanau eine Stimmgabel im Gewicht von 72 Pfund hergestellt.

*

Wasser-Uhren, die ziemlich genau die Zeit anzeigten, gab es schon im alten Aegypten.

*

Ein Orkan von der Windstärke 12 übt auf den Quadratmeter senkrechte Fläche einen Druck von 195 Kilogramm aus.

*

Ein Stückchen Moschus hält fortgesetzt Duftteilchen von sich und hat trotzdem nach 20 Jahren nicht wahrnehmbar an Gewicht verloren.

*

In Europa ist die Rate der Selbstmörder im Mai, Juni und Juli doppelt so hoch wie in den Wintermonaten.

MARCHIVUM

Obstruktion im Mannheimer Stadtrat

Infolge der Beanstandung der Offenlage durch die Nationalsozialisten müssen 41 belanglose Anträge im Stadtrat erledigt werden – Der Vorstoß gegen die Parteibuchbeamten ein Schlag ins Wasser

Nach der Geschäftsordnung für den Stadtrat können bei Gegenständen einfacher Art, bei denen eine mündliche Verhandlung nicht für notwendig erachtet wird, die Anträge der Verwaltung während einer bestimmten Zeit zur Kenntnis der Mitglieder aufgelegt werden; sie gelten als genehmigt, wenn kein Mitglied mündliche Verhandlung beantragt hat. Die nationalsozialistische Fraktion hat die mündliche Verhandlung aller dieser Offenlage-Anträge der letzten Woche verlangt. In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Stadtrats wurden zunächst diese 42 Offenlage-Anträge behandelt. Nach einer Erklärung der nationalsozialistischen Fraktion bezweckt dieses Vorgehen eine Obstruktion gegen die Arbeiten des Stadtrats. Sie will dadurch Protest erheben gegen die Nichtberücksichtigung der Nationalsozialisten bei der Verteilung der Aufsichtsratssitze der Mannheimer Stadtreklame G.m.b.H., ferner gegen die Ablehnung ihrer Anträge auf Aenderung der Sitzordnung im Stadtrat und Bürgerausschuß und auf Aenderung des § 9 der Geschäftsordnung des Stadtrats, wonach Mitteilungen an Dritte über den Gang der Verhandlungen im Stadtrat unzulässig sind. Der Stadtrat behält sich vor, geeignete Maßnahmen zu treffen, um die bei etwaiger Fortsetzung der Obstruktion entstehende Erschwerung und Verzögerung der Geschäfte abzuwehren.

Erledigung von Anträgen

41 Anträge verschiedener Fraktionen wurden, soweit sie nicht abgelehnt oder als durch bereits bestehende Stadtratsbeschlüsse erledigt angesehen werden, den zuständigen Ausschüssen zur Behandlung überwiesen oder, soweit ihre Durchführung erhebliche Kosten verursachen würde, zur Etatsberatung zurückgestellt.

Keine Parteibuchbeamten bei der Stadtverwaltung

Zu dem diesbezüglichen Antrag der nationalsozialistischen Fraktion, den wir in Nr. 23 zum Abdruck brachten, hatte, wie mitgeteilt, der Stadtrat in seiner letzten Sitzung ersucht, das Material vorzulegen, aufgrund dessen dieser Antrag gestellt ist. In der jüngsten Stadtratssitzung wurden 8 Fälle benannt, die zur Begründung dieses Antrags dienen sollen. Von den drei Herren scheidet einer aus, weil es sich nicht um einen Beamten, sondern um ein von den städtischen Kollegien mit großer Mehrheit auf Zeit gewähltes Mitglied des Stadtrats handelt. Die beiden anderen Herren sind schon seit 1906 bezw. 1911 bei der Stadtverwaltung beschäftigt, also lange vor dem im Antrag genannten Jahre 1918 zur Stadt gekommen. Dabei konnte die Parteizugehörigkeit des einen dieser Herren von den Antragstellern nicht angegeben werden. Der Stadtrat stellt fest, daß die nationalsozialistische Fraktion einen Beweis für die in dem Antrag aufgestellten Behauptungen nicht erbringen konnte.

Umlegung öffentlicher Abgaben auf die Mieten

Dem badischen Landtag liegt ein Antrag der Abgg. von Au und Genossen vor, wonach öffentliche Abgaben (Staatssteuer, Gemeindeumlage, Reichssteuer und Gebühren), soweit sie nach dem Stand vom 31. März 1930 erhöht, neu eingeführt oder dem Hauseigentümer als neue Belastung auferlegt wurden bezw. werden, auf die Rauminhaber der Hausgrundstücke nach der Höhe der Friedensmiete umgelegt werden können. Der Stadtrat ersucht den Landtag und das Staatsministerium, diesem Antrag die Zustimmung zu versagen. Die Umlegung auf die Mieten soll nur gestattet sein, soweit infolge der Neueinführung oder Erhöhung öffentlicher Abgaben die Betriebskosten den in der gesetzlichen Miete für Betriebskosten enthaltenen Hundertsatz der Friedensmiete übersteigen. Dieser Hundertsatz soll von der Regierung nach Anhörung der Beteiligten bestimmt werden.

Verteilung der Stadtratssitze bei Gesellschaften

Der Stadtrat beschließt, daß die der Stadt zustehenden Sitze in den Organen von Gesellschaften, an denen die Stadt beteiligt ist, wie die Sitze der städtischen Ausschüsse nach der Parteistärke besetzt werden sollen. Demgemäß wird auch die Vertretung im Aufsichtsrat der Mannheimer Stadtreklame G. m. b. H. geregelt.

Wird die Geschäftsordnung geändert?

Ein erneuter Antrag auf Aenderung der Ziffer 9 der Geschäftsordnung des Stadtrats wird zunächst dem Verwaltungsausschuß zur Vorberatung überwiesen.

*

In der jüngsten Stadtratssitzung, die infolge der Obstruktion der Nationalsozialisten nahezu fünf Stunden dauerte, scheint es wieder recht lebhaft zugegangen zu sein. Das nationalsozialistische Quartett hat schon bei seinem ersten Auftreten nach den Wahlen eine Tonart gewählt, die man im Stadtrat nicht gewöhnt ist. Infolgedessen kam es sofort zu heftigen Zusammenstößen, die sich bisher in jeder Sitzung wiederholt haben. Wir wollen nicht die Ausdrücke wiedergeben, die man sich gegenseitig an den Kopf wirft. Es genügt, wenn wir feststellen, daß sich die Situation durch das Verhalten der Nationalsozialisten in einer recht bedenklichen Weise zugespitzt hat. Die vier nationalsozialistischen Stadträte sind völlige Neulinge in der kommunalpolitischen Arena. Das gibt ihnen aber nicht das Recht, im Stadtrat eine unerträgliche Atmosphäre zu schaffen, die auf die Geschäftstätigkeit dieser Verwaltungskörperschaft den ungünstigsten Einfluß ausübt.

Die nationalsozialistische Fraktion hat zwar erreicht, daß die Mehrheit des Stadtrats in einer der Fragen, die zu der Obstruktion Veranlassung gaben, nachgab. Es ist aber nicht damit zu rechnen, daß den Nationalsozialisten noch mehr Entgegenkommen gezeigt wird. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, scheint bei den Nationalsozialisten endlich die Ansicht die Oberhand zu gewinnen, daß man nicht mit dem Kopfe durch die Wand kann. Wir leiten diese Annahme aus der Tatsache ab, daß in dieser Woche die Offenlage nicht in Bausch und Bogen beanstandet wurde. Nach der Geschäftsordnung, die sich der Stadtrat selbst gegeben hat, stehen ihm Gegenmaßnahmen zu Gebote, die bei ihrer Anwendung die Nationalsozialisten völlig außer Gefecht setzen würden. Wir hoffen, daß es nicht notwendig ist, daß sich die Mehrheit des Stadtrats gezwungen sieht, zu Mitteln Zuflucht zu nehmen, die für die vier nationalsozialistischen Stadträte von recht recht unangenehmen Folgen begleitet wären.

Drei Parteibuchbeamte

hat die nationalsozialistische Fraktion namhaft gemacht. Wir verraten kein Geheimnis, wenn wir feststellen, daß der eine von den Dreien Bürgermeister Böttger ist, der sich in verhältnismäßig kurzer Zeit in sein schwieriges und zugleich recht undankbares Amt in so ausgezeichneter Weise eingearbeitet hat, daß er sich in seinen Leistungen von denen seiner Kollegen, die die Leiter der Beamtenlaufbahn von Stufe zu Stufe mit allen möglichen Examina erklommen haben, in keiner Weise unterscheidet. Wenn die Nationalsozialisten aus ihrem Programm die Forderung „Freie Bahn dem Tüchtigen" nicht gestrichen haben, dann müssen sie zugeben, daß Bürgermeister Böttger zu den Parteibuchbeamten gehört, die in den Beamtenapparat an der richtigen Stelle eingefügt worden sind. Ueberdies ist Bürgermeister Böttger, wie der Stadtratsbericht ausdrücklich hervorhebt, ein von den städtischen Kollegien mit großer Mehrheit auf Zeit gewähltes Mitglied des Stadtrats, das garnicht ohne Weiteres entlassen werden könnte. Es braucht nicht mehr besonders betont zu werden, daß es sich um einen ausgesprochenen Agitationsantrag handelt, der den Nationalsozialisten Gelegenheit geben soll, der Wählerschaft zu zeigen, was sie für Kerle sind. Da es der Stadtrat abgelehnt hat, ein Verzeichnis sämtlicher Beamten mit bestimmten Angaben über ihre Vorbildung vorzulegen, konnten die Nationalsozialisten nur drei Beamte ausfindig machen, die sie beseitigt haben möchten, wobei sie bei dem einen nicht einmal die Parteizugehörigkeit anzugeben in der Lage waren. Dieser Schuß ist also gründlich vorbeigegangen. Er hätte vielleicht ins Schwarze getroffen, wenn untersucht worden wäre, welche Beamten auffallend schnell Karriere gemacht haben, weil sie einer bestimmten einflußreichen Partei angehören. Sch.

Föhnsturm

Nach dem gestrigen sonnigen und schönen Tage hatte man eigentlich einen solch raschen Wetterumschlag nicht erwartet. Aber bereits in den späten Abendstunden fing es zu regnen an und in der zweiten Morgenstunde kam ein Wind auf, der in kürzester Zeit zum Sturm anschwoll. Der wilde Geselle pfiff um die Ecken, der Regen prasselte an die Scheiben. Von winterlicher Kälte spürte man überhaupt nichts mehr. Das Barometer sauste weiterhin abwärts und die Quecksilbersäule im Thermometer flitzte aufwärts.

Höchsttemperatur 10,5° C.

Gestern kletterte das Quecksilber bis zu 10,5° C. (gegen 5,5° C. am Donnerstag). Das Minimum betrug in der vergangenen Nacht 7° C. (geg. 8,5° C. in der Nacht zum Freitag). Heute früh hielt sich die Temperatur immer noch auf 7,9° C. (gegen 4,1° C. am gestrigen Morgen).

Die erste deutsche Meisterin im Geschicklichkeitsflug

Frau Elly Roos-Mannheim wurde erste deutsche Meisterin im Geschicklichkeitsflug. Frau Roos wurde bereits im Dezember 1929 mit dem Deutschen Sportfliegerabzeichen in Silber ausgezeichnet.

* **Tarifverhandlungen mit den Mannheimer Angestellten gescheitert.** Wie uns die Angestelltengewerkschaften mitteilen, sind die heutigen Tarifverhandlungen mit den Angestellten, die dem Generaltarifvertrag unterstehen, gescheitert. Die Angestelltenverbände konnten die Forderung der Arbeitgeber auf Gehaltsabbau nicht als geeignete Verhandlungsgrundlage ansehen. Von Arbeitgeberseite dürfte man wahrscheinlich die tarifliche Schlichtungsstelle angerufen werden.

Die Mannheimer Sterblichkeitsziffer

Seit April 1929 war die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten nicht mehr so hoch wie in der ersten Januarwoche ds. Js., in der sie durchschnittlich 12,2 auf 1000 Ortsansässige betrug gegen 10,6 in der Vorwoche. Diese Zunahme der Sterblichkeit läßt sich allerdings immer am Jahresanfang feststellen, verursacht durch die kältere Jahreszeit. Erfreulich ist, daß Mannheim in dieser Statistik fast durchweg an günstiger Stelle erscheint. Gegenüber der Vorwoche ist die Mannheimer Sterblichkeitsziffer in der ersten Januarwoche zwar verhältnismäßig erheblich gestiegen — von 6,7 auf 8,6 —, ist aber wie gewöhnlich eine der niedrigsten im Reich. Für unsere Nachbarstadt Ludwigshafen beträgt die Ziffer diesmal 9,1 und ist damit gegenüber der Vorwoche von 9,6 zurückgegangen. Karlsruhe steht mit 11,1 (12,4) noch ungünstiger.

Im Vergleich zu den Vorjahren war die Gesundheit der Bevölkerung im Jahre 1930 sehr gut; die Sterblichkeit betrug in 49 Großstädten im Durchschnitt auf 1000 Ortsansässige im Jahr 10,08. Fast immer war Mannheim unter dem Durchschnitt, also scheinen wir doch in einer ganz gesunden Gegend zu leben.

Der „trudelsichere Trumpf-Habicht"

in Mannheim

Seit einigen Tagen ist auf dem Flugplatze Neuostheim das trudelsichere Focke-Wulf-Flugzeug „Habicht" der Trumpf-Schokoladenfabriken Leonard Monheim in Aachen zu sehen. Das Flugzeug, eine moderne Verkehrsmaschine, ist ein abgestrebter Hochdecker und hat Raum für 5 Fluggäste, die auf bequemen Polstersesseln in der Kabine des Riesenvogels untergebracht werden. Die Maschine wiegt 1400 Kg. und hat eine Tragfähigkeit von weiteren 500 Kg. Zuladung. Der 120 PS starke Mercedes-Motor verbraucht je 150 Km. Flugstrecke durchschnittlich 40 Liter Benzin. Der trudelsichere Habicht hat bereits über 92 000 Km. in der Luft zurückgelegt, über 2000 Starts hinter sich und etwa 4000 Fluggäste befördert. Und all dies ohne den geringsten Unfall oder sonstige Störung. Wer Gelegenheit hatte, mit Chefpilot Röder und seinem trudelsicheren Habicht dem grauen Alltag zu entrinnen und in „höheren Regionen" zu schweben, dem wird dieser „Ausflug" eine ewige Erinnerung sein. Die Trumpfschokoladenfabriken in Aachen und Berlin beschäftigen etwa 1500 Arbeiter. Außer dem Habicht besitzt die Firma ein kleines Luftschiff, das demnächst auch einmal nach Mannheim kommen dürfte. Weiter machen noch zwei 150- bezw. 100-pferdige Sportflugzeuge für die Erzeugnisse von „Trumpf" Reklame.

Guter selbstbereiteter Hustensirup

Unfehlbar in seiner Wirkung und billig

Husten und Erkältungen sind in dieser Jahreszeit derart häufig, daß es viele interessieren wird, wie sich zu Hause ungefähr ein halber Liter Hustensirup herstellen läßt, der viel besser und dreimal so billig ist wie alle fertig gekauften Präparate. Besorgen Sie sich bei Ihrem Apotheker 50 g Anis (dreifach konzentriert) und mischen Sie es mit 250 g vorher in einem viertel Liter kochenden Wassers gelöstem Zucker. Ein oder zwei Kaffeelöffel Sirup täglich befreit nicht nur von gewöhnlicher Erkältung, es erleichtert die Atmungsorgane bei Influenza, Asthma, Bronchitis. Anis (dreifach konzentriert) wirkt sicher, ist harmlos, kann ohne Gefahr auch Kindern gegeben werden, die es sogar lieben. B154

Zwei Menschen fahren aneinander vorbei

Skizze von **Georg Wagener**

Kurz vor der Einfahrt zum Hauptbahnhof brachte ein Signal den Zug zum Stehen.

Die Fahrgäste sahen auf. Dann fühlten sie, die sich bisher stumm und feindselig gegenüber gesessen hatten, das Band, mit dem dieser belanglose Zufall sie vereinte: Die gemeinsame Empörung aller über das, was sie eine Bummelei nannten. Sie schimpften.

Nur ein junger Mensch beteiligte sich nicht an diesem Gespräch. Er sah zum Fenster hinaus, und die Hausermauern, die eine Narrenhand mit geschmackloser Riesenreklame beschmiert hatte, schienen ihm noch erträglicher als das Geschwätz der Mitreisenden.

Da tauchte auf dem Nebengleis eine Maschine auf. Sie wollte ebenfalls in den Bahnhof einfahren, doch die Bremsen ihrer Wagenschlange kreischten. Auch dieser Zug stand, und drinnen in den Abteilen verliehen neue Hunderte von Menschen der vorübergehenden Schicksalsverbundenheit durch ärgerliche Mienen und Reden Ausdruck. Die Erkenntnis dieser Gleichförmigkeit legte sich dem jungen Manne ein wenig drückend auf die Brust.

Dann lächelt er aber. Denn aus einem Fenster sah ein Mädchen. Es war vielleicht nicht ausgesprochen hübsch, doch seine Augen ersetzten den Mangel zehnfach. So dachte wenigstens der junge Mensch. Für andere wäre sein Gegenüber eben ein Mädchen wie hunderttausend andere gewesen, über die man hinwegsieht, weil die Gelegenheit fehlt, um in ihre Seele zu blicken.

Doch für den jungen Mann waren die Augen des Mädchens Fenster, um das Innere des Menschen zu entdecken. Er las aus ihnen das gleiche Gefühl, das auch ihn gepeinigt hatte, die Verlegenheit über das alberne Geschwätz, das einzige, was sich sechs Menschen in einem Abteil nach stundenlanger Fahrt zu sagen wußten.

Das Mädchen lächelte wieder. Und beide hielten stumme Zwiesprache. „Wer bist Du?" fragte er. Sie antwortete: „Ein Mensch, der sich nach einem anderen Menschen sehnt und nach Verständnis." — „Nach Verständnis allein?" — „Nein, auch nach Wärme und Liebe." — „Alles würdest Du bei mir finden!" jubelten seine Augen zurück. „Denn auch ich lebe allein in dieser Wüste voller Menschen. Willst Du nicht zu mir kommen? Wir würden aus dieser Welt fliehen, uns unsere eigene bilden, die hier nicht lebensfähig ist, sondern im Trubel des Alltags und der Oberflächlichkeit ersticken müßte. Ich weiß einen Fleck, eine Oase, deren Palmenhain den Sandsturm des Lebens, das sie zivilisiert nennen, bricht und unseren Blick ungetrübt erhält. Ich weiß eine Insel, gegen deren Felsen die Wellen der Nüchternheit und der Verblendung, des geistigen Elends und der Mißgunst machtlos anstoßen. Was würden uns dann die Menschen kümmern, da wir beide einander genug wären? Willst Du mir die Hand reichen, damit wir uns gemeinsam dieses Thule erkämpfen?"

„Ja", antwortete das Mädchen. „Ja, ich will es. Denn schon längst empöre ich mich gegen alle die Fesseln, die Vorurteil, Unverstand, Neid und Oberflächlichkeit mir angelegt haben, die mich in ein Alltagsleben voller grauenhafter Leere hineindrängen wollen. Ich kämpfe gegen die Macht dessen, was wir alle in dieser Welt des Materiellen erstreben müssen, wollen wir nicht zertreten werden, gegen das Geld. Die Menschen nennen mich arm, weil sie nur nach dem Aeußeren urteilen und nichts von dem Reichtum wissen, den ich spenden könnte, fände ich nur den, der den Schatz zu heben versteht."

„Der bin ich doch!" schrien die Augen des jungen Menschen zum Mädchen zurück. „Was zögerst Du noch? Reich' mir die Hand!"

Da lächelte das Mädchen wieder. Es hob die Hand, als wollte es sie zu dem Menschen hinüberstrecken, den es endlich gefunden hatte. Doch das Fenster erhob sich als trennende Schranke, und die Hand wischte nur an der Scheibe entlang, als wollte sie etwas Trübes verscheuchen.

„Endlich", sagte in diesem Augenblick ein behäbiger Spießer, der im Abteil des jungen Mannes mit zorngeröteten Hamsterbacken das Signal vor der Einfahrt beobachtet hatte. „Es wurde auch Zeit, daß wir weiter kommen."

Der Zug fuhr an. Da weiteten sich die Augen des Mädchens drüben am anderen Fenster. Sie waren voller Sehnsucht und voller Angst: „Nun trennt uns doch wieder das Schicksal, nachdem wir uns kaum gefunden haben. Könntest Du doch nur bleiben, die Kluft überspringen, die zwischen uns liegt, die im Augenblick noch klein ist und doch mit jeder Sekunde wächst, bis ins Unendliche!"

„Ich komme!" riefen die Augen des jungen Menschen zurück, und seine Hand packte den Türgriff, drückte ihn hinunter. Doch eine Faust hielt den Aufspringenden zurück, krallte sich schmerzend um seinen Arm: „Mann, Sie sind wohl wahnsinnig geworden, aus dem fahrenden Zuge springen zu wollen!" — „Verzeihen Sie," stotterte der andere. „Ich dachte, wir fahren schon wieder aus dem Bahnhof und ich hätte das Aussteigen verschlafen."

„Verschlafen," lachte ein Reisender. „Verschlafen, nein, mir schien es, als hätten Sie mit einem Mädel drüben im anderen Zuge ein wenig Augenflirt getrieben. Haha, das kann mitunter aufs Hirn übergreifen." Alles lachte und bedauerte, daß der kleine Vorfall sich nicht früher ereignet hatte, weil sonst das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schadenfrohen die langweilige Reise verkürzt haben würde. Der junge Mann schwieg. Er haßte diese Menschen.

Doch er war der erste, der in der Bahnhofshalle den Wagen verließ. Er stürmte die Treppe hinab, stieß ein paar Leute zur Seite. Das Zetern der Empörten hörte ihn nicht. Er rannte weiter durch die Unterführung und erreichte den anderen Bahnsteig in dem Augenblick, da der Zug mit dem Mädchen, mit seinem Mädchen, in die Halle einlief.

Er fand den Wagen bald. Er fand auch die Gesuchte. Sie stand auf dem Bahnsteig, und ihre Augen irrten über die Menschen hinweg, als erwartete sie, hier jemanden zu finden.

„Sie sucht mich!" jubelte es im Herzen des jungen Menschen, und er ging auf sie zu. Seine Augen hingen an ihr, und er sah, daß ihr Kopf eine Gestalt krönte, deren vollendete Formen das knappe Kostüm verriet. Als er entdeckte, daß diese Tatsache ihn mit Freude erfüllte, zieh er sich der Prosanierung.

Dann blieb er plötzlich wenige Schritte vor ihr stehen. Ein Mann, dessen übertriebene Eleganz mit jeder Stoffaser die Verachtung vor dem Minderbemittelten auszudrücken schien, trat auf das Mädchen zu, überhäufte es mit einem Wortschwall, küßte ihm die Hand und bot ihm den Arm. So gingen beide dem Ausgange zu.

Das Mädchen streifte beinahe den jungen Menschen. Da sah es ihn und seine Augen. Es wurde rot, denn es las darin die stumme Anklage: „Ist das der Kampf, den Du gegen das Geld führst?"

Doch dann antwortete das Mädchen: „Es ist nicht meine Schuld allein. Das Schicksal hat uns für einen Augenblick zusammengeführt. Du schienst mir die Rettung. Die Kluft zwischen uns war klein. Doch dann fuhrst Du an mir vorüber."

Beide wußten, daß es für sie keine Oase, keine Insel gab, auf der sie sich ihre eigene Welt hätten aufbauen können.

⊙ **Galerie Buck, Heidelberger Straße.** Die Ausstellung Professor Albert Haueisen dauert nur noch bis einschließlich Mittwoch, den 28. Januar 1931.

⊙ **Die Schaffung eines Liszt-Museums.** Von verschiedenen Seiten wird neuerdings angeregt, den reichen Nachlaß von Liszt zusammen mit Erinnerungsgegenständen an den großen Musiker aus Thüringer Privatbesitz, wo er sich bisher befindet, nach Schwaben zu bringen. Das gesamte Liszische Erbe soll einer literarischen Gesellschaft in Stuttgart als Sachwalterin übergeben werden. Es wird geplant, die Sammlung später einem Museum in Liszts Heimatlande als ein Lisztmuseum anzugliedern.

⊙ **Sind die Sterne bewohnt?** Auf eine Rundfrage an eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten der Literatur und der Wissenschaft nach der Bewohnbarkeit anderer Welten haben sich Bölsche, Bernard Shaw, Kellermann, Bahr und Moszkowski für eine Wahrscheinlichkeit dieser Annahme ausgesprochen. Der Präsident des Kaiser Wilhelm-Instituts für Naturforschung, Professor Dr. Max Planck ist der Ansicht, daß die Frage, ob es außerhalb der Erde bewohnte Welten gibt, wohl noch für lange Zeit offen bleiben wird. Von vornherein wird man jedoch geneigt sein, äußert er, sie zu bejahen. Denn es ist nicht einzusehen, weshalb unsere Erde, dieses winzige Sträubchen im Weltenall, vor allen anderen Himmelskörpern in dieser Beziehung bevorzugt sein sollte.

MARCHIVUM

Bürgerausschußsitzung in Schwetzingen

Sch **Schwetzingen**, 24. Jan.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Trautmann fand gestern abend eine von 68 Gemeindeverordneten besuchte Bürgerausschußsitzung statt. Die drei Verhandlungsgegenstände umfassende Tagesordnung war in zwei Stunden erledigt.

Darlehensaufnahme zur Finanzierung zusätzlicher Notstandsmaßnahmen.

Zur Entlastung des ordentlichen Haushalts von Barunterstützung für Wohlfahrtserwerbslose soll mit Beschleunigung ein möglichst großer Teil bei Maßnahmen Beschäftigung finden, die aus außerordentlichen Darlehensmitteln finanziert werden. Diese Entlastung ist in dem dem Bezirksamt vorliegenden Nachtrag zum Haushaltsplan 1930 bereits berücksichtigt. Es sind 3250 Tagewerke vorgesehen, die die Beschäftigung von 100 Wohlfahrtserwerbslosen auf die Dauer von 10 Wochen ermöglichen. Die Kosten für Geländeerwerb, Material und Arbeitslohn stellen sich auf 79 300 Mk. Ein Antrag der Bürgervereinsfraktion, über den Abschnitt „Herrichten des Sportplatzes einschl. Aufwand für Erwerb von etwa 800 Qm. des Grundstücks des Baumeisters Wipfinger" getrennt abstimmen zu lassen, wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Bürgermeister Dr. Trautmann erläuterte das gemeinderätliche Projekt und stellte Vergleiche mit dem von dem G.R. Architekt Schneider ausgearbeiteten Projekt an. Ersteres sei für die Gemeinde vorteilhafter, wie das letztere. G.R. Schneider verteidigte in längeren Ausführungen seinen Entwurf und stellte fest, daß bei Aufteilung des Sportplatzes in Baugelände die Verzinsung und Tilgung des Kapitals durch die eingehenden Bauplatzgelder aufgewogen und dadurch das Budget entlastet werde. Nachdem Stadtbaumeister Kircher die Kostenvoranschläge für die beiden Projekte bekannt gegeben hatte, gab G.R. Schrekenberger in einer sehr umfangreichen Erklärung die Zustimmung der Zentrumsfraktion zur gemeinderätlichen Vorlage kund. G.R. Dr. Weisermann sprach über die grundsätzliche Bedeutung dieser Vorlage. Entweder bleibe der Sportplatz, wie der neue Heidelberger Bahnhof, unfertig liegen oder es seien in den nächsten Jahren noch weitere erhebliche Belastungen für den Platz notwendig. Ein endgültiges Projekt über die Verwendung des Platzes liege noch gar nicht vor. Es sei überhaupt unmöglich, aus diesem etwas richtiges zu machen. Der Ankauf des Wipfingerschen Geländes begegne starken Bedenken. Im übrigen habe die Bürgervereinsfraktion Wege gezeigt, wie die Erwerbslosen zweckmäßig beschäftigt werden können. Der Vorsitzende erklärt, daß das Wipfingersche Gelände deshalb gekauft werden solle, weil die Idee der Schaffung eines freien Platzes dadurch am besten verwirklicht werden könne. Nachdem noch von anderen Rednern gegen und für die gemeinderätliche Vorlage gesprochen worden war, wurde sie mit 39 gegen 29 Stimmen angenommen.

Errichtung eines Wohngebäudes an der Schützenstraße im Gesamtaufwand von 85 000 Mark.

Zur Zeit sind hier noch 15 Eisenbahnwagen als Wohnräume verwendet. Das Bezirksamt drängt unter Hinweis auf die große Zahl solcher Behelfswohnungen in Schwetzingen gegenüber anderen Gemeinden auf Ersatz durch Wohnraumbeschaffung. Weiter ist die Durchführung von Neubauvorhaben hier (A. B. Evang. Gemeindehaus), auf die zur Belebung des darniederliegenden Baumarktes nicht verzichtet werden kann, erst möglich, wenn die z. Zt. noch auf dem vorhandenen Baugelände Wohnenden anderweitig untergebracht sind. In der lebhaften Aussprache wurde gefordert, daß der zu diesem Zweck geschaffene Wohnungsverband auf Grund seiner Kreditfähigkeit den Baumarkt viel stärker wie bisher, beleben müsse. Weiter wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß es sich hier endlich um das letzte Haus handle, das die Stadt baue. Es sei gegenwärtig kein Mangel an Wohnraum, vielmehr ein solcher an Geld zur Miete. Unter lebhaftem Beifall des Kollegiums forderte G.R. Schneider die Aufhebung des Wohnungsamts. Schließlich wurde dem Bauvorhaben einmütig zugestimmt.

Einführung einer Gemeindebiersteuer.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1931 soll eine Biersteuer und zwar für je ein Hektoliter Einfachbier 2,50 Mk., Schankbier 3,75 Mk., Vollbier 5 Mk. und Starkbier 7,50 Mk. zur Erhebung kommen. Das Erträgnis aus dieser Steuererhöhung für den Rest des Rechnungsjahres 1930 ist mit 2000 Mk. in dem Nachtrag zum Haushaltplan 1930 vorgesehen. Mit Beginn des neuen Rechnungsjahres am 1. April 1931 muß die Gemeindebiersteuer mit den vorgeschlagenen Sätzen auf Grund des I. Teils Kapitel 1 § 6 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930 erhoben werden. Ohne Diskussion wurde diese Vorlage mit 35 gegen 28 Stimmen abgelehnt.

Zum Schlusse regte G.R. Sams an, den Zugang zu den Sportplätzen durch Wohlfahrtserwerbslose in einen ordnungsmäßigen Zustand versetzen zu lassen. Mit der Erklärung, daß hier Abhilfe geschaffen werde, schloß der Vorsitzende die Bürgerausschußsitzung.

Standplatzversteigerung für die Maimesse

Zum größten Teil herrscht im breiteren Publikum immer noch die irrige Meinung, die Standplätze auf der Messe seien sozusagen Eigentum der Budenbesitzer. Das kommt daher, daß wir gewohnt sind, ständige Besucher immer auf demselben Platz zu sehen. In gewissem Sinne sind sie auch Eigentümer, müssen sich aber ihren Platz jedes Jahr zweimal neu ersteigern. Zum Mai und Oktober. Dies kann unter Umständen ein teurer Spaß sein. Die auswärtige Konkurrenz hatte es bei der gestrigen Standplatzversteigerung der Maimarktmessepläze darauf abgesehen, hauptsächlich den Mannheimer Steigerern den Verdienst so sauer wie nur möglich zu machen. Dieses unkollegiale Verhalten eines jüngeren Menschen sorgte für erhitzte Gemüter und kennzeichnete die Schärfe der Konkurrenz. So war z. B. ein altbekannter Mannheimer Zuckerbudenbesitzer gezwungen, für seinen seitherigen Standplatz von 10 auf 12 Meter von 410 ℳ an mitzusteigern, bis er ihn endlich für 1006 Mark zugeschlagen wurde.

Dieses unsinnige Hinaufsteigern führte zu erregten Auseinandersetzungen. Dasselbe wiederholte sich einigemal, ohne daß der Preistreiber einen Platz steigerte. Selbst Verwarnungen und Ermahnungen fruchteten nichts. So kam es, daß Plätze von 12 auf 5 Meter von 850 ℳ auf 705 ℳ, 12 auf 4 Meter von 900 ℳ auf 660 ℳ, 6 auf 3 Meter von 300 ℳ auf 205 ℳ, 11 auf 3 Meter von 810 auf 615 ℳ usw. kamen. Merkwürdig war, daß ein Platz 12 auf 3 Meter, den ein Auswärtiger steigerte, beim Zuschlagspreis von 350 ℳ blieb. Die anderen Preise bewegten sich in „normalen" Bahnen: 9 auf 3 Meter (neben der Behördenanstalt) 250 ℳ, 9 auf 3 Meter (hinter dem Erbsenhäuschen) 300 ℳ, einige Plätze 6 auf 3 Meter 120 ℳ, von der gleichen Größe neben der Schiffschaukel 150 ℳ. Die Ballonverkaufsplätze kosteten jeder allein schon 50 ℳ. Einige davon scheinen nicht beliebt zu sein, denn sie fanden keine Liebhaber.

Zieht man in Betracht, daß diese hohen Standplatzgelder durch Pfennigverdienst in 10 Tagen aufgebracht werden müssen, so kann man die Jeremiaden der Budenbesitzer verstehen. Zumal wenn der Mai wird, wie der Oktober war. Der Besuch der Versteigerung war sehr gut und die Tendenz sehr lebhaft. Große Plätze für Reitschulen und Schiffschaukeln wurden nicht versteigert, da sie vergeben werden. Nach der Versteigerung kam es noch zu lebhafter Aussprache über die Zwischenfälle. Der Veranlasser aber war, wohl in Vorahnung der evtl. kommenden Dinge, stillschweigend verdufftet. —lu—

*

* **Versammlung der Lanzarbeiter.** Unter Bezugnahme auf den Bericht im gestrigen Mittagsblatt werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß der mittlere Akkordverdienst der Facharbeiter auf 1,10—1,20 Stellen 1,00 ℳ zu stehen kommt, sodaß die Spitze sich auf 1,40—1,50 ℳ stellen wird. Der Satz von 1,10 ℳ ist somit kein Höchstverdienst, sondern nur die untere Grenze des Durchschnittsverdienstes.

* **Ausgestellt** hat die Nothilfe älterer, verheirateter, stellenloser Kaufleute, Angestellter und Arbeiter geistiger Berufe, Mannheim in dem Schaufenster der Möbelfirma Landes SS. Rachf. am Wasserturm Handarbeiten, die von den Mitgliedern angefertigt wurden. Es wäre zu begrüßen, wenn sich Interessenten finden, die diese Arbeiten kaufen und dadurch mit dazu beitragen, das große Not zu lindern.

* **In flagranti ertappt.** Gestern abend gegen 9 Uhr wurde der Notruf nach dem Hause S 1, 2 gerufen. Dort hatte der Geschäftsführer der „Nordsee"-Fischhalle, F. Moeslinger, als er seine Wohnung im dritten Stock des Hauses betrat, die Anwesenheit von Einbrechern bemerkt und sofort den Notruf alarmiert. Einem der Eindringlinge gelang es zu entfliehen, während der andere ein lediger, 28 Jahre alter Taglöhner aus Frankenthal festgenommen wurde. Gestohlen wurde nichts, denn die Einbrecher waren gerade in die Wohnung eingedrungen, als sie von dem Wohnungsinhaber in ihrem Versteck erwischt wurden. Die Mannschaft des Notrufs durchsuchte das ganze Haus, konnte aber den anderen Einbrecher nicht mehr erwischen.

* **Kaiserslautern**, 21. Jan. Ein hiesiger 35jähriger Maurermeister wurde gestern in einem Schuppen seines Anwesens erhängt aufgefunden. Als Ursache des Freitodes vermutet man wirtschaftliche Sorgen.

SPORT DER NMZ

Ergebnis der Sternfahrt Monte-Carlo

Am Donnerstag traf auch der deutsche in Athen gestartete Sternfahrer-Fahrer E. B. Andrea, allerdings außer Wertung, in Monte-Carlo ein. Er hatte die Strecke Athen—Belgrad—Straßburg trotz der großen Schwierigkeiten im Balkan und Schneeverwehungen im Schwarzwald pünktlich zurückgelegt, gibt aber an, in Straßburg, wo er noch vor dem ausgeschiedenen Bignan pünktlich eingetroffen war, durch chauvinistische Rücksichtslosigkeit des Automobilclubs d'Alsace über eine Stunde hingehalten worden zu sein, so daß er auf Grund der dadurch herbeigeführten Verspätung Monte-Carlo nicht mehr rechtzeitig erreichen konnte.

Als Sieger der Sternfahrt wurde erklärt in der Klasse der Kleinwagen bis 1100 ccm: Lenerett auf Riley, der die Strecke Stavanger—Monte-Carlo (3688 Km.) im Stundendurchschnitt von 55,2 Km. zurücklegte und in der Sonderprüfung am besten abschnitt, und in der großen Klasse D. Healey auf Invicta, gleichfalls von Stavanger kommend. Sein Durchschnitt betrug 49 Km. Die Deutschen Rudet-Knappe auf BMW., in Stavanger gestartet, stehen in der Kleinwagenwertung an 7. Stelle; die beiden Steyrer Marken-Röhrsen, auf DKW. in Königsberg gestartet, an 9. Stelle. Im Wettbewerb der Wagen über 1100 ccm hat keiner der deutschen Teilnehmer das Ziel rechtzeitig erreicht. In Fahrgemeinschaft mit dem Oesterreicher Kurz war der junge Deutsche Graf Fürstenberg auf Steyr in Stavanger gestartet und rangiert an 15. Stelle.

Das Ergebnis:

Kleinwagen bis 1100 ccm: 1. B. E. Lenerett auf Riley Wertung: 236,80; 2. G. de Lavaleite auf Peugeot, Wertung: 238,80; 3. Frau D. Beanne auf Rosengart, Wertung: 241,55 (alle diese Teilnehmer sind in Stavanger gestartet); 4. A. Hobbs auf Riley (Startort Doha O'Groats), Wertung 242,45; 7. M. Rudet-Knappe auf BMW. (Start Stavanger) 250,36; 9. M. Marken auf DKW. (Start Riga) 254,83.

Klasse der großen Wagen über 1100 ccm: 1. D. Healey auf Invicta 235,35; 2. P. Wimille auf Lorraine 233,34; 3. R. Schell auf Bugatti 233,26; 4. Lord de Clifford auf Lagonda 229,11; 5. Dr. J. Sprenger von Eisf auf Graham Paige, Wertung 233,98; 6. M. Scher auf Chrysler, Wertung 232,83; 7. J. Blaiste auf Lorraine 232,83; 8. E. Baumund auf Wolck; 9. A. Johansen auf Ford; 10. D. Merrage auf Steyr. Alle diese Preisträger sind in Stavanger gestartet. An 11. Stelle folgt: P. G. Cristea auf Dodge, in Jassy gestartet, Wertung 231,37. An 13. Stelle der auch in Deutschland durch Sporterfolge bekannt gewordene Pole J. Nieper auf Praga (Start Jassy) Wertung 228,87.

S. Doerschlag.

Die Endrunde um die Bezirksmeisterschaften in Mannheim

Die Meisterschaftskämpfe der Amateurboxer des Bezirkes Baden-Pfalz-Saar sind soweit vorgeschritten, daß die Titelkämpfer in allen Gewichtsklassen feststehen und die Ermittlung der offiziellen Meister durch die Endrundenkämpfe nunmehr erfolgen kann. Termingemäß finden diese entscheidenden Kämpfe, mit denen Durchführung der BSK. Mannheim und der MSC. 08 Mannheim beauftragt sind, am 31. Januar in Mannheim statt. Kampfstätte ist wiederum der große Saal des Mannheimer Rederstübl, K 2, 26. Als Kampfleiter wird Herr Renner-berg-Frankfurt a. M. tätig sein.

Die einzelnen Kämpfe werden bestritten von:

Bantamgewicht: Bertl-BSK. — Huber MSC. 08.
Federgewicht: Schurf-48 Vg. — Kastelloff 08 Vg.
Leichtgewicht: Hönser-MSC. 08 — Hetzel-Phönix Karlsruhe.
Weltergewicht: Pfeiffer-BSK. — Schuler-BSK.
Mittelgewicht: Graf-BG. Ettlingen — Claus Phönix Karlsruhe.
Halbschwergewicht: Griesel-Phönix Karlsruhe — Maier-BG. Ettlingen.
Schwergewicht: Theis-MSC. 08 — Fehr 08 Vg.

Skispringen auf der Hindenburgschanze

Erich Recknagel geschlagen

Als Trainingsabschluß der Tübringer Springer für die kommenden großen Ereignisse wie deutsche Meisterschaft in Planica und FIS-Rennen in Oberhof, fand am Donnerstag auf der Hindenburgschanze bei Oberhof ein Sprungwettbewerb unter Aufsicht des finnischen Kampfrichters Eskis Järvinen statt. Leider lieben Witterungs- und Schneeverhältnisse zu wünschen übrig, der Schnee war verharscht, die Aufsprungbahn vereist, dazu legte sich ein orkanartiger Wind gegen die Schanze, worunter natürlich die Leistungen erheblich litten. Zur ersten Serie wurde ein erheblich verkürzter Anlauf genommen, aber zur großen Ueberraschung schaffte der Oberhofer Junior Henkel 46,5 Meter, eine Weite, die von keinem anderen in der ersten Serie auch nur annähernd erreicht wurde. Der deutsche Meister Erich Recknagel-Oberschönau brachte es nur auf 44 Meter. Da Henkel in zweiter Serie 48 Meter in guter Haltung durchstand, erhielt er mit 21,5 die beste Wertung. Recknagel kam hier gut auf 47,5 Meter, blieb aber trotzdem in der Gesamtwertung hinter Henkel zurück. Außer Konkurrenz konnte der Meister dann mit 50,5 Meter den weitesten Sprung des Tages herausspielen. Der Finne Kirstinen zeigte sich in zwei gelungenen Sprüngen von 43 und 44 Meter.

Einzelergebnisse Klasse 1: 1. Erich Recknagel-Oberschönau 210,0 (34 47½ Meter), 2. Heinz Oehringer-Oberhof 207,750 (38,5 44,5 Meter), 3. Gustav Scherschmidt-Oberschönau 188,215 (31,5 39 Meter). — **Klasse 2:** 1. Rudi Müller-Oberhof 179,75 (30 40 Meter), 2. E. Altrup-Berlin 130,0 (28 33 Meter). — **Junioren:** 1. Paul Henkel-Oberhof 211,5 (46,5 48 Meter), 2. Wolfgang Winkel-Berlin 187,5 (38 37 Meter).

Ski-Wettläufe des Gaues Hoher Schwarzwald

in Triberg-Gutsche am 25. Januar

Die am letzten Sonntag wegen der für einen ordnungsmäßigen Sprunglauf ungeeigneten Schneedecke noch nicht abgehaltenen Skiwettläufe des Gaues Hoher Schwarzwald (Skiläufer-Wettläufe) sollen nunmehr am kommenden Sonntag (25. Januar), der als Schiebesonntag freigehalten war, durchgeführt werden. Und zwar die Durchführung in Triberg, wo im Gebiet der Gutsche die Langläufe, Dauerläufe und Sprungläufe vor sich gehen werden. An der neuen Sprungschanze ist in dieser Woche, nachdem reichlich Neuschnee gefallen war, emsig gearbeitet worden. Die Läufe, die als Ausscheidungsläufe für die Schwarzwald-Skimeisterschaft acht Tage später gelten, beginnen vormittags ab 8 Uhr, je nach Schnee vielleicht auch etwas später, etwa 9 Uhr, bei verharschtem Schnee, den Langlauf über 10—20 Kilometer (Leitung Ortsgruppe Triberg), etwa 9.30, und 10 Uhr je nach Schnee, den Dauerlauf (Leitung Schonach) und nachmittag 14.00 Uhr die Sprungläufe für alle Klassen (Leitung Triberg). Die früher üblich gewesene Prüfung im Hindernislauf ist gestrichen worden, da sie an Hand der Durchführung des Gemeinderennens als überflüssig in dieser Form zu betrachten ist und als selbständiger Geländelauf am 5. Februar am Rohrhardsberg durch die Ortsgruppe Schonach besonders durchgeführt wird. Die Preisverteilung ist um 5 Uhr Sonntags auf der Gutsche. Am Vorabend findet ein Begrüßungsabend um 20.30 Uhr in der „Tanne" in Triberg statt.

Die Austragung der Schwarzwald-Ski-Meisterschaft

auf dem Feldberg 31. Januar/1. Februar

Die Wettläufe des Ski-Club Schwarzwald, die in diesem Winter die Ereignisse sind, finden einer alten Regel zufolge am ersten Februarsonntag statt und bilden damit mit ihrer Lage eine Woche vor der Deutschen Skimeisterschaft im Grindelwald-Bauschen (Schweiz) die Ausscheidung für diese vorgesehene Meisterschaft. Die Schwarzwald-Meisterschaft umfaßt zwei Abfahrtslaufe und zwei den 31. Januar, wo um 9.00 Uhr der „Geheimrat von Opel-Lauf" Langlauf über 18 Km. für Herren und Altersklasse, um 9.30 der Langlauf für Jungmannen über 7 Km. und 13.30 der „Dr. Tauern-Gedächtnislauf", „Abfahrts- und Slalomlauf" für alle Klassen vor sich gehen, sowie den 1. Februar, der 10.30 die Sprungläufe für alle Klassen an der Max Egen-Schanze bei. Vorauf geht Freitag abend 20.30 eine Sitzung des Sportausschusses sowie aller Kampfrichter, Funktionäre usw.

Samstag, 20 Uhr, ist Gelegenheit zum Gesellschaftstanz des Ski-Club Schwarzwald auf dem Köpfle Vieter bei Feldbergerhof. Anschließend findet man sich zwanglos im Feldbergerhof zusammen. Preisverteilung Sonntag nachmittag vor dem Feldbergerhof. Neben den üblichen Preisen sind an Sonderpreisen gestiftet von Ehrenmitglied Geheimrat Dr. B. von Opel für die beste Jungmannenleistung, von Dr. Hehn, Müller-Clemm-Mannheim, für die beste Akademikerleistung, von Akademischen Ski-Club München für den schönsten Sprung. Meldeschluß ist der 25. Januar. Meldungen ausschließlich durch die Gaue, Nennungen durch Ortsgruppen oder durch Läufer selbst zwecklos.

Handball-Termine der DSB.

Meisterschafts-Finale am 28. Juni

Für die diesjährige Handball-Meisterschaft der DSB., an der sich 14 Mannschaften beteiligen, je drei aus Süd- und Mitteldeutschland, je zwei aus Berlin, Nord- und Südwestdeutschland, sowie je eine aus Südostdeutschland und dem Baltenverband, sind die Termine festgesetzt worden. Die Vorrunde findet am 19. April, die erste Zwischenrunde am 17. Mai und die Endrunde am 31. Mai statt. Im Juni kommen dann die Entscheidungsspiele mit der Turnerschaft zum Austrag für welche die Deutsche Sportbehörde zwei Mannschaften stellt. Die Vorrunde wird am 14. Juni und die Endrunde am 28. Juni ausgetragen.

Die Zwischenrunde für den DSB.-Pokal findet, wie schon gemeldet, am 1. März statt. In Hannover spielen Nordwestdeutschland und Berlin, in Magdeburg Mitteldeutschland und der Baltenverband.

Sport-Tragödien vor dem Richter

Nachdem erst vor wenigen Tagen vor dem Kochemer Schwurgericht ein westdeutscher Fußballspieler, der durch einen unglücklichen Tritt den Tod eines Gegenspielers verursacht hatte, wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt wurde, beschäftigte sich auch die Strafkammer in Bordeaux mit einem ähnlichen Fall bei einem Rugby-Spiel. Der Spieler Taillenton wurde wegen schwer brutalen Verhaltens, das schließlich den Tod des Spielers Prades herbeiführte, mit 200 Franken Geldstrafe und drei Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist bestraft. Das Gericht in Bordeaux erkannte im Gegensatz zu dem Gericht in Kochem, nur auf Fahrlässigkeit.

Bayerns Amateur-Boxer siegen weiter

Die bayerische Amateur-Boxstaffel setzte auf ihrer Nordlandreise einen neuen Erfolg. In der schwedischen Provinzstadt Eskilstuna schlugen die kampfharten Bayern eine durch Stockholmer Boxer verstärkte südschwedische Mannschaft überlegen mit 12:4 Punkten. Sperlich und Böhm gewannen beide in der zweiten Runde ihre Kämpfe sogar entscheidend, während alle übrigen Treffen nach Punkten entschieden wurden, wobei Schmitt und Kurt Hagmann knapp unterlagen.

Pladner schlägt Taylor nach Punkten

und den Ringrichter Bernstein zu Boden.

Bei den Boxkämpfen in Paris kam es am Donnerstag abend im Treffen des französischen Exweltmeisters Pladner mit dem Engländer Taylor zu einem komischen Zwischenfall. Der bekannte Ringrichter Bernstein wollte die Kämpfer in der zweiten Runde trennen, fing dabei aber einen rechten Hinterhalter Pladners ein und stürzte auf die Planken. Da Pladner jedoch nicht genau auf den „Punkt" getroffen hatte, konnte sich Bernstein sofort wieder erheben und weiter seines Amtes walten. Der Kampf lief Pladner nach 12 Runden als Sieger Punktsieger.

Der Briefmarkensammler

Briefmarken-Allerlei

Von Germanicus

Die Wohltätigkeitsmarken sind nun überall erschienen. Unsere deutschen sind bekannt: 8+2 Pfg. Aachen, 15+5 Pfg. Berlin, 25+10 Pfg. Marienwerder und 50+40 Pfg. Würzburg. Es sind dieselben Werte, wie sie auf den Markenbogen der Ipropa zusammengedruckt waren.

In Belgien sind es sieben verschiedene Werte, die für Tuberkulosekranke mit Wohlfahrtsaufschlag verkauft werden. Man wählte als Bilder Schloßansichten aus dem Lande. Es sind eine 10+5 C. malven (Schloß von Vorhem), 25+15 C. schwarzbraun (Schloß von Wynendaele), 40+10 C. violettbraun (Schloß von Beloil), 70+15 C. blaugrün (Schloß von Oydonck), 1 Fr.+25 C. rot (Grafenschloß von Gent) 1,75+25 C. blau (Schloß von Bouillon) und 5+5 Frs. (Schloß von Gaesbeek). Die Marken sind in Auflage von 150 000 Satz gedruckt und bis zum 15. Januar am Schalter zu haben.

In Niederland sind die diesjährigen Wohlfahrtsmarken wieder sehr modern gezeichnet — es sind sinnbildliche Darstellungen der 4 Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter in Bezug auf das Kind. Die Wertstufen sind 1½+1½, 5+3, 6+4, 12½+8½ C.

Luxemburg brachte wieder ein neues Prinzenbild auf den diesjährigen Wohlfahrtsmarken. Es ist Prinz Karl, der fünfte Sproß des großherzoglichen Paares.

Außer den Wohlfahrtsmarken sind aber noch viele interessante Neuausgaben in den letzten Wochen zu verzeichnen. So ist in Frankreich als Ergänzung der kursierenden Reihe eine 5 Frankenmarke mit der Ansicht der Kathedrale von Reims erschienen.

Die Kolonialausstellung 1931 in Paris wirft schon jetzt Schatten voraus. Eine 15 Cts. schwarzgrün und eine 30 Cts. karmin, werden für die Ausstellung — ihr Bild zeigt einen Neger und die Inschrift besagt: Exposition Colonial Internationale de Paris 1931. Für alle Kolonien sollen übrigens auch Werbemarken ausgegeben werden!

Aus Polen flattern drei Marken auf den Tisch des Sammlers, die im Bilde recht kriegerisch anmuten. — Zwei geflügelte Infanteristen mit gefälltem Bajonett marschieren im Stechschritt nach — (dem Bilde nach) Osten. Diese Marken gelten als Revolutionsgedenkfeiermarkenausgabe zur Erinnerung an die 100jährige Wiederkehr des Kampfes gegen Rußland. Die Wertstufen sind 15 Gr. blau, 25 Gr. braun und 30 Gr. lilarot.

Irland weihte das Shannon Werk ein, das für uns Deutsche ein Ruhmesblatt der Baukunst ist. Deutsche Elektrofirmen waren führend am Bau beteiligt. Eine 2 d Marke im Großformat würdigt das Ereignis.

In Bulgarien war der Anlaß zur Ausgabe von 4 Gedenkmarken, die Hochzeit des Königs Boris mit Giovanna von Italien. 1 Leva grün, 2 Leva schokoladen, 4 Leva rot und 6 Leva ultra, weisen teils zwei Medaillons mit den Bildern des Paares oder ein Medaillon mit Doppelbildnis auf.

Griechenland hat verspätet noch eine 8 Drachmen Erinnerungsmarke seiner großen 100 Jahrfeierreihe folgen lassen. Es sind das Kloster von Arkadia und der erste Prior darauf abgebildet.

Rumänien führt fort Neuausgaben mit dem Bilde des Königs Karol herauszubringen, darunter sind auch Flugpostmarken.

Auch Albanien hat noch Flugpostmarken für nötig gehalten.

Von den Balkanstaaten ist es nicht uninteressant, zu hören, daß sie eine Postkonvention bilbeten, die für alle beteiligten Staaten das Inlandporto vorsieht. Es sind Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Türkei und Jugoslavien. Auch Albanien ist Partner des Vertrages von Athen. Ob dieser Vertrag auch für die Sammler irgendwelche Bedeutung bekommt, ist noch nicht bekannt.

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 24. Januar 1931 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 142. Jahrgang / Nummer 39

Aus Baden

Der Fremdenverkehr Badens im Monat Dezember 1930

* **Karlsruhe**, 24. Jan.

Nach den vorläufigen Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamts ging der Fremdenverkehr im Dezember gegenüber dem Vormonat wesentlich zurück. Die Zahl der in 200 meldenden Fremdenplätzen angekommenen Fremden verringerte sich um nahezu 20 000 und bezifferte sich nur noch auf 56 640 Personen. Der Rückgang geht hauptsächlich zu Lasten der größeren Städte, wo über Weihnachten der Geschäftsverkehr aussetzte. Außerdem verließen zahlreiche Fremde des Weihnachtsfestes wegen die Badeorte. Ein erheblicher Wintersportverkehr konnte sich lediglich in den höher gelegenen Kurplätzen des Schwarzwaldes entwickeln.

Von den angekommenen 56 640 Fremden waren 4308 oder 7,7 v. H. Ausländer (im November 6429 oder 8,4 v. H.). Die meisten hiervon (1218) waren Schweizer; an zweiter Stelle stehen die Oesterreicher (864); in weitem Abstand folgen Frankreich (354), England (262), Vereinigte Staaten von Amerika (250) und Holland (240); aus dem übrigen Ausland kamen 1139 Personen.

Im ganzen wurden 171 851 Uebernachtungen (im Vormonat 187 821) ermittelt. Die größte Zahl der Uebernachtungen entfiel auf die Schweiz (1897); die weitere Reihenfolge ist Oesterreich, England, Frankreich, Vereinigte Staaten von Amerika und Holland. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sämtlicher gemeldeten Fremden betrug 3,8 Uebernachtungen gegenüber 3,5 Tage im November.

Außerordentliche Erfolge der Brieftaubenzüchter

sw. **Ruhlosch**, 24. Jan. Der seit acht Jahren hier bestehende Brieftaubenzüchterverein „Reiselust" beteiligte sich mit der Reisevereinigung Heidelberg, der er seit der Gründung angehört, an sämtlichen sieben Preisflügen bis nach Budapest (850 Kilometer Luftlinie) mit zusammen 343 Tieren und errang damit 118 Preise, darunter den ersten Preis von Bruck a. d. L. (620 Kilometer). Er steht mit diesen Erfolgen an erster Stelle der Reisevereinigung. Besonders bemerkenswert sind die Leistungen der Tauben des Züchters Theodor Fischer, bei dem von 37 gesetzten Tieren 50 Tiere Preise errangen, auf dem längsten Fluge von Budapest sogar von 5 Tauben 4 Preise. Theodor Fischer wurde in Anbetracht dieser züchterischen Leistung zum Reisevereinigungsmeister ernannt und ihm ein Diplom nebst der Silbernen Medaille überreicht. Dem Verein gingen bei dem Fluge Budapest allerdings auch einige auf Höchstleistung gezüchtete sehr wertvolle Tiere verloren. Dem Züchter Johannes Fischer und dem Vorstand Nikolaus Herzog wurden für besondere Leistungen die Verbandsmedaille verliehen.

Verschüttet

* **Märk** (Amt Lörrach), 23. Jan. Der beim Kembler Wehrbau beschäftigte 22 Jahre alte Arbeiter Otto Reichsrat aus Zweibrücken fiel heute morgen kurz vor Beendigung der Nachtschicht in den großen Kies-Silo und wurde von den Kiesmassen verschüttet. Obwohl der Vorgang sofort bemerkt wurde, konnte erst nach einer Stunde die Leiche des Unglücklichen in den Kiesmassen gefunden werden.

*

□ **Weinheim**, 23. Jan. Der Bauverein Weinheim hat mit der Erstellung von 30 Kleinwohnungen auf dem früheren Deuring'schen Gelände an der Gabelsberger Straße im Gorgheimer Tal beginnen lassen. — In einer im Hotel „Vier Jahreszeiten" abgehaltenen Versammlung wurde die Gründung des „Funkvereins Weinheim" beschlossen. Der neue Verein gedenkt sich dem Oberdeutschen Funkverbande anzuschließen.

* **Reilingen**, 22. Jan. Der Wahlprüfungsausschuß für die Bezirksrats- und Kreisausschußwahlen befaßte sich in einer gestern in Mannheim stattgefundenen Sitzung mit der Prüfung der Wahlhandlung in Reilingen. Von nationalsozialistischer und kommunistischer Seite war wegen Verstößen gegen die Wahlordnung die Ungültigkeitserklärung der Wahl beantragt worden. Nach Prüfung der Sachlage mußte der Beschwerde stattgegeben und die Wahl für ungültig erklärt werden. Von gleicher Seite ist auch mit der gleichen Begründung die Ungültigkeitserklärung der Gemeindewahl beantragt worden.

* **Plankstadt**, 24. Jan. Der evangelische Kirchenchor hielt im Nebenzimmer des Gasthauses zum Adler seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorstand, Herr Philipp Baust, begrüßte die Anwesenden und gab einen kurzen Ueberblick über das verflossene Jahr. Nach dem Bericht des Kassier und der Kassenprüfer wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Die Neuwahlen wurden schnell erledigt. Durch Zuruf wurden gewählt: 1. Vorstand Phil. Baust, 2. Vorstand Gustav Kolb, Schriftführer Phil. Schardt, Kassier Phil. Weier. Dazu wurden von jeder Stimme zwei Beisitzer ernannt. Folgende Damen wurden für fleißigen Probebesuch mit dem silbernen Sängerring ausgezeichnet: Frl. Lenchen Engelhardt, Frl. Ella Engelhardt, Frl. Anna Schleich. Es wurde beschlossen, am 14. Mai einen Ausflug nach Gaiberg—Neckargemünd zu machen und im Laufe des Sommers einen Theaterabend zu veranstalten. Da der Chor von der Kirchengemeinde keine Unterstützung erhält, sollen passive Mitglieder dem Chor zugeführt werden.

× **Karlsruhe**, 24. Jan. Zum ärztlichen Direktor des Städtischen Krankenhauses in Karlsruhe wurde der Chefarzt der inneren Abteilung, Prof. Dr. Hugo Stark, ernannt. — In der letzten Stadtratssitzung widmete der Oberbürgermeister dem verstorbenen Direktor des Städtischen Krankenhauses, Geheimrat Dr. von Beck, Worte dankbaren und ehrenden Gedenkens.

Hausdurchsuchungen bei Kommunisten

* **Speyer**, 23. Jan. Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, hat die Regierung der Pfalz am Freitag vormittag eine große Razzia in pfälzischen Kommunistenlagern durchgeführt. Mit dieser Sicherheitsaktion wurde hauptsächlich die Landespolizei betraut, die am Freitag vormittag in Frankenthal und Umgegend sowie hauptsächlich in mehreren Gemeinden der Westpfalz aktiv durchgeführt worden ist. Mit Hilfe der städtischen Polizei und Gendarmen wurden hauptsächlich die Parteilokale der Kommunisten sowie auch die Wohnungen der Parteiführer einer gründlichen Haussuchung unterzogen. In die in Frage kommenden Gemeinden wurde jeweils ein größeres Kommando Landespolizei gelegt. Wie uns auf Anfrage bei der Regierung der Pfalz mitgeteilt wird, konnten sehr umfangreiche Feststellungen gemacht werden. Nähere Einzelheiten sind zur Stunde noch nicht bekannt. Die Razzien haben auch im allgemeinen zu keinerlei Ausschreitungen geführt.

Tödlicher Autounfall

* **Kaiserslautern**, 22. Jan. In der Kurve des Fallstales bei Otterbach ist am Mittwoch nachmittag der 38jährige verheiratete Vertreter einer Margarinefabrik, Johann Petri, mit dem Auto tödlich verunglückt. Beim Ausweichen vor einem anderen Fahrzeug geriet der Kraftwagen ins Schleudern und überschlug sich, Petri unter sich begrabend. Petri starb auf dem Transport zum Krankenhaus Kaiserslautern. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Die Gendarmerie Kaiserslautern nahm die notwendigen Erhebungen an Ort und Stelle vor. Petri stammt aus Kaiserslautern.

Grippeepidemie auch in Landau

* **Landau**, 23. Jan. Auch in Landau und in der Umgebung ist eine Grippeepidemie ausgebrochen, die stark um sich greift. Anlaß zur Beunruhigung besteht nicht; es sind lediglich Erkältungserscheinungen. In den Landauer Schulen fehlen infolge der Grippeepidemie etwa 30 v. H. der Schüler.

Das Urteil im Prozeß Werner-Märkle

Frau Märkle zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt

* **Karlsruhe**, 23. Jan. **Die Ehefrau Luise Märkle wurde nach dreitägiger Beratung wegen Beihilfe zum Morde zu vier Jahren Zuchthaus abzüglich einem Jahre Untersuchungshaft, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und der Revision verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihr auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.**

Im ersten Prozeß im Mai v. Js. war Frau Märkle bekanntlich freigesprochen worden. Die Angeklagte nahm das Urteil gefaßt entgegen. Vor dem Gerichtsgebäude erwartete eine vielhundertköpfige Menge das Urteil, das um 6.15 Uhr unter atemloser Stille verkündet wurde.

In der Urteilsbegründung führte Landgerichtspräsident Rudmann u. a. aus, daß das Gericht unter Würdigung der Erkenntnis der Beweisaufnahme zu der Auffassung gelangt sei, daß Frau Märkle gewußt habe, wozu das Gift bestimmt war. Mit erhobener Stimme richtete er an Frau Märkle die Worte „Sie sind reinen Herzens unwissend schuldig, Sie sind unreinen Herzens wissend schuldig!" Trotz schwerwiegender Verdachtsmomente habe sich das Gericht im Zweifelsfalle zu Gunsten der Angeklagten entschieden und nur Beihilfe zum Morde angenommen. Mit Rücksicht darauf, daß Werner die treibende Kraft war und daß die Angeklagte als Persönlichkeit von verminderem Urteilsvermögen zu gelten habe, auch noch unbestraft sei, gelangte das Gericht zur Verurteilung zu vier Jahren, womit es nur unwesentlich über die Mindeststrafe von drei Jahren Zuchthaus hinausging.

*

Im Mordprozeß gegen die Putzfrau Luise Märkle ist alles wieder zusammengetragen worden, was irgendwie für die Beweisaufnahme geeignet war. Eine Unmenge Zeugeneide wurde geschworen, vielfach um Scheindinge, die für oder gegen einzelne schwankende Tatsachen zeugen sollten. Nicht aus der Welt zu schaffen ist allein das Gift, an dem die unglückliche Ehefrau des Kriminalkommissars Werner sterben mußte; das Gift, das die Angeklagte selbst beschafft hat und an dem nun, wenn nicht ihr Leben, so doch ihre Freiheit hängt. Der psychiatrische Sachverständige ging im wesentlichen nur auf den Begabungstyp der Angeklagten ein, die — wie schon hier ausgeführt wurde — an Allgemeinbildung arm, an Instinkten und erfahrungsmäßigem Wissen hingegen reich genug ist um sich in ihrer Handlungsweise und ihren Absichten auszukennen.

Für den Staatsanwalt gibt es keinen Zweifel: in dem Gift ist auch die Schuld der Frau Märkle enthalten. Doch nicht minder belastend seien die Heiratsabsichten, die zwischen der Angeklagten und Werner schwebten. Eine Reise, die die beiden nach Frau Werners Tode zu der Mutter der Angeklagten (nach Gundelfingen) unternahmen, habe nur den einen Zweck verfolgt, nun noch das letzte Hindernis zu untergraben, nämlich die Ehe mit dem Bahnarbeiter Märkle. Ueber das Grundmotiv, das für die Angeklagte bestimmend gewesen sei, habe sie sich selbst einmal geäußert: Sie, die Putzfrau, wäre zu etwas besserem geboren worden. Strafantrag: wegen erwiesener Teilnahme an dem Gift- und Gattenmord die Todesstrafe; nur hilfsweise plädiert der Staatsanwalt auf Beihilfe zum Mord.

Eine kluge Verteidigerrede (Rechtsanwalt Veit-Karlsruhe) strengte für alle Schuldbeweise logische Gegenbeweise an. Es könnte nicht nur so, sondern auch anders gewesen sein: in dubio pro reo (der Zweifelsfall entscheidet für die Angeklagte). Der sensationelle Freispruch der Angeklagten im ersten Prozeß und die damalige Lynchtendenz in der Volksmeinung, habe suggestiv auch auf die jetzige Vorstellung gewirkt, mit der man sich ein Bild von der Person der Angeklagten mache. Mit den gleichen Stücken der Beweisaufnahme sucht der Verteidiger ihre Nichtschuld nachzuweisen. Der Verteidiger erblickt aber auch darüber hinaus nur die Möglichkeit einer Freisprechung, weil der Angeklagten keine Mitwisserschaft von der Bestimmung des Giftes vor dem Ableben der Frau Werner nachzuweisen sei. Zweifellos fand die Verteidigung auch diesmal einige Stützpunkte für ihre Argumente in den Auslegungen des Sachverständigen.

Die Berufsberatung in Hessen und Hessen-Nassau

Steigende Inanspruchnahme — Ausgleichende Arbeitsmarktpolitik

* **Frankfurt** a. M., 24. Jan.

Im Landesarbeitsamtsbezirk Hessen, der die Provinz Hessen-Nassau, das Land Hessen und den Kreis Wetzlar umfaßt, sind bei den bestehenden 18 Arbeitsämtern 16 Berufsberatungen eingerichtet. 1929/30 sind diese Stellen von 14 800 Knaben (i. V. 11 500) und 11 600 Mädchen (9400) in Anspruch genommen worden, das sind 44 v. H. der schulentlassenen Knaben und 30 v. H. der Mädchen.

Die steigende Inanspruchnahme erklärt sich leicht aus der Unmöglichkeit, 12 000 Berufe vor dem entscheidenden Lebensschritt zu übersehen und andererseits aus der großen wirtschaftlichen Unsicherheit. An der Spitze stand Frankfurt mit 5400 ratsuchenden Knaben und 5700 Mädchen (besondere Berufsunsicherheit der Mädchen).

Hat die Berufsberatung wirtschaftlichen Zweck?

1929/30 wurden 7900 offene Lehr- und Anlernstellen für Knaben im Bezirk gemeldet.

Als unbeliebte Berufe erwiesen sich aus den Berufswünschen: Former, Dreher, Kesselschmied, Maschinenschlosser im Gegensatz zu Mechaniker, Tischler, Bäcker, Schneider, Friseur, Maler und Anstreicher.

Aus der Statistik der Berufsberatung im Landesarbeitsamtsbezirk Hessen ergibt sich, daß die Berufsberatungsstellen mit Erfolg bemüht waren, zu ihrem Teil eine gewisse vorbeugende und ausgleichende Arbeitsmarktpolitik zu treiben. Dabei darf nicht verkannt werden, wie schwer es ist, Eltern und Jugendliche für eine günstigere Berufsentscheidung, als die beabsichtigte, zu gewinnen. Bei der Beratung wird natürlich nach der Eignung des Jugendlichen und nach den Notwendigkeiten der Wirtschaft gehandelt.

Neben Gutachten und Beobachtungen zur Feststellung der beruflichen Eignung steht dem Berater in Zweifelsfällen auch das Ergebnis einer Eignungsprüfung zur Verfügung. Sie dient im wesentlichen lediglich zur Untersuchung der technisch-praktischen Fähigkeiten und der Allgemeinintelligenz. 1929/30 sind insgesamt von den Berufsberatungsstellen im Bezirk Hessen—Hessen-Nassau

6100 solcher Prüfungen

vorgenommen worden, davon in Frankfurt 2770.

Seit dem Herbst letzten Jahres sind die Grundlagen zur Einrichtung von Sprechstunden durch Berufsberater und -beraterinnen auch in den kleineren Städten systematisch ausgebaut worden, so daß die Sprechstunden überall leicht zu erreichen sind. Die steigenden Zahlen der Ratsuchenden durch Eltern, Jugendliche und Lehrer zeigen auch hier, welch starkem Bedürfnis die Einrichtung entspricht.

Der Goldmacherprozeß Tausend

* **München**, 23. Jan.

Als weitere Zeugen wurden der Fabrikant Peters aus Köln, sein Stiefvater Watrin-Köln, Fabrikant Fritz von Winkler-Dresden und Fabrikant Eicken-Hamburg, die sich durch die ihnen vorgeführten gelungenen Versuche zu Geldeinlagen in die Gesellschaft 164 hatten bestimmen lassen, vernommen. Sie hatten ausnahmslos den Eindruck, daß die Versuche einwandfrei waren.

Einige dieser Zeugen wohnten dann noch späteren Versuchen Tausends bei, die immer glänzendere Erfolge hatten. So berichtet Watrin über einen Versuch Mitte des Jahres 1928, wobei aus drei Kilogramm Material 750 Gramm Gold ausgeschmolzen wurden.

Der Zeuge Peters erklärt u. a., daß er seine persönliche Einlage von insgesamt 80 000 ℳ im vaterländischen Interesse hergegeben habe und auf die Wiedererstattung verzichte. Er zeigte auch einige kleine Goldkügelchen vor, die er von Tausend als Andenken bekommen habe.

Auch der Zeuge Winkler hatte ein solches Andenken erhalten. Das Gericht beschloß, die Aussagen der kommissarisch vernommenen Zeugen Professor Laubmann, von Plettenberg-Mehrum-Köln, Oskar von Winkler-Dresden, Richard von Schöller, Gertrud Küchenmeister-Freiberg, Chefingenieur Rohage zu verlesen. Nach der Verlesung vertagte sich das Gericht auf Samstag vormittag.

Aus Hessen

Zwischenfall im Arbeitsamt

:: **Darmstadt**, 23. Jan. Dem Wohlfahrtserwerbslosen Karl Landzettel wurde heute früh im Wohlfahrtsamt die Erweiterung seiner Unterstützung abgelehnt, worauf er derart skandalierte, daß ein Beamter wiederholt Ruhe bot und schließlich einen Stock holte. Landzettel ging gegen den Beamten tätlich vor, nahm ihm den Stock ab und versetzte ihm einen Schlag auf den Kopf. Der Beamte trug eine klaffende Wunde davon. Mehrere Wohlfahrtsempfänger ergriffen für Landzettel Partei und drangen unter Demolierung in ein Büro ein. Das Ueberfallkommando und eine Polizeiabteilung stellten die Ruhe wieder her. Landzettel wurde festgenommen.

Notizen aus Lampertheim

mp. **Lampertheim**, 23. Jan. Die Gemeinde Lampertheim, deren Haushalt bekanntlich jetzt unter staatlicher Kontrolle steht, ist gegenwärtig auch im Zeichen der Protestversammlungen. So fanden am Samstag die der Handwerker und Gewerbetreibenden und der Landwirte statt, um gegen die Erhöhung der Gemeindeumlagen Stellung zu nehmen. — Das Bürgermeisteramt hat eine öffentliche Aufforderung zur Entrichtung der Bürgersteuer erlassen. — Konkursverwalter Beck wurde als neuer Konkursverwalter in dem Verfahren über das Vermögen der Spar- und Weihnachtskasse e. V. vom Amtsgericht bestätigt. — Die vom 23. bis 25. Januar hier stattfindende 5. Bezirksgeflügelschau hat die Anmeldungen mit sehr gutem Ergebnis abgeschlossen. Es sind rund 450 Nummern und Käfige mit zusammen 500 Tieren gemeldet. — Auf der in der vergangenen Woche abgehaltenen Hessischen Landesverbandsausstellung für Kaninchen- und Geflügelzucht in Bürstadt fielen 5 Ehrenpreise, 5 erste und 12 zweite Preise nach Lampertheim.

Die Sektion der Leiche Kappes

* **Frankfurt** a. M., 22. Jan. Auf dem Hauptfriedhof erfolgte am Dienstag die Sektion der Leiche des ermordeten Metzgermeisters Kappes. Die Leiche wies neun bis zehn schwere Kopfverletzungen auf, der Schädel war in unzählige Bruchstücke gespalten und die Gehirnmasse war herausgetreten. Die Möglichkeit, daß die Verletzungen durch ein Eisenrohr herbeigeführt wurden, ist gegeben. Die genaue Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Bisher sind etwa 50 Zeugen in der Mordangelegenheit vernommen worden, ohne daß aber deren Aussagen zur Klärung der reichlich dunklen Angelegenheit beigetragen hätten.

*

sw. **Darmstadt**, 23. Jan. Der russische Staatsangehörige Eugen Truschewitsch, geboren in Tsthita, seither in Darmstadt wohnhaft, hat sich in der Nacht zum Mittwoch auf der Künstlerkolonie vor der russischen Kapelle erschossen. Er war hier als Kirchendiener der russischen Kapelle tätig. Die Motive zu der Tat sind unbekannt. Er scheint aus einer Familie der besseren Stände Rußlands zu stammen. Seit 1926 war er in Darmstadt allein wohnhaft und wird als anständiger Mann geschildert.

Tageskalender

Samstag, 24. Januar

Nationaltheater: Gastspiel Alex. Moissi mit Ensemble: „Der Idiot" nach Dostojewski, bearb. v. Sokolow und George, außer Miete — Berrecht A. — Anfang 20 Uhr.

Apollo-Theater: „Charleys Tante", Burlesker Schwank. Gastspiel der Komödie Dresden mit Fritz Fischer. Anfang 20.15 Uhr.

Planetarium: 15 und 16 Uhr Besichtigung.

Lichtspiele: Alhambra: „Das Lied ist aus". — Universum: „Mirka spricht". — Schauburg: „Der Weg nach Rio". — Scala: „Das lockende Ziel". — Roxy-Theater: „Der falsche Feldmarschall". — Capitol: „Das Land des Lächelns". — Palast-Theater: „Liebesparade". — Gloria-Palast: „Die Rose des Südens". — Lichtspielhaus Müller: „Nur Du".

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—12 Uhr und 14—16 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11 bis 13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr; Dienstag 15—17 Uhr; Mittwoch 15—17 Uhr; Freitag 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 11—16 Uhr durchgehend: Kokoschka-Ausstellung.

Chefredakteur: Kurt Fischer

Verantwortlich für Politik: G. H. Meißner — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser - Kommunalpolitik, Lokales: Richard Schönfelder - Sport u. Vermischtes: Willy Müller - Handelsteil: Kurt Schwer - Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Technisch und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Jaudo, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6

Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Rhein-Pegel	20.	21.	22.	23.	24.	Neckar-Pegel	21.	22.	23.	24.
Basel	0,54	0,50	0,50	0,45	0,40	Mannheim	4,26	4,16	4,27	3,94
Schaffhausen	1,11	1,05	1,06	0,94	0,92	Jagstfeld	2,01	2,18	1,87	1,75
Kehl	2,97	2,78	2,69	2,52	2,43	Plochingen	3,02	3,00	0,86	0,82
Maxau	4,18	4,05	4,75	4,56	4,43	Heilbronn	1,24	1,04	1,74	1,61
Mannheim	3,25	3,79	4,34	4,12	3,74					
Caub	2,56	2,77	3,32	3,43	3,32					
Köln	3,30	3,66	4,30	4,04	4,53					

KEINE BESCHWERDEN NACH DEM ESSEN

Magenbeschwerden nach den Mahlzeiten können verhindert werden, wenn Sie unmittelbar nach dem Essen etwas Bisurirte Magnesia in Wasser einnehmen. Dieses Mittel neutralisiert nicht nur die überschüssige Säure, die gewöhnlich die Ursache des Leidens bildet, sondern es wirkt beruhigend und lindernd auf die angegriffenen Magennerven und trägt dazu bei, eine normale Besonnung zu bewirken. Bisurirte Magnesia ist in Pulver- oder Tablettenform in allen Apotheken erhältlich. Ein halber Teelöffel Pulver oder zwei bis drei Tabletten genügen, um sogleich Erleichterung zu schaffen.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 24. Januar 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 39

Weitere Preisrückgänge am Weltweizenmarkt in Aussicht

Wird der Vermahlungszwang für Inlandweizen auf 70 v. H. ermäßigt? / Abnahmeverzug der Brauereien bei den Mälzereien / Kleines Angebot u. feste Preise für Mühlennachprodukte

Mannheim, 22. Jan.

Am internationalen Weizenmarkt hatte namentlich England am Importmarkt ein reges Geschäft in ganzen Ladungen und in Partien zu verzeichnen, wovon allerdings ein großer Teil auf ganze Ladungen Australi-Weizen für Indien entfiel. Es hängt dies mit dem niedrigen Preis für Australi-Weizen zusammen, der unter 21 Sh. per Quarter zu indischen Cif-Bedingungen zu haben war. Sonst blieb die Stimmung auf der ganzen Linie ziemlich flau, da die Ernten der südlichen Halbkugel reichlich zu laufenden Zähen angeboten werden, offenbar, weil man keine Vorräte zurückhalten will. Kanada und die Vereinigten Staaten haben einen so großen Weizenüberschuß, daß dafür zur Zeit kein aufnahmefähiger Markt besteht. Der große Frachtraum, den man in Argentinien und Australien für die kommenden Monate chartert, läßt darauf schließen, daß man bereits darauf vorbereitet ist, die Ware um jeden annehmbaren Preis loszuschlagen. Dazu wird aus Argentinien günstiges Erntewetter gemeldet, denn eingetretene leichte Regenschauer können höchstens den Drusch in einigen Teilen des Landes verzögern, während gleichzeitig Aussicht auf bessere den Ernterbeiten günstigere Witterung besteht. Die kanadischen Verschiffungen waren im Dezember 7 000 000 Bushels größer als im Dezember 1929. In Rußland zeigen sich einige Schwierigkeiten, die Ware nach den Öffentlichen Häfen zu bringen, aber dies Land hat bereits neue Verschiffungen angekündigt und seine Schiffs-Chartierungen lassen erkennen, daß es noch einige Monate hindurch mit erheblicher Weizenausfuhr rechnet.

In Deutschland liegt der Weltweizenpreis bei Berücksichtigung des Zolles zurzeit etwa 90 ℳ, je Tonne, über dem Weltmarktpreis. Der Preis für inländischen Weizen hat sich in der letzten Zeit in der Nähe des Richtpreises von 250 ℳ für die Tonne gehalten. Daraufhin hat man Erörterungen über die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit einer Ermäßigung des letzigen Weizenzolles von 250 ℳ für die Tonne angestellt; es muß jedoch daran erinnert werden, daß die Regierung keineswegs gehalten ist, bei Erreichung des Richtpreises eine Ermäßigung des Weizenzolles eintreten zu lassen, denn im Gesetz ist von einem gewogenen Jahresdurchschnittspreis die Rede. Da nach den Vorratserhebungen des Deutschen Landwirtschaftsrates bis zum 15. Dezember 1930 dem Verbrauch 56,3 v. H. der Winterweizenernte und 31,5 v. H. der Sommerweizenernte zugeführt worden waren, kann die Landwirtschaft für einen großen Teil dieser Erntebestände nicht den Richtpreis von 250 ℳ erzielt haben. Es liegt daher für die Regierung noch lange kein Zwang zu einer Zollermäßigung vor. Ob es allerdings im Rahmen ihrer Preissenkungsaktion nicht doch zweckmäßig wäre, das steht, ebenso wie die Anpassung der Vermahlungsquote für Inlandweizen an die Versorgungsverhältnisse, auf einem anderen Blatt.

Ueber die Festsetzung der Vermahlungsquote für Februar und März herrscht noch immer keine Klarheit. Angeblich soll die Entscheidung bis Samstag dieser Woche fallen. Dem Vernehmen nach soll Meinung für eine Herabsetzung von jetzt 80 auf 70 v. H. bestehen. Die Großmühlen am Rhein, die meistens von den deutschen Versorgungsgebieten liegen, stehen auf dem Standpunkt, daß mit einer solchen Herabsetzung eine billigere Mehlkalkulation keineswegs ermöglicht würde, sondern daß der Preis für deutschen Weizen auch dann noch weiter steigen oder, anders ausgedrückt, der Mehlkonsum noch weiter zurückgehen würde, daß damit also keinerlei wesentliche Erleichterung geschaffen wird. Nach ihren Angaben ist ihre Kalkulation an und für sich schon sehr unwirtlich und wenn in dieser Woche der Konventionspreis für Weizenmehl nur um 25 Pfennig statt um einen größeren Betrag erhöht wurde, so sei diese Zurückhaltung nur mit Rücksicht auf die scharfe Konkurrenz der für die Versorgung mit Inlandweizen günstig gelegenen Binnenmühlen geübt worden.

Die Cif-Preise für Manitobas und Plata-Weizen haben vom Schluß der letzten Woche bis zur Montagsbörse um 10—15 Goldcents, je 100 Kg. nachgegeben, seit Montag sind sie ziemlich behauptet geblieben und heute wurde Manitoba I, Pacific, mit 6.95 Hfl., cif Mannheim, gehandelt, für den am Montag bei 6.85 Hfl. noch anzukommen war. Ein Geschäft in neuen Plata-Weizen kam noch nicht zum Zuge, weil noch keine Muster vorliegen, die es ermöglichen würden, Klarheit über die Qualitäten zu bekommen. Von Manitoba II war ein Posten mit 15.50 ℳ, verzollt, franko Mannheim, angeboten und es kamen darin auch einige Abschlüsse zustande. Russischer Weizen war mit 22.75 ℳ am Markte, er blieb jedoch schwer verkäuflich.

Das Angebot in Weizen deutscher Herkunft hat sich etwa auf Vormochenhöhe gehalten, die Preise weisen eine weitere leichte Befestigung auf. So verlangte man zuletzt für die 100 Kg. Sachsen-Saale-Weizen 29—29.50, Pommern-Weizen 28.70 bis 28.75, Pommern-Mecklenburg-Weizen 28.60, märkischen Weizen 28.75/80 ℳ, alles Febr.-Abld.; Pommern-Mecklenb.-Holstein-Weizen, rheinschwimmend, 26.80 ℳ alles mit 76 Kg. hl.-Gewicht. Für Wetterauer und süddeutschen Weizen, 74 Kg. wurden 26.25 ℳ, waggonfrei Mannheim, verlangt. Infolge des unbefriedigenden Mehlabsatzes verlief das Geschäft ruhig, Käufer wie Verkäufer halten zurück und sowohl Untergebote wie Mehrforderungen sind nicht durchzuhalten. Etwas Weizen mitteldeutscher Herkunft wurde zuletzt mit 26.25 ℳ bezahlt, der am Vortage noch mit 26.75 ℳ angeboten worden war.

Roggen hatte verhältnismäßig gute Nachfrage, erfuhr aber keine wesentlichen Preisänderungen, wenn die Stimmung dafür auch etwas fester war. Größeres Angebot trat nicht auf, weil die Binnenmühlen bessere Abnehmer sind als die, die Ware auf dem Wasserwege beziehenden Großmühlen. Die Offerten von der Pfalz und aus dem Odenwald hielten sich auf bisheriger Höhe. Pommern offerierte etwas Roggen, 72 Kg. schwer, zu etwa 17.75 ℳ, doch wurde die Forderung dafür inzwischen auf 18.00 ℳ, cif Mannheim, erhöht. Königsberg verlangte 18.20 ℳ, cif Oberrhein, Bayern 19.00 ℳ, Lieferung auf dem Wasserwege, bezw. 18.90 ℳ, Lieferung auf dem Bahnwege, franko, Parität Mannheim.

Im Mehlgeschäft konnte eine Belebung noch nicht festgestellt werden. Die jetzt durchgeführte Preiserhöhung auf 42.50 ℳ für süddeutsches Weizenmehl, Spezial 0, 40.50 ℳ für Weizenausgangsmehl und 28.50 ℳ für Weizenbrotmehl wird die Umsatztätigkeit möglicherweise noch weiter einengen. Roggenmehl lag etwas fester mit 27.00—28.25 (Vorwoche: 26.50—28.00) ℳ, die 100 Kg., je nach Fabrikat. Auf der Tagesordnung der Versammlung des Vereins Süddeutscher Mehlhändler, die am 26. ds. Mts. an der Frankfurter Börse stattfindet, steht auch die Verlängerung des Vertrags mit der Süddeutschen Mühlenvereinigung und „Reichsbund und Mehlfachgruppe".

Mit dem Angebot von Hafer scheint die süddeutsche Landwirtschaft angesichts des niedrigen Preises von unverändert 15.50—16.25 ℳ zurückzuhalten. Die kleine Besserung in der Nachfrage, die auf das Gerücht von der angeblich beabsichtigten Gewährung von Hafereinfuhrscheinen zurückzuführen war, ist wieder abgeflaut und von jenem Gerücht ist es still geworden.

Braugerste lag weiter ruhig; die Brauereien sind bei den Mälzereien mit der Abnahme stark im Verzug. Kauflust ist nicht vorhanden. Hier nannte man, je nach Herkunft, folgende Verkäuferpreise im Großhandel: badisch-hessische Gerste 21.75—24 ℳ, franko Mannheim; Taubergerste 22.50—23.50 ℳ, ab Stationen; Pfälzer Gerste 23.50—25 ℳ, Parität Mannheim.

Infolge der nicht ausreichenden Beschäftigung der Mühlen blieb am Futtermittelmarkt das Angebot in Mühlenfabrikaten bei befestigten Preisen weiterhin klein. Von diesem geringen Angebot konnte auch die Marktlage für ölhaltige Artikel profitieren. Man verlangte für die 100 Kg.: Weizennachmehl 15.50—17; prompte Weizenkleie, feine 9.50, grobe 10.75; für spätere Lieferungen befand kein Angebot; da die Mühlen als Abgeber fehlten; Futtermehl 11.75—12; Bierkreber 10.25—10.75; Malzkeime, je nach Fabrikat 8.50—10; Sojaschrot 14.25 und Erdnußkuchen 12 ℳ.

In der Rheinschiffahrt sind wesentliche Aenderungen nicht eingetreten. Die Getreidefracht von Rotterdam nach Mannheim stellt sich zurzeit auf 1.50 Hfl. je To., Basis Schwerfracht. Infolge des günstigen Wasserstandes kann mit voller Abladung gefahren werden.

Georg Haller.

Die Börsenwoche

Wieder festeren Boden unter den Füßen

Die Zwangsverkäufe, die in der letzten Zeit wie ein Alpdruck auf den deutschen Börsen lasteten, liefen in der abgelaufenen Woche erheblich nach. Das Effektenmaterial, das aus schwachen und insolventen Händen zum Verkauf gelangte, ist größtenteils in kapitalkräftige übergegangen, außerdem zeigen die Großbanken, Industriekonzerne und sonstige Interessenten das unverkennbare Bemühen, die Depression nicht weiteren Umfang annehmen zu lassen. Es genügte daher schon ein relativ geringfügiger Anstoß, einer freundlicheren Tendenz Platz zu machen.

Was das Geschäft in den letzten Tagen besonders charakterisierte, war die Tatsache, daß es fast ausschließlich von der Tagesspekulation bestritten wurde,

die in Erinnerung an die Vorgänge bei der Ultimo-Liquidation des Dezember rechtzeitig auf eine Verringerung ihrer Baisse-Engagements bedacht war. Eine Anregung ging von der Entspannung am Devisen- u. Geldmarkt sowie von der Hoffnung aus, daß es der Reichsregierung gelingen werde, einen Ueberbrückungskredit — sei es durch die Vorfinanzierung der an die öffentlichen Versicherungsanstalten verkauften Reichsbahn-Vorzugsaktien im Auslande oder auf anderen Wegen — zu erhalten. In diesem Zusammenhang simulierte vor allem die Tatsache, daß sich hieran auch der französische Geldmarkt beteiligen werde. Das Gerücht wollte es, daß gleichzeitig auch an den Auslandsbörsen wieder ein festerer Ton weite und daß die Abgaben für amerikanische Rechnung ihr Ende gefunden zu haben scheinen.

Die Kursbesserungen, die in den letzten Tagen erfolgten, sind freilich noch nicht als ein Tendenzumschwung zu werten, sondern nur als eine

positionstechnisch bedingte Reaktion auf die Rückgänge, die seit Jahresbeginn auf der ganzen Linie zu verzeichnen waren.

Es läßt sich dies besonders daraus erkennen, daß eine Beteiligung des Publikums so gut wie garnicht zu beobachten ist und daß auch das Ausland vorläufig noch kein Interesse für den Erwerb deutscher Aktien bekundet.

Die Hauptumsätze vollzogen sich in den Werten der J. G. Farbenindustrie. Zwecks Bezahlung der Erbschaftssteuer für den verstorbenen Lord Melchett wurden zwar in der letzten Zeit ansehnliche Posten Farben-Aktien zum Verkauf gebracht, jedoch fand diese Ware bei den interessierten Großbanken Aufnahme, zumal der Farbentrust sich scheinbar immer noch mit dem Gedanken trägt, die vorjährige Ausschüttung von 12 v. H. auch für 1930 aufrecht zu erhalten. Per Saldo konnte der Kurs sogar einige Prozent gewinnen. Regerer Deckungsbedarf trat auch am Elektromarkt herrscht. Siemens u. Halske, A. E. G., Schuckert und Bergmann konnten sich von ihrem niedrigsten Stand kräftig erholen, wobei noch die Erwägung mitsprach, daß die unter amerikanischem Einfluß stehenden Konzerne günstige Abschlüsse vorlegen werden, um den Freunden in der Union das Zusammenarbeiten zu erleichtern. Bei den Schiffahrtswerten fanden Hamburg Süd, in denen sich die Baissespekulation zu weit vorgewagt hatte, im Vordergrunde; aber auch die Aktien der Hansa-Lloyd-Werke lagen ziemlich fest. Die Erholung der Montanwerte, trotz des wieder verschlechterten Kohlenabsatzes und der großen Haldenbestände, hing damit zusammen, daß

die Werte von Material stark entlastet sind und daß schon geringfügige Nachfrage genügt, um erhebliche Kursbesserungen auszulösen.

Die Aktien der Deutschen Linoleum-Werke haben darunter zu leiden, daß immer noch große Pakete lombardiert sind, die auf dem Markte lasten, auch wenn die Gläubiger sich zum vorläufigen Stillhalten bereit gefunden haben. In recht freundlicher Haltung verkehrten einige Spezialwerte, wie Suchard, Julius Berger (diese auf Abschlußhoffnungen) und Schultheiß-Patzenhofer.

Am Rentenmarkt hat die Verkaufslust stark nachgelassen,

für einzelne Werte bestand sogar lebhafteres Interesse. Gesucht blieb namentlich die Neubesitzanleihe des Reichs- und Abstimmungshoffnungen, deren Verwirklichung im Augenblick nur die leeren Reichskassen im Wege stehen. — Von Auslandsrenten waren Lissabonner Stadtanleihe auf Valorisationshoffnungen (!) vorübergehend gesucht.

Geht die Linoleummehrheit ins Ausland?

Die wahren Gründe der Linoleumbaisse

Das drückende Dunkel, das bisher trotz verschiedener, allerdings die Hauptsache verheimlichender Erklärungen der Verwaltung über den Vorgängen bei dem Linoleum-Trust lag, ist bisher trotz aller Kritik in der Oeffentlichkeit niemals aufgeklärt worden. Obwohl noch im Oktober vorigen Jahres, als die ersten starken Kurseinbrüche erfolgten, beruhigende Versicherungen von der Konzernverwaltung ausgegeben wurden, Verfärbungen, die sich allerdings in der Hauptsache auf den Betrieb bezogen, ist der Linoleumkurs fortdauernd weiter gesunken und inzwischen auf einem Tiefstand angekommen, wie man es bei diesem Papier, das noch vor kurzer Zeit als eines der besten und zukunftsträchtigsten an der Börse galt und auch noch gilt, nicht für möglich gehalten hätte. Die Hintergründe dieser Bewegung ahnte man seit einiger Zeit, man vermutete mit Recht, daß auf den Kurs ein sehr starkes aus Verwaltungskreisen herrührendes Paket drückte. Das bestätigt sich nunmehr. Gerüchte über schwebende Verhandlungen wegen eines Verkaufs dieses Aktienpakets sind nach Erkundigungen der „K. Z." zutreffend. Die den Konzern beherrschende **Mehrheit der Linoleum-Union in Zürich ist in Gefahr, ins Ausland verkauft zu werden.**

Gelegentlich der ersten Kursstürze wurde bereits von einem Börsenblatt darauf hingewiesen, daß der Besitz des Verwaltungskonsortiums in der Hauptsache mit Lombardgeld aufgebaut sei. Allerdings hat nicht der Konzern selbst die Aufkäufe des Verwaltungskonsortiums, insbesondere des Generaldirektors Heilner besorgt, sondern sie sind mit Bankgeld ermöglicht worden, das in verschiedenen Stellen aufgenommen wurde. Um wieviel es sich dabei handelt, weiß man nicht genau.

Das Aktienpaket, über das Generaldirektor Heilner, der Leiter der Deutschen Linoleumwerke und Schöpfer des internationalen Konzernbildes, verfügt hat, ist bei D-Banken, vor allem wohl bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft lombardiert. Sie sich jetzt um einen Verkauf bemühen. Der Wert des Postens, der früher etwa 30 Mill. ℳ betragen hat, wird dem „B. T." zufolge nach den Kursverlusten des letzten Jahres auf rund 12 Mill. ℳ beziffert, was auf Basis der letzten Notierungen ungefähr einer knappen Mehrheit des umlaufenden Aktienkapitals der Continentalen Linoleum-Union von 38,63 Mill. ℳ entsprechen würde. Man hat scheinbar nach verschiedenen Seiten Fühlung genommen, darunter auch mit holländischen Kreisen. Für eine Stellung, nach der bereits der Verkauf an Holland abgeschlossen sei, war noch keine Bestätigung zu erhalten. Auch wenn ein Abschluß aber noch nicht erfolgt ist, wird man sich darüber klar sein müssen, daß bei den gegenwärtigen Verhältnissen eine Placierung des Pakets innerhalb Deutschlands nur sehr schwer möglich sein wird. Man hat sich alle mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß die Kontrolle über den die gesamte europäische Linoleumindustrie umfassenden Trust aller Wahrscheinlichkeit nach für Deutschland verloren gehen wird. Man darf wohl annehmen, daß es sich die maßgebenden Großbankkreise sehr reiflich überlegt haben, bevor sie der Möglichkeit eines Verkaufs der Trustmehrheit beim, der Trustherrschaft ans Ausland nähergetreten sind.

Das kann aber nicht daran hindern, lebhaftes Bedauern über diese Entwicklung, der offenbar die in diesen Tagen abgehaltenen und sehr langandauernden Beratungen im Konzern gegolten haben, Ausdruck zu geben. Die „K. Z." gibt demgegenüber trotzdem ihrem Erstaunen Ausdruck, daß sich für das Paket, das nahezu das Linoleummonopol in Europa beherrscht, in Deutschland keine Unternehmer finden und sie kann auch nicht verstehen, daß bei den Besitzverhältnissen innerhalb des Linoleum-Trusts und bei der günstigen Beurteilung seiner Aussichten, die man noch bis vor kurzer Zeit immer wieder hören konnte, ein solcher Kurssturz möglich war. Es hätte doch Möglichkeiten gegeben, einem solchen Kurssturz entgegenzutreten, trotz allem, was sich in der Zwischenzeit ereignet hat. Damit wäre vielleicht auch die Verkaufsnotwendigkeit, die jetzt zu bestehen scheint, vermieden worden. Daß jetzt bei dem entwertenden Kursniveau die Trustkontrolle ins Ausland gehen soll, will der „K. Z." nicht in den Sinn, zumal sie nicht nur einen erheblichen materiellen Verlust bedeutet, sondern auch eine Prestigeeinbuße, und ferner die Chance einer Besserung dem Ausland zugute kommen läßt, es sei denn, daß sich hinter den ausländischen Kreisen, die sich für das Paket interessieren, zum Teil auch deutsche Kreise verbergen. Die Verhandlungen mit den Ausländern sind noch nicht abgeschlossen und deshalb ist es vielleicht nicht überflüssig, nochmals den Versuch zu machen, die Trustkontrolle der deutschen Wirtschaft zu erhalten.

Württ. Hypothekenbank: 10 vH. Dividende

Der VR. der Württembergischen Hypothekenbank, Stuttgart, hat beschlossen, der auf den 21. Februar einzuberufenden o. GV. für das Geschäftsjahr 1930 aus 1 077 441 (1 000 000) ℳ Reingewinn die Verteilung einer Dividende von 10 v. H. (wie im Vorjahr) vorzuschlagen.

* **Zahlungseinstellung bei Houbenwerke AG., Aachen.** Das im Jahre 1799 gegründete und im Jahre 1907 in eine AG. umgewandelte Unternehmen, das in der Hauptsache die Herstellung und den Verkauf von Badeöfen, Badeherden und Geschirrspülmaschinen betreibt, hat seine Zahlungen eingestellt und bietet den Gläubigern einen Vergleich an, über dessen Höhe noch keine Angaben zu erlangen waren. Nach der „K. Z." betragen die Bankschulden derzeit etwa 375 000 ℳ, die Wechselverbindlichkeiten 60 000 ℳ, sonstige Kreditoren 120 000 ℳ und die Hypothekenschulden 300 000 ℳ. Auf der andern Seite sind die Vorräte mit 450 000 ℳ bewertet und an Debitoren waren 200 000 ℳ vorhanden. Das AK. des Unternehmens beträgt 907 000 ℳ. Für den 3. Februar ist eine Gläubigerversammlung, die über die Abwicklung zu beschließen hat, einberufen.

* **Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie. — Voraussichtlich wieder dividendenloser Abschluß.** Nach dem „B. T." dürfte die zum Interessenkreis der Elektrischen Bahn- u. Kraftanlagen gehörende Gesellschaft das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 1929/30 wieder dividendenlos abschließen.

Starker Einlagenzuwachs der preußischen Sparkassen

Die Spareinlagen der im Deutschen Sparkassen- und Giroverband vereinigten preußischen Sparkassen sind im Dezember 1930 um 91 Mill. auf 6317,7 Mill. ℳ gestiegen. Einzahlungen von 439,1 Mill. ℳ, davon 81,9 Mill. ℳ Zinszuschlag, standen 348,1 Mill. ℳ Auszahlungen gegenüber. Für 1930 ergibt sich somit ein Zuwachs von 791 Mill. Mark. Im Giroverkehr ist der Einlagenbestand im Dezember von 696 Mill. auf 682,2 Mill. ℳ zurückgegangen. Gegenüber dem Jahresende 1929 ergibt sich hier ein Einlagenzuwachs von 54,5 Mill. ℳ.

* **Hermann Schütz AG., Rheydt — Wahrscheinlich wieder Dividendenlosigkeit.** Im abgelaufenen Jahr war das Unternehmen unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftslage nicht befriedigend beschäftigt, jedoch waren die zu erzielenden Preise besonders beim Auftragsgeschäft stark gedrückt und ließen vielfach kaum noch einen Gewinn. Die geldlichen Ergebnisse sind dadurch nachteilig beeinflußt worden, so daß auch für das Geschäftsjahr 1930 eine Dividende nicht zur Verteilung kommen dürfte (i. V. Vortrag von 120 000 ℳ Gewinn). Im laufenden Jahr macht sich ein Nachlassen des Auftragseingangs vor allem aus dem Ausland bemerkbar.

* **Niederrheinische AG. für Lederfabrikation vorm. J. Spier, Rheydt. — Wieder ohne Dividende.** Es wird auch für das am 31. Dezember 1930 beendete Geschäftsjahr mit keiner Dividende gerechnet (i. V. Reingewinn 74 000 ℳ).

Herabsetzung des holländischen Diskontsatzes

* **Amsterdam, 22. Jan. Die Niederländische Bank in Amsterdam hat ihren Diskontsatz von 3 auf 2,5 v. H. herabgesetzt.**

Auch in Holland zeigte der Geldmarkt in letzter Zeit eine wesentliche Erleichterung. Die Niederländische Bank ist mit der vorstehenden Maßnahme dem Beispiel von Newyork, Paris und der Schweiz gefolgt. Der Satz von 3 v. H. besteht seit dem 25. März vorigen Jahres.

Vergleichsverfahren und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Eröffnete Vergleichsverfahren: Kaufmann Wilhelm Kohn, Inhaber der Firma Wilhelm Kohn, Schreibgeschäft, Mannheim, Geschäftsräume Q 5, 20, Wohnung O 5, 14. (Vertrauensperson: Rudolf Sicher, Mannheim.) — Firma Gebrüder Stadel, Mannheim, alleiniger Inhaber Philipp Stadel, Juwelier in Mannheim, O 4, 15. (VV.: RA. Karl Walter in Mannheim.) — **Aufgehobene VV.** (nach Bestätigung des V.): Firma Mannheimer Gummi-, Gutta-percha- und Asbestfabrik AG. in Mannheim, Schwetzingerstraße 117—149. — Firma S. Weiß u. Sohne, Bankgeschäft in Mannheim-Käfertal, Mannheimerstr. 94, Alleinhaber: Ingenieur Hans Weiß, ebenda.

Eröffnete Konkursverfahren: Firma H. und H. Stifthaz GmbH., Kettelschmiede und Eisengießerei in Mannheim-Käfertal. (Konkursformalier: RA. Dr. Gustav Bechert in Mannheim.) — **Aufgehobene AV.** (infolge Bestätigung des VV.): Firma Gebr. Stadel, Mannheim, alleiniger Inhaber Philipp Stadel, Juwelier in Mannheim, O 4, 15. — **Mangels Masse eingestellte KV.:** Kaufmann Kurt Heinrich Weidner in Mannheim-Neckarau, Rheinstraße 8.

Weitere Absatzbesserung beim Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat

Der Gesamtabsatz des Syndikats belief sich im Dezember auf 8 361 745 (7 212 010) To. oder arbeitstäglich 341 198 (308 536) To. Gegenüber dem Vormonat ist demnach ein Mehrabsatz von 15,02, dagegen gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat ein Minderabsatz von 18,25 v. H. festzustellen. Von dem Absatz gingen 6 307 918 (2 764 229) To. ins unbestrittene und 2 096 158 (2 451 126) To. ins bestrittene Gebiet. Auf die Verbrauchsbeteiligung kamen 1 413 591 (1 081 282) To. und auf den Zechenselbstverbrauch 745 149 (674 720) To. in Anrechnung. Der Gesamtabsatz ausschließl. Zechenselbstverbrauch betrug für Kohle 5 209 211 (4 570 160) To., für Koks 1 622 066 (1 063 735) To. und für Briketts 289 531 (209 810) To.

Metallpreisindex

Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft" stellte sich am 21. Jan. auf 75,1 gegen 75,9 am 14. Jan. (Durchschnitt 1909/13 = 100), fiel also um 0,8 v. H. Für die einzelnen Metalle wurden folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 72,3 (72,5), Blei 85,9 (87,5), Zink 58,4 (59,4), Zinn 64,9 (62,8), Aluminium 118,1 (118,1), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 81,9 (83,2).

* **Preissenkung für Kesselöfen.** Die Vereinigung deutscher Kesselofenfabrikanten hat der Kundschaft mitgeteilt, daß zur Belebung der Geschäftstätigkeit mit sofortwirkender Kraft eine Ermäßigung der Verkaufspreise um durchschnittlich 8 v. H. eingetreten ist.

Nürnberger Hopfenmarkt

v. Nürnberg, 22. Jan. (Eigenbericht)

Während in der ersten Hälfte der heute schließenden Berichtswoche am offenen Markte eine verhältnismäßig gute Nachfrage bestand und auch ansehnliche Umsätze getätigt wurden, ist es in der zweiten Wochenhälfte wieder bedeutend ruhiger geworden und der Freitagsmarkt blieb sogar vollkommen geschäftslos. Die Zufuhren der Woche erreichten 120 Ballen. Gefragt waren in erster Linie Hochgebirgshopfen, geringerer Beschaffenheit, die zwischen 70 und 80 ℳ, per Ztr. übernommen wurden. Tauchen wurden nach gehandelt Hallertauer, Spalter und Württemberger. Prima Hallertauer konnten in Einzelfällen den bisherigen Höchstpreis von 105 ℳ noch behaupten. Die übrigen Sorten ermäßigten sich im Preise als tendenzlich; es wurden u. a. für Spalter Auslese nur noch 90 ℳ per Ztr. bezahlt. Bei Wochenschluß notierten nach amtlicher Feststellung in ℳ per Ztr.:

	Prima	Mittel	Geringe
Hersbrucker Gebirg	85—90	70—80	60—70
Hallertauer	90—105	80—90	60—70
Aisch- und Hersbrucker	—	70—80	60—70
Württemberger	80—90	65—80	50—60
Badische	80—90	65—80	50—65
Tettnanger	80—90	65—70	—
Spalter	80—90	60—80	50—60

Am Saazer Markte erfolgten in der letzten Zeit von Seite mehrerer in- und ausländischer Großhopfenhäuser Aufkäufe von zusammen 3000 Ztr., worauf eine starke Befestigung des Saazer Marktes zurückzuführen ist. Die Bauern haben ihre Forderungen erhöht. Letzte Notierungen 250 bis 400 Kronen. — Auch der französische Markt ist fester geworden, doch blieben die Umsätze unbedeutend. Notierungen 240 bis 300 Francs. — Ueberige Märkte unverändert.

* **Schifferstadter Gemüseauktion am 23. Jan.** Auf der heutigen Auktion notierten bei guter Zufuhr und kleinem Absatz: Wirsing 3—7, Rotkraut 1. Qual. 3—5, ka. 2. Sorte 3,75, Weißkraut 1,5—4, Zwiebel 2,25—2,50, Spinat 7,75 bis 12,25, Karotten 2,25—5, Rosenkohl 19—22, Schwarzwurzeln 19—20, Feldsalat 65—68, Erdkohlrabi 1,25, Kopfsellerie 15 pro Pfund, 9—12 pro Stück.

Devisenmarkt

Im heutigen Frühverkehr notierten Pfunde gegen

New York	4,20,45	Schweiz	20,395	Amsterdam	168,12½
Paris	123,87	Italien	22,09¼	Madrid	48,32
Brüssel	34,82¼	Oslo	18,34¼	Doller geg. Dev.	4,1970
Mailand	92,79	Kopenhagen	18,34¼	Pfunde	10,43

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort — 23. Jan.

Die Nachfrage nach Kahnraum war auch heute wiederum äußerst gering. Umgereiten kommen fast gar nicht an den Markt. Die Bergfracht notierte mit 90 Pfg. ab Ruhr für Mannheim. Der Talschlepplohn notierte mit 1,20 ℳ nach Mannheim. Der Talschleppkahn bringt immer noch 12 Pfg. Zur Zeit ist großer Mangel an Schleppkraft.

MARCHIVUM

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 25. Januar 1931.

Trinitatiskirche: 8.30 Predigt, Vikar Stober; 10 Predigt, Pfarrer Eckert; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Mitz; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Renz.
Jungbuschpfarrei: 11.15 Christenlehre, Pfarrer Eckert.
Neckarstadt: 10 Predigt, Vikar Stober; 11 Kindergottesdienst, Vikar Stober.
Konkordienkirche: 10 Predigt, Kirchenrat Maier; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Karle; 11.15 Christenlehre für Knaben, Kirchenrat Maier; 12 Christenlehre f. Mädchen, Kirchenrat Maier; 6 Predigt, Vik. Karle (hl. Abendmahl)
Christuskirche: 10 Predigt, Pfarrer Mayer; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Dr. Barner; 11.15 Christenlehre, Pfr. Dr. Hell und Pfr. Mayer; 6 Predigt, Vikar Dr. Barner.
Käfertal-Sphelm: 10 Predigt, Vikar Schmitt; 11 Kindergottesdienst, Vikar Schmitt.
Friedenskirche: 10 Predigt, Landeskirchenrat Bender; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Schweikhart; 11.15 Christenlehre, Landeskirchenrat Bender; 6 Predigt, Pfr. Walter.
Johanniskirche: 10 Predigt, Pfr. Jordt; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Jordt; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Schoepf; 6 Predigt, Vikar Schoepf (hl. Abendmahl).
Lutherkirche: 10 Predigt, Pfr. Jundt; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Rapel; 11.15 Christenlehre für Knaben und Mädchen, Pfarrer Jundt; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Pfarrer Dr. Lehmann; 6 Predigt, Vikar Rapel.
Melanchthonkirche: 10 Predigt, Pfarrer Hessig; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Hessig; 11 Christenlehre, Pfarrer Rothenhöfer und Pfr. Hessig; 6 Predigt, Vikar Hörner.
Diakonissenhaus und Städt. Krankenhaus: 10.30 Predigt, Vikar Hörner.
Diakonissenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Scherl.
Bez.-Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfr. Rothenhöfer.
Feudenheim: 10 Predigtgottesdienst, Pfarrer Mutschler; 11.15 Kindergottesdienst, Pfr. Mutschler; 1.15 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Mutschler.
Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Reich; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Reich; 1.30 Christenlehre für Mädchen, Vikar Reich.
Matthäuskirche Neckarau: 9 Christenlehre Südpfarrei, Pfr. Fehn; 10 Predigt, Pfarrer Fehn; 11 Kindergottesdienst Südpfarrei, Pfarrer Fehn.
Rheinau: 9.30 Predigt, Vikar Jaeger; 10.30 Christenlehre für Knaben; 11.15 Kindergottesdienst.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Türr; 10.45 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Türr; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Türr.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Ebding; 12.30 Kindergottesdienst, Vikar Ebding; 1 Christenlehre für Knaben, Pfr. Kunz; 7.30 Abendgottesdienst, Pfr. Kunz.
Pauluskirche Waldhof: 8.45 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Lemme; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Lemme; 10.45 Kindergottesdienst, Pfarrer Lemme.
Neckarau: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Marx; 10.30 Christenlehre, Pfarrer Marx; 11 Kindergottesdienst, Pfr. Marx.

Wochengottesdienste:

Trinitatiskirche: Dienstag abend 8 Andacht, Pfarrer Eckert; Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.
Konkordienkirche: Donnerstag abd. 8 Andacht, Vikar Karle.
Christuskirche: Mittwoch abd. 8 Andacht, Vikar Dr. Barner.
Friedenskirche: Mittwoch abend 7.30 Bibelstunde, Landeskirchenrat Bender.
Johanniskirche: Donnerstag abend 8 Andacht, Pfr. Jordt.
Lutherkirche: Mittwoch abend 8 Andacht, Pfarrer Jundt.
Melanchthonkirche: Mittwoch 8 Bibelstunde, Vikar Hörner.
Feudenheim: Donnerstag abend 8 Andacht, Pfr. Mutschler.
Käfertal: Donnerstag abend 7.45 Andacht, Pfarrer Unger.
Matthäuskirche Neckarau: Donnerstag abend 7.30 Wochengottesdienst, Vikar Braun.
Rheinau: Donnerstag abend 8 Abendgottesdienst.
Sandhofen: Donnerstag abend 8 Uhr Wochengottesdienst, Pfarrer Türr.
Pauluskirche Waldhof: Mittwoch abend 7.30 Andacht im Konfirmandensaal, Pfarrer Lemme.
Seckenheim: Donnerstag abd. 8 Sechenkirche 1. Gemeindehd.

Die Christengemeinschaft

Bewegung zur religiösen Erneuerung

Sonntag vormitt. 10 im Rüchgebäude U 6, 11 (am Ring): Die Menschenweihehandlung (Christus-Gottesdienst und Predigt; 9.30 Sonntagsfeier für Kinder. Mittwoch 20.15 in U 6, 11: Geschlossener Gemeindeabend. Dienstags u. Freitags vorm. 9 in der Kapelle des Lenz-Krankenhauses Lindenhof: Die Menschenweihehandlung.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evangl. Verein für innere Mission A. B., Stamitzstraße 15 (Anlp. Stöckle): Sonntag 3 allgemeine Versammlung. Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Reibel): Sonntag 9 Versammlg., Dienstag 8 C. B. f. M., Donnerstag 8.30 Bibelstunde. — **Schwetzingerstraße 90** Stadtmiss. Oppel: Sonntag 3 Versammlung. Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Neckarau, Fischerstr. 21** (Stadtmiss. Welf): Sonntag 3.00 Versammlg. Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Rheinau, Dänischer Tisch:** Sonntag 3 Versammlung. Mittwoch 8.15 Bibelstunde. — **Bellenstraße 52:** Sonntag 3 Versammlung. Freitag 8.15 Bibelstunde. — **Pfingstberg, Herrenland 42:** Donnerstag alle 14 Tage 8.15 Bibelstunde. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 4.00 Sandhofen Versamml., 7.30 Jugenb., Dienstag 8 Waldhof. Mittwoch 8 Sandhofen. Freitag 7.30 Luzenberg Bibelstd. **Feudenheim, unt. Kinderschule:** Sonntag 8 u. Dienstag 8 Bibelstunde. — **Käfertal, Gemeindehaus:** Sonntag 8 Versammlung. Weitere Veranstaltungen (Sonntagsschulen, C. B. f. M., Jungfrauenvereine) sind bei jeder Station zu erfahren.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4. Sonntag 2 Kinderstunde; 4 Jugendverein; abends 8 Gemischte Versammlung. Dienstag abend 8 Männerstunde, anschl. 7.45 Evangelisationsvortrag Schillerschule Almenhof. Mittwoch abend 8 Gebetsstunde. Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde; abends 8 Bibelkränzchen für jg. Mädchen von 15—18 Jahren. Freitag abend 8 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Osterstraße 20.

Verein für Jugendpflege „Haus Salem" e. V., K 4, 10. Sonntag 2 Sonntagsschule; 3 Jungmännerkreis; 4 Verein für junge Mädchen; 8 Evangelisations-Vortrag. — Dienstag 8 Gebetstunde. — Mittwoch 8 Männerstunde u. 8 Evangelisationsversammlg. Almenhof, Stresenstr. 45. Donnerstag 4 Frauenstunde; 8 Blankreuzversammlung.

Baptisten-Gemeinde Mannheim, Max-Joseph-Straße 12. Sonntag vormitt. 9.30 Gottesdienst; 11 Sonntagsschule; nachm. 4 Gottesdienst; 5.30 Jugendstunde. — Mittwoch abend 8 Gebetsstunde.

Adventgemeinde, J 1, 14. Sonntag abend 8 Vortrag. — Mittwoch abd. 8 Bibelstunde. — Freitag abd. 8 Jugendstunde. — Samstag vorm. 9 Sabbatschule; 10 Predigt; nachm. 3 Kindergottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft, U 3, 23. Sonntag vorm. 9.30 und nachm. 4 Predigt mit Abendmahlsfeier von Prediger G. Kübner; 10.45 Sonntagsschule. — Mittwoch nachm. 5 Religionsunterricht; abends 8 Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstag nachm. 4 Frauenmissionsverein; abends 8 Jugendverein. — Samstag nachm. 3 Jugendgruppe.

Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege (Landesk. Gemeinschaft), Lindenhofstr. 34: Sonntag abend 8 Evangelisationsvortrag (Gem.-Pfleger Steegen). Mittwoch 8 Bibelbesprechung. Samstag 8.15 Männerabend. — Jugendbund für G. G., a) jg. Männer: Sonntag 2.30 und Dienstag 8.15; b) Jungfrauen: Sonntag 4 und Donnerstag 8. — Knabenbund: Samstag 3.30 für Knaben von 10—15 Jahren.

Blankreuzverein Mannheim I, Meerfeldstr. 44. Sonntag vorm. 11 Hoffnungsbund Gärtnerstr. 17; abends 8 Blankreuzstunde Gärtnerstraße 17. — Mittwoch nachm. 4 Hoffnungsbund; abends 8 Blankreuzstunde. — Samstag 8 Jungmännerkreis.

Die Heilsarmee, C 1, 15. Sonntag vorm. 5.30 Heiligungsversammlung; Sonntag u. Mittwoch 8 Heilsversammlg.; Freitag 8 Heiligungs-Versammlung. Sonntagsschulen: Sonntag 11 v. 3.30; Mittwoch 5; Donnerst. 4 Liebesbund.

Methodisten-Gemeinde

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26. Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Prediger Kehrer; 11 Sonntagsschule; abends 8 Gesang-Gottesdienst, Prediger Kehrer. — Von Montag bis Freitag jeweils abends 8 Evangelisations-Vorträge, Prediger Giebner-Heidelberg. — Donnerstag nachm. 3.00 Frauen-Missions-Bereit.

Katholische Gemeinde

Sonntag, den 25. Januar.

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): Von 6 an Beichtgelegenh.; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst m. Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Festpredigt und feierlich. Hochamt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre; 2.30 Herz-Jesu-Bruderschaftsandacht mit Segen.
St. Sebastianskirche — Untere Pfarrei (Patrozinium-fest): 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Feier des Kirchenpatroziniums mit Festpredigt, levit. Hochamt und Segen; 11.15 Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 feierl. Vesper mit Segen; 6.30 Sebastiansandacht mit Segen.
Neues Theresien-Krankenhaus: 5.15 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.
Heilig-Geist-Kirche: 6 Beichte und hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2 Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Andacht zur hl. Familie.
Pfarrkuratie St. Peter: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 10 Hochamt mit Predigt, anschl. Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Weihnachtsandacht.
Liebfrauenkirche: Von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Singmesse; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre der Jünglinge; 2.30 Andacht zur Mutter Gottes.
St. Peter- und Paulskirche Feudenheim: 6.30 hl. Beichte; 7 und 9.30 hl. Kommunion; 7.30 Kommunion-Singmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 11.00 Schülergottesdienst; 11.00 Christenlehre für Jünglinge; 2 Weihnachtsandacht.
Herz-Jesu-Kirche Neckarstadt-West: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre f. Jünglinge; 2.30 Herz-Mariä-Andacht.
St. Bonifatiuskirche: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Herz-Mariä-Bruderschaft.
Städt. Krankenhaus: 6 Frühmesse; 8.15 Singmesse m. Pred.
St. Josefskirche Lindenhof: 6 Beichtgelegenheit; 6 hl. Messe; 7 Kommunionmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt u. Amt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 1.30 Christenlehre für Jünglinge; 2 Andacht zu Ehren des hl. Josef.
St. Jakobskirche Neckarau: 7 Frühmesse; 8.15 Singmesse mit Predigt; 9.15 Christenlehre für Jünglinge; 9.45 Hochamt mit Predigt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 1.30 Christenlehre für Mädchen; 2 Beichte.
St. Paul: 8.15 Singmesse, anschließend Christenlehre; 11.00 Singmesse.
St. Franziskuskirche Waldhof: 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8.30 Amt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Predigt und Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt u. Singmesse; 11 Homilie u. Singmesse in der Kapelle der Spiegelfabrik; 1.30 Christenlehre für Jungfrauen, hernach Vesper; 7.30 Sonntagsabendandacht mit Segen.
St. Laurentiuskirche Käfertal: 8.30 Beichte und Austeilung der hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9 Predigt u. Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; 1.30 Christenlehre für Jünglinge; 2 Andacht.
St. Bartholomäuspfarrkirche Sandhofen: 6.30 Beichte; 7.00 Frühmesse mit Kommunion; 8.30 Schülergottesdienst mit Predigt; 10 Predigt und Amt; nachm. 1.30 Christenlehre für Jünglinge und Rosenkranz-Andacht.
St. Aloisiuskirche Rheinau: 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30 Frühmesse; 9.15 Amt mit Predigt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; 2.30 Missionsandacht mit Segen.
St. Theresia vom Kinde Jesu Pfingstberg-Hochstetten (Seckenheimer Station): 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30 Frühmesse; 9.30 Amt mit Predigt, anschließ. Christenlehre; nachm. 4 Missionsandacht mit Segen.
St. Aegidius Seckenheim: 7.15 Frühmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 1.30 Christenlehre für Mädchen, dann Herz-Jesu-Andacht.
St. Oswald Wallstadt: 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30 Frühmesse, Monatskommunion; 9.30 Hauptgottesdienst, Predigt u. Singmesse, anschl. Christenlehre der Jünglinge; 1.30 Christenlehre der Mädchen; 2 Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag vormittag 10 Deutsches Amt mit Predigt.

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag vorm. 10 Sonntagsfeier, Prediger Dr. R. Weiß über „Mozart, der Genius der Liebe und des Lichts" in der Aula des Realgymnasiums, Tullstr. 4, unter Mitwirkung des freireligiösen Singchors.

WOCHEN-SPIELPLAN

Sie kaufen gut u. preiswert
Erstlings-Artikel
Hemdchen - Jäckchen - Höschen
Binden - Leibchen - Windeln
Mützen - Kleidchen - Schuhchen
Tel. Daut MANNHEIM F 1, 4
Breitestraße neben altem Rathaus

Für Privat- u. Bürobedarf
Schreibwaren
Fröbel-Artikel
Diplommappen in Pergamenta, Leder
Goldfüllhalter
Reparaturen

Hänsel & Schmitt
Automobil-Reparaturen
Varta-Dienst
Bosch-Erzeugnisse
Schwetzinger Straße 82/88
Telephon 431 80

KLISCHEES
RUF 61496
LENZ & SCHMIDMAIER
LUDWIGSHAFEN/RH. MAXSTRASSE 50

Dieser Lebertran

schmeckt den Kinde — denn er ist unsere gute Spezialmarke „Elodes-Lebertran-Emulsion". Sie wird aus bestem normgetrocknetem Dorsch-Lebertran, Kalk, Phosphorsalzen und Geschmackszusätzen hergestellt und schmeckt so ausgezeichnet, daß jedes Kind sie gern einnimmt. Flasche Mk. 1.85
Ludwig & Schüttheim
O 4, 3 Drogerie u. Parfümerie O 4, 3
gegenüber Hirschland
Filiale mit Photo: Friedrichsplatz 19

TANZ-SCHULE der guten Gesellschaft
J. Heinrichsdorff
Tel. 229 33 P 1, 3a
Beginn neuer Kurse
Anfang Februar
für Anfänger und Vorgeschrittene
Einzelunterricht jederzeit

Der köstliche Pagoda Tee

Geschäftsbücher nach Extra-Anfertigungen fabriziert
S. WEGMANN
Mannheim U 4, 1
Telephon 270 34

Autogummi
jedes Fabrikat • Neugummierung • Reparaturen
Vulkanisier-Anstalt
Karl Busch, Q 7, 25
Hähe Wasserturm. Telefon 327 21

Schonendste ästhetische Plastik und Chirurgie gegen
Gesichts- und Nasenfehler
Falten, hohle Wangen und Schläfen, Salzäckchen usw., ohne Störung der täglichen Arbeit, in einer Stunde unter Garantie für bleibenden Erfolg. Entfernung von Gesichtshaaren, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten usw.
Geschw. Steinwand, P 5, 13
2 Treppen. Telephon 320 13

Mannheimer Künstler-Theater „Apollo"
Samstag, 24. bis Sonntag, 31. Januar
Gastspiel der Komödie, Dresden: „Charlens Tante", burlesker Schwank mit Musik in neuer Bearbeitung von Fritz Fischer.
Anfang jeweils 8.15 Uhr
Sonntags Nachmittags-Vorführungen
Anfang 4.00 Uhr

vom 25. Januar bis 2. Febr.

Im National-Theater:

Sonntag, 25. Jan. Vorm.-Auff., besond. Pr.: Einmaliges Tanzgastspiel Valeska Gert.
Anfang 11.30, Ende 13.00 Uhr
Sonntag, 25. Jan. Nachm.-Auff., kl. Pr.: „Sturm im Wasserglas". — Komödie von Bruno Frank.
Anfang 15.30, Ende 17.00 Uhr
Sonntag, 25. Jan. Miete D 30, 5. Vorst. Zum erst. Male: „Fremde Erde" Oper von Karol Rathaus.
Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr
Montag, 26. Jan. Miete A 30, m. Pr.: „Die Affäre Dreyfus", Schauspiel von Rehfisch und Herzog.
Anfang 19.30, Ende nach 22.30 Uhr
Dienstag, 27. Jan. Miete B 30, 5. Vorst. — Zum 175. Geburtstag Mozarts —: „Die Zauberflöte", Große Oper von Mozart.
Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr
Mittwoch, 28. Jan. Miete D 31, m. Pr.: „Die Affäre Dreyfus", Schauspiel von Rehfisch und Herzog.
Anfang 19.30, Ende nach 22.30 Uhr
Donnerstag, 29. Jan. Miete C 30, m. Pr.: „Fremde Erde", Oper von Karol Rathaus.
Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr
Freitag, 30. Jan. Miete F 19, 5. Vorst.: „Die Meistersinger v. Nürnberg", Oper von Richard Wagner.
Anfang 18.30, Ende gegen 23.30 Uhr
Samstag, 31. Jan. Miete B 31, m. Pr. Uraufführung: „Jagt ihn — ein Mensch", Schauspiel v. Kolbenheyer
Anfang 19.30, Ende gegen 22.00 Uhr
Sonntag, 1. Febr. Nachmittags-Aufführ. Kleine Preise. — Zum letzten Male: „Peterchens Mondfahrt", Märchenspiel von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich.
Anfang 15.30, Ende 17.45 Uhr
Sonntag, 1. Febr. Abs. Miete, 5. Vorst.: „Die Fledermaus", Operette v. Johann Strauß.
Anfang 19.30, Ende nach 22.30 Uhr
Montag, 2. Febr. Miete E 31, m. Pr.: „Fremde Erde", Oper von Karol Rathaus.
Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr

Kammerspiele — Gloria-Palast:

Montag, 26. Jan. Für die Kammerspiel-Gruppe des Bühnenvolksbundes — eine Anzahl Karten ist im freien Verkauf erhältlich — Erfolgsvorstellg. für die am 5. Januar ausgefallene Vorstellung; die Karten vom 5. Januar haben an diesem Tage Gültigkeit: „Die heimliche Ehe", Komische Oper von Cimarosa.
Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr

Im Neuen Theater:

Sonntag, 25. Januar: „Hulla di Bulla", Schwank von J. Arnold und B. Bach.
Anfang 20.00, Ende gegen 22.30 Uhr
Montag, 26. Jan. Für die Theatergem. Freie Volksbühne, Abt. 96—100, 146 bis 167, 171—192, 201—206, 310—315, 350—355 u. Gruppe S — eine Anzahl Karten ist an d. Theaterkasse erhältl.: Gastspiel der Truppe im Setzen: „Die Matrosen von Cattaro" Schauspiel von Friedrich Wolf.
Anfang 20.00, Ende gegen 22.30 Uhr
Dienstag, 27. Jan. Für die Theatergem. Freie Volksbühne, Abt. 1—15, 21 bis 35, 207—210 u. Gr. S — eine Anzahl Karten ist an d. Theaterkasse erhältl.: „Die Matrosen von Cattaro" Schauspiel von Friedrich Wolf.
Anfang 20.00, Ende gegen 22.30 Uhr

In Ludwigshafen:
Ufa-Palast—Pfalzbau:
Mittwoch, 28. Jan. Für die Theatergem. des Bühnenvolksbundes, Abt. 1—3, 21—29, 38, 67—68, 83, 89—98, 221, 231, 234—235, 381, 521, 611—617, 620—627, 801—809 und 810: „Fidelio", Oper von Beethoven.
Anfang 19.30, Ende nach 22.00 Uhr
Donnerstag, 29. Jan.: „Sturm im Wasserglas", Komödie v. Frank.
Anfang 20.00, Ende 22.00 Uhr

Total-Ausverkauf
Um restlos zu räumen, haben wir unsere Preise nochmals **enorm reduziert.** Lassen Sie sich die **selten günstige Gelegenheit** zum Einkauf von **Bestecken** und **silbernen Geschenkartikeln** aller Art nicht entgehen
SILBERWAREN Vertriebs G.m.b.H. D 3, 10 PLANKEN

Hans Siebert
Maß-Atelier
für vornehme Herrenkleidung
M 7, 13 part. am Kaiserring
Telephon 262 77

Konditorei :: Kaffee
Wellenreuther
am Kaiserring
Täglich zwei Konzerte. :: Alleiniger Verkauf des Original-Karlsbader-Wasserzwieback, bester Ersatz für Magen-, Darm- und Gallenstein-Leidende, sowie für Diabetiker

HOPPES
Kaufen Sie aus direkter Einfuhr
Qualitäts-Kaffee
1/4 Pfd. RM. —.50 bis RM. 1.20
Lucullus-Tee
1/10 Pfd. RM. —.50 bis RM. 1.50
die anerkannt unerreichten Qualitäten
Auf Wunsch Lieferung frei Haus!
en gros N 3, 8 (Kunststraße)
en detail J 1, 6 (Breitestraße, Palastlichtspiele)
Telephon 319 55

H 7, 29. TEL. 30275
Klischees FÜR JEDEN ZWECK
Gebr. Müller

Gitarren ab Mk. 14.—
Mandolinen „ „ 8.—
Violinen „ „ 10.—
Accordeons „ „ 14.—
Sprechapparate
Schallplatten
alles gut spielbare Instrumente nur bei
Musikhaus Schwab
K 1, 5b und J 1, 1

DER MANNHEIMER THEATER

MARCHIVUM

KRAFTFAHRZEUG UND VERKEHR

Samstag, 24. Januar 1931 | Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung | 142. Jahrgang / Nr. 39

Ist eine Auto-Kasko-Versicherung wertlos?

Die Polemik, die in letzter Zeit über den Wert der Auto-Kasko-Versicherung geführt wird, gibt Veranlassung, die Kraftfahrzeugbesitzer über den § 130 VVG. etwas näher zu unterrichten. Um sich über die Bedeutung dieses Paragraphen überhaupt ein Bild machen zu können, ist es erforderlich, sich erst einmal über den tatsächlichen Inhalt desselben zu orientieren. Der § 130 VVG. lautet wörtlich:

„Der Versicherer haftet nicht für einen Schaden, der von dem Versicherungsnehmer vorsätzlich oder fahrlässig verursacht wird. Er hat jedoch den von dem Versicherungsnehmer durch eine fehlerhafte Führung des Schiffes (hier Kraftfahrzeug) verursachten Schaden zu ersetzen, es sei denn daß dem Versicherungsnehmer eine böswillige Handlungsweise zur Last fällt."

Sachlich ist hierzu zu bemerken, daß der § 130 VVG. an sich eine besondere praktische Bedeutung niemals hat, denn selbst der Laie wird aus der Formulierung sehen, daß dieser Paragraph so gut wie nie in Erscheinung treten dürfte, den der Wortlaut sagt ja schon, daß der Versicherer sich auf Grund dieses Paragraphen lediglich von solchen Schäden befreien kann, die durch Fahrlässigkeit bei der Instandhaltung des Kraftfahrzeuges herbeigeführt sind. Eine andere Auslegung des § 130 VVG., etwa wie in den in der Betrachtung in der letzten Beilage der NMZ. angeführten Beispielen ist unrichtig und verstößt gegen den Wortlaut. Nach der Darstellung des Herrn Dr. C. würde sich der Versicherer tatsächlich bei jeder vorliegenden Fahrlässigkeit von der Verpflichtung zur Leistung befreien können. Das ist aber nach Vorerwähntem nicht der Fall, denn wie es wörtlich im § 130 VVG. lautet, haftet der Versicherer auch für solche Schäden, deren Ursachen in der fahrlässigen Führung des betr. Fahrzeuges zu suchen sind.

Um den Einwendungen der Zweifler weiter Rechnung zu tragen, seien gerade die Beispiele, die in den verschiedenen Artikeln bezgl. des § 130 VVG. als irre Argumente verwandt wurden, hier angeführt: Uebersehen des Vorfahrtsrechtes, falsches Ueberholen, ungenügendes Signalgeben, Fahren auf nassem Pflaster, auf vereisten Straßen usw., usw. — Das sind alles Beispiele, die dazu benutzt werden um dem Kraftfahrzeugbesitzer von dem § 130 VVG. eine völlig falsche Vorstellung zu geben. Tatsache aber ist, daß sich der Versicherer derartige Nachlässigkeiten (welchem Kraftfahrer unterlaufen diese oder ähnliche nicht?) niemals zum Anlaß nehmen wird und kann, einen dadurch entstandenen Schaden abzulehnen.

Gasöl oder Benzin?

Wir werden um Aufnahme nachstehender Ausführungen gebeten:

Die jüngsten Fortschritte im Bau von Fahrzeug-Dieselmotoren und die damit verbundene Verbilligung der Betriebskosten sind für die Kraftverkehrswirtschaft inzwischen von schwerwiegender Bedeutung geworden.

Abgesehen von rein technischen Vorzügen gegenüber Benzinbetrieb — größerer Fahrbereich, besseres Durchziehen, größere Beschleunigung —, hat der Fahrzeugdiesel den großen wirtschaftlichen Vorteil, daß er an sich weniger Brennstoff verbraucht und daß Dieselbrennstoffe nur einen Bruchteil des Benzinpreises kosten. Weiter werden die Betriebskosten dadurch gesenkt, daß die Versicherungsgesellschaften wegen der Gefahrlosigkeit des Gasöls Erleichterungen gewähren.

Bis zur heutigen Vervollkommnung des Fahrzeugdiesels waren erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Die Geschichte des Dieselmotors geht bis zum Jahre 1893 zurück. Im Februar des genannten Jahres hat das Werk Augsburg der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG. weit vorausblickend und die wirtschaftliche Bedeutung der Dieselschen Erfindung erkennend mit Rudolf Diesel einen Vertrag geschlossen, auf Grund dessen nach 4jährigen Versuchen der erste Motor geschaffen wurde. Dieser Motor wurde im Jahre 1897 unter der Leitung von Prof. Schröter, Techn. Hochschule München, offiziellen Versuchen unterworfen; schon damals wurde festgestellt, daß der neue Motor den besten Wirkungsgrad aller bekannten Wärmekraftmaschinen hatte.

Nun galt es, aus der betriebsfähigen Maschine eine marktfähige, d. h. eine im praktischen Betriebe auch unter der Bedienung von Nichtfachleuten sicher arbeitende Kraftmaschine zu entwickeln. Das Werk Augsburg der M. A. N. hat das unumstrittene Verdienst, ohne fremde Hilfe mit großen Opfern an Zeit und Geld diese Leistung vollbracht zu haben. Bis jetzt sind etwa 2,0 Millionen PS. an Dieselmotoren der Bauart M. A. N. geliefert und bestellt.

Neben vielen anderen Typen, insbesondere raschlaufenden Hochleistungsmaschinen leichter Bauart, hat die M. A. N. auch den Fahrzeugdiesel geschaffen, wobei ihr ihre über 31jährige Erfahrungen auf dem ganzen Gebiet des Dieselmotorenbaues sehr zu statten kamen und in ihrem Fahrzeugdiesel verwertet und verkörpert wurden. Der neue 100-PS.-M.A.N.-Fahrzeugdiesel hat einen außergewöhnlich niedrigen Brennstoffverbrauch, ist von hoher Betriebssicherheit und kann jeden Augenblick einfach und sicher, selbst im kaltem Zustand, angelassen werden. Seine Bohrung beträgt 120 mm, sein Hub 180 mm und er leistet bei 1250/1400 Umdrh./min. 90/100 PS. Mit dem neuen Dieselwagen können enorme Ersparnisse erzielt werden, wie ein kleines Beispiel aus der Praxis schlagend beweist. Ein M. A. N.-10-To.-Lastzug mit dem neuen 100 PS.-M. A. N.-6-Zylinder-Dieselmotor verbraucht auf 100 Km. 42 Liter Gasöl für 5.40 ℳ. Bei Benzinbetrieb müßten 23.40 ℳ ausgegeben werden.

Revolution der Streckenmarkierung

Deutschland bekommt die besten Wegweiser

In den letzten Tagen fand in Berlin eine Tagung des ADAC-Präsidiums statt. Bei dieser Gelegenheit wurden die neuartigen und durch ihr ausgezeichnetes Wegweiser-System alle bisherigen Wegweiser-Arten überragenden Kompaß-Wegweiser vorgeführt. Durch diese Vorführung und durch Gutachten bekannter Sachverständiger von der Güte und Bewährung des neuen Kompaß-Wegweisers überzeugt, wird der ADAC. die notwendigen Schritte unternehmen, um die Kompaß-Wegweiser für Deutschland einzuführen. Diese deutsche Erfindung in ihrer Ausführung auf der Berliner Polizei-Ausstellung 1926 vorgeführt und dort preisgekrönt, ermöglicht dem Landstraßen-Benutzer, insbesondere dem Auto- und Motorrad-Fahrer spielend leicht aus jeder beliebigen Gegend in der Kompaß-Wegweiser aufgestellt sind, auf Haupt-Straßen und Fern-Straßen, die ihn zu seinem Ziele führen, zu gelangen.

Es ist zunächst beabsichtigt, neun verschiedene Farben für die einzelnen Richtungen des Kompaß-Wegweisers zu wählen. So sollen z. B. alle Richtungsschilder Richtung Berlin rot-weiß gehalten werden, gleich ob die Straßen nach Berlin im Rheinland oder bei München, in Ostpreußen oder in der Nordmark beginnen. Alle Straßenzeichen nach München haben blauen Grund mit weißer Schrift. Alle Richtungsschilder nach Freiburg—Basel grünen Grund mit weißer Schrift. Alle Richtungsschilder nach Breslau sind braun, die nach Hamburg gelb, die nach Köln—Aachen weiß mit schwarzen Buchstaben usw. Dieses System wird nicht nur dem deutschen Kraftfahrer das Wegfinden wesentlich erleichtern, sondern auch den Ausländer alle von ihm gewünschten Strecken durch Deutschland leicht finden lassen. Der Kraftfahrer ist durch die Kompaß-Wegweiser nicht mehr gezwungen, an Weg-Kreuzungen zu halten oder den Wagen rückwärts zu setzen und bei Dunkelheit die Richtungsschilder abzuleuchten, sondern auch bei Dunkelheit erkennbarer Farbton weist ihm ohne weiteres die Strecke.

Die alltägliche Gesetzwidrigkeit, statt auf Straße und Verkehr zu achten, die bisher üblichen Wegweiser-Schilder ablesen zu müssen, wird durch das Farb-System der Kompaß-Wegweiser vermieden. Wer z. B. in Braunschweig seine Fahrt beginnt, wird durch die neuen Wegweiser schon aus dem Innern der Stadt heraus auf die gelbe Route nach Hamburg oder auf die rot-weiße nach Berlin, auf die braune nach Breslau, die blaue nach München oder grüne nach Basel geleitet werden. Wo eine Straße in ihrem Anfangslauf nach verschiedenen Zielorten führt, wie z. B. die Strecke ab Braunschweig nach Magdeburg wird sowohl das rote Richtungsschild nach Berlin wie auch das braune nach Breslau zeigen, und entgegengesetzt das weiß-schwarze nach Hagen—Aachen, weiß-rot ins Industrie-Gebiet und hell-orange mit schwarz nach Dortmund—Münster.

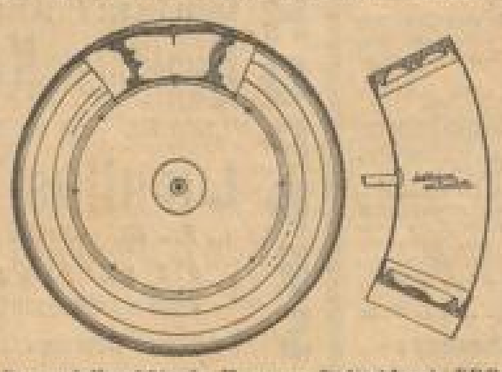
Es sind nur 9 verschiedene Farben gewählt worden, die nach Einführung der neuen Wegweiser bald

jedem Kraftfahrer bekannt sein werden. Bei Fern-Straßen wird die Schriftfarbe umrahmt sein, bei Hauptverkehrs-Straßen der Strecken-Hauptort unterstrichen. Ortschaften auf Reben-Chausseen erhalten keine Umrahmung oder Unterstreichung. Im Land- und Stadt-Kreis Siegen i. W. sind die Kompaß-Wegweiser bereits zur Aufstellung gelangt und haben sich dort ausgezeichnet bewährt. Beauftragte des ADAC. verhandeln z. Zt. mit Reichs- und Landes-Behörden, um diese besten Wegweiser der Welt für Deutschland einzuführen.

Der Heßsche unfallverhütende Luftschlauch

Reifenpannen ihres Gefahrenmomentes beraubt

Bereits im November vorigen Jahres wiesen wir an anderer Stelle der NMZ. auf die Erfindung des Mannheimer Altmeisters Carl Wilh. Heß „Ein unfallverhütender Luftschlauch" hin. Heute sind wir in der Lage, unseren Lesern die bedeutsame Erfindung im Bilde vorzuführen, so daß sie sich selbst eine genaue Vorstellung davon machen können. Der Heß-Manhattan-Schlauch ist in 5 voneinander unabhängige Kammern geteilt, die jeweils mittels einer Luftverteilerdose bei der Montage zusammen aufgepumpt werden können. An und für sich ist der Gedanke nicht neu, es gibt in



Der unfallverhütende Kammers-Luftschlauch DRP.
Rechts: Luftkammer mit Manschette

Deutschland allein ca. 40 Patente, die auf dieser Idee basieren, aber keines dieser Patente hat sich in der Praxis bis jetzt bewährt. Neu ist bei der Erfindung Heß die Ausbildung der Kammerwände, die bei vorkommenden Reifenpannen sich in sich selbst zusammendrücken und so steif genug werden, die Decke zu tragen. Es hat sich gezeigt, daß die Decke bei einer leeren Kammer beim vollbelasteten Motorrad sich höchstens 6—8 mm eindrücken kann. Beim Auto wird die Decke unter den gleichen Bedingungen ca. 10—12 mm nachgeben. Es wurde bei den Vorführungen gezeigt, daß der Fahrer mit 2 leeren nebeneinanderliegenden Kammern selbst im 70-Kilometer-Tempo das Motorrad noch freihändig fahren konnte. Dies erklärt sich daraus, daß bei diesem Tempo eine leere Kammer in 1 Sekunde ca. 9mal den Boden berührt und außerdem die Decke durch die vollen 7 Kammern immer noch den ursprünglichen Radius hält, so daß an dem laufenden Fahrzeug noch nicht einmal ein Vibrieren festgestellt werden kann. Die Versuchsfahrten mit dem Motorrade können als beendet angesehen werden. Bei den bisher gefahrenen ca. 3000 Kilometer auf den gewiß teilweise nicht ganz einwandfreien Landstraßen der hiesigen Gegend hat sich die Brauchbarkeit des Heß-Manhattan-Schlauches einwandfrei erwiesen. Die Fahrten wurden in der Art ausgeführt, daß die Hinfahrt in vollen Kammern, die Rückfahrt mit 1 oder 2 leeren Kammern zurückgelegt wurde. Nach etwa 2000 Kilometer Fahrt zeigte sich eines Tages, daß außer der gewollt leeren Kammer noch eine zweite Kammer leer war. Zuerst führte man den Luftverlust auf ein undichtes Ventil zurück. Bei der Wiederholung des Vorfalles wurde eine Kontrolle des Schlauches vorgenommen, bei der sich herausstellte, daß die Kammer durch Eindringen eines Nagels verletzt worden war, so daß unmittelbar während der letzten 1000 Kilometerfahrt mit 2 und 3 leeren Kammern gefahren worden war, ohne daß sich irgend welche störenden Momente beim Lenken des Motorrades zeigten.

Der Autoschlauch wird gegenwärtig derselben Prüfung unterworfen. Das Resultat ist, wie vorauszusehen war, bis jetzt sehr befriedigend, da die Beanspruchung des Schlauches am Auto verhältnismäßig weit geringer ist, als beim Motorrad. Wenn diese letzten Prüfungen auch nur ein einigermaßen positives Ergebnis zeitigen, wenn sich an beiden Schläuchen bei weiteren Probefahrten keine Anstände zeigen, dann wäre es endlich gelungen, aus dem Kraftfahrzeugbetrieb ein relativ großes Gefahrenmoment auszuschalten, denn 189 Todesfälle waren in Deutschland allein im letzten Jahre auf durch Reifendefekte hervorgerufene Unglücksfälle zurückzuführen, ohne die Fälle, die nicht mehr kontrollierbar waren. Bewährt sich die Erfindung, so wird auch der Name Mannheim wiederum aufs engste mit der Autowelt, die ja hier erst geboren wurde, verbunden sein. Wenn auch die letzten abschließenden Prüfungsergebnisse noch ausstehen, die bisherigen Resultate lassen schon die besten Hoffnungen auf diese neueste Mannheimer Erfindung zu.

Auto-Spitzenverbände zur Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer

Die in der Vereinigung der Spitzenverbände des Kraftfahrwesens zusammengeschlossenen Verbände haben in einer gemeinsamen Sitzung, in der von der Denkschrift der Reichsregierung über die Besteuerung der Kraftfahrzeuge Kenntnis genommen wurde, eine Resolution beschlossen, die dem Reichstag, Reichsrat, den Reichsministerien sowie dem Reichswirtschaftsrat unterbreitet worden ist, in der es u. a. heißt: Die Bedenken der Kraftverkehrswirtschaft richten sich in erster Linie dagegen, daß sich die Denkschrift grundsätzlich für die Aufrechterhaltung der jetzigen Zersplitterung der Kraftverkehrsbelastung ausspricht. Die Kraftverkehrswirtschaft wendet sich mit Nachdruck dagegen, daß dem Kraftverkehr durch die letzten Maßnahmen der Reichsregierung (Betriebsstoffzollaufstockung, Mineralölausgleichssteuer, Spiritusbeimischungszwang, Verschärfung der Bestimmungen der Kraftfahrzeugverkehrsverordnung) volkswirtschaftlich schädliche Sonderlasten auferlegt werden. Die Reichsregierung geht in ihrer Denkschrift über die Richtlinien des Reichswirtschaftsrates und seine Warnung vor den Folgen unzweckmäßiger Neubelastungen ohne Begründung hinweg.

Die Verbände der Kraftverkehrswirtschaft fassen ihre grundsätzliche Stellungnahme für die Neuregelung der Kraftverkehrsbelastung dahin zusammen, daß die Besteuerung des Kraftverkehrs (Pauschal- und Verbrauchssteuer) in einem einheitlichen Rahmengesetz zusammengefaßt werden muß, damit der Charakter der Zwecksteuer und die Zweckgebundenheit des Aufkommens sichergestellt wird. Ein solches Rahmengesetz würde alle Belastungen des Kraftverkehrs zusammenfassen. Die bisher als Finanzzölle erhobenen Betriebsstoffaufstockungszölle und die inländische Mineralölausgleichssteuer müssen dementsprechend auf die Form einer Kraftfahrzeugverbrauchsteuer zurückgeführt werden. Damit entfällt die Notwendigkeit der weiteren Erhebung des Zuschlages, der seinerzeit unter ganz anderen Voraussetzungen eingeführt worden ist.

Die Zusammenfassung aller Belastungen des Kraftverkehrs erfordert den Verzicht auf die derzeitige Fortführung des Spiritusbeimischungszwanges. Der auf der Seite weniger Interessierten erzielte Nutzen ist ein Bruchteil der aus der Durchführung dem Kraftverkehr entstehenden Belastung, die von der Reichsregierung für 1931 auf fast 40 Mill. ℳ veranschlagt wird. Mit dieser Summe könnte z. B. der für die Wegeunterhaltung zur Verfügung stehende Betrag um mehr als ein Zehntel erhöht werden, wodurch weitere Arbeitsmöglichkeiten freigemacht worden würden. Der notwendigen Förderung des Kartoffelabsatzes und mehr noch der Entwicklung eines heimischen Treibstoffes ist durch die Tätigkeit der Reichskraftsprittgesellschaft in dem z. Zt. vertretbaren Umfange Rechnung schon getragen. Die Kraftfahrzeughalter sind bereit, sich für die Spiritusverwendung selbst in höherem Umfange einzusetzen, falls der Spiritus zu annähernd gleichen Preisen wie Benzin zur Verfügung gestellt wird.

Die ablehnende Haltung der Reichsregierung in der Frage der Genehmigung von Sondergebühren für die Benutzung von Autobahnen muß auch weiterhin beibehalten werden. Alle Mittel, die für den Wegebau beschafft werden können, müssen der dauernden Unterhaltung und dem Ausbau des bestehenden deutschen Straßennetzes dienen. Durch die bisherige Belastung des Kraftverkehrs und insbesondere die Verschärfung des Steuerdrucks für Autokraftwagen wird dem finanziellen Ausgleich des Wettbewerbs Eisenbahn—Kraftwagen bereits Genüge getan.

Die Verbände der Kraftverkehrswirtschaft sind der Auffassung, daß die Denkschrift der Reichsregierung keine ausreichende Grundlage für eine Neuregelung des am 31. März d. J. ablaufenden Gesetzes bietet. Sollte sich die Reichsregierung der Berechtigung der genannten Forderungen verschließen, so muß die Kraftverkehrswirtschaft sich die Ausarbeitung eines vollständigen Vorschlages für die Neuregelung der Kraftfahrzeugbesteuerung vorbehalten.

Ein neuer Kleinwagen

Bei einer süddeutschen Fabrik, die sich bisher mit dem Bau von Motorrädern widmete, wird z. Zt. an einem neuen Kleinwagentyp gearbeitet, dessen Verkaufspreis bei etwa 1200 ℳ liegen wird. Es handelt sich um ein leichtes Fahrzeug, das sich aber durch eine ausgezeichnete Straßenlage auszeichnen soll. Der Konstrukteur, ein Darmstädter Diplomingenieur, beabsichtigt, das Fahrzeug als Cycle Car auszubilden, um auf diese Weise seine Steuerfreiheit zu ermöglichen, da sich der Zylinderinhalt des Motors innerhalb der steuerfreien Grenzen halten wird. Ueber die endgültige Form des Fahrzeugs kann im Augenblick noch nichts gesagt werden, da sie von der Entscheidung der Behörden über den eingereichten Antrag bezüglich der Klassifizierung des Cycle Car-Typs innerhalb der Motorrad-Kategorien abhängt. Sobald die Entscheidung darüber vorliegt, werden wir über das neue Fahrzeug, das von den herkömmlichen Typen stark abweichen wird, nähere Einzelheiten berichten.

Verantwortlich: Karl Ehmer

MARCHIVUM

Todes-Anzeige

Gestern mittag 12¼ Uhr entschlief sanft nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Emma Kunzweiler

Mannheim (Rheindammstr. 58a), 24. Jan. 1931

In tiefer Trauer:

Familie Otto Märklin

Beerdigung findet am Montag, den 26. Jan. mittags 1¼ Uhr statt.

Karl Braun
Hilde Braun
geb. Wäckerle
Vermählte

Mannheim K 3, 12 — Altensteig

Strumpfversand L 14, 9

Serien-Tage!

95, 1.25, 1.95, 2.95

Fenster beachten!

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Schulgeld der Höheren Lehranstalten.

Das Schulgeld für das 3. Trimest 1930/31 für Realgymnasium, Tulla-Oberrealschule, Lessingschule, Realschule Feudenheim, Realschule, Elisabetlschule, Liselotteschule und Hans-Thoma-Schule ist fällig. Wir ersuchen um Zahlung bis spätestens 3. Februar 1931. Wer diese Frist versäumt, hat 10 v. H. jährlich Verzugszinsen zu entrichten und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere Mahnung eines jeden einzelnen Säumigen erfolgt nicht. Zahlung ist auf den bereits behändigten Forderungszettel zu leisten. Kassenstunden: bei der Stadtkasse Samstags von 8 bis 12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 9—5½8 Uhr und von ½5—16 Uhr, bei den Gemeindesekretariaten der Vororte nach den in den Rathäusern ausgehängten Anschlägen. 42

Stadtkasse.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 30. Januar 1931, nachmittags 15 Uhr, werden im Hofe des Amtsgebäudes des Finanzamts Mannheim-Stadt in Mannheim, P 6, 20, gegen bare Bezahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigert: 20

2 Schreibmaschinen, 1 Aktenschrank, 1 Büfett, 1 Standuhr, 1 Klavier, 1 Sofa, 1 Kinbiessel, 1 Gläserschrank u. dergl. mehr, 4 Kisten mit Bücher, ca. 500 Stück (Unterhaltungslektüre).

Mannheim, den 20. Januar 1931.

Finanzamt Mannheim-Neckarstadt — Vollstreckungsstelle —.

Drucksachen in jeder Ausführung liefert billigst die Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4—6

Offene Stellen

Abonnentenwerber

die einwandfreie und erfolgreiche Arbeit leisten, werden gegen hohe Provisions-Bezüge und hohe Spesen-Zuschüsse sofort eingestellt. Meldungen erbeten an Conzett & Huber G. m. b. H., Stuttgart, Schloßstraße 96. B98

Jüngerer Buchhalter

wird für hiesiges Unternehmen gesucht. Bedingung: Erste Referenzen, bilanzsicher, energisch. Angebote unter W Q 131 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 838

Tüchtiger **Hausierer(innen)** f. Z. A.-Schlager gef. Gute Gleitbonn. *2450 Näh. in der Geschäftsst.

Junges Mädchen aus Lebensreform-Hamil., od. ein Mädchen, das an Ostern s. Schule verl., tagsüb. tl. gesucht. Angeb. u. W O 34 an die Geschäftsstelle. *2409

Tüchtige, ehrliche **Stundenfrau** *2435 gesucht. Friedr.-Karlstraße 12, 1 Treppe.

StellenGesuche

Junge Ehepaar **sucht Filiale** zu übernehm. Sicherheiten vorhand. Angebote unt. V B 19 an die Geschäft. *2457

Prima Pianist sofort frei. *2407 Telephon Nr. 339 16.

Fräulein mit Obersekundareife u. höher. Handelsschulbild. sucht **kaufmänn. Lehrstelle** per sofort od. später. Angeb. u. V U 22 an die Geschäftsst. *2464

Verkäufe

Zigarrengeschäft in guter Laufstraße *2400 mit benachbartem Nebenraum, für einzelnes Fräulein oder Frau passend, umständehalber billig abzugeben. Angeb. unt. VP 6 an die Gesch.

Vollständige **Geschäftseinrichtung** 792 mit Warenschränke, Warenregale, Ladentischen und verschiedenes andere günstig zu verkaufen. Näheres bei Wilh. Wolff, Rheinstraße 18.

Möbel-Ausstellung ca 250 Musterzimmer **Rudolf Landes** MANNHEIM Straße Qu 5 Nr. 4 Straße und Vorname beachten

Nur einmaliges Angebot

Mehrere **Schlafzimmer,** Eiche, schwere Ausführung, Spiegelschrank 180 cm breit, komplett RM. **450.–, 550.** und **650.–**

Einige **Schlafzimmer,** in kanadisch. Edelbirke, komplett mit großem Schrank, in best. Verarb. RM. **690.–**

Verschiedene **Speisezimmer,** in Eiche u. Nußbaum, best. aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und 4 Stühle RM. **580.–, 650.–, 790.–** u. höher

Eine Anzahl **Herrenzimmer** im Preise bis zu 30% reduziert. 8397

NSU Motorrad 250 ccm, in tadellosem Zustand, sehr preiswert zu verkaufen. Anzusehen bei Roth, Kälertal, Jägerstraße 7.

Triumph, 200 ccm 5 Mon. alt, wie neu, f. 300 ℳ bar zu verk. (Motorr.) Gärtnerstraße 47, Wirtschaft. *2406

Schwarzh. hell, neu, hill. zu verk. Schweizingerstr. 164, part., l. Türe 17¾, Mnaul. nur 3—7 Uhr. *2316

Schlafzimmer, nußbaum poliert, umständehalb. zu 540 ℳ abzugeben. U 1, 1, Grünes Haus

Speisezimmer vornehmes Modell, nußbaum geholzt, innen eiche und sogell. mahagoni, das Beste in Material u. Verarbeitung, das Schönste i. Form u. Stil, komplett best. aus: 1 Büfett, 1 ganz modernen Kredenz, 1 Tisch u. 6 Stühlen zu Preise v. Mk. 580.— nur gegen bar zu verkaufen. Der Preis ist deshalb so billig, weil wir durch Bar-Einkäufe die Einkaufspreise diktieren können. 5351 Lauber, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Oelfabrik.)

Verkäufe

Modernes hochglanzpoliertes *2442 **Schlafzimmer (neu)** dunkel Birke, mit Frisierkommode, zum Spottpreis von 775.— Mark zu verkaufen. Mieser, M 7, 23, 3 Treppen.

Schlafzimmer etwas abgelagert, best. aus 1 schön. Spiegelschrank, 2 Bettstellen, 2 Nachtische, 1 Waschkommode m. Spiegelaufs., 2 Stühle 270.— **Kissin, R 3, 9-10.** 541

Herren-Studierzimmer Bücherschrank Diplomat, Tisch, Sessel, 2 Lederstühle zu 380 ℳ abzugeben. U 1, 1, Grünes Haus

Schlafzimmer Eiche, 2 Mtr. brt., m. Innenspiegel u. Marmor, neu, 550 ℳ, zu verkaufen. Angebote unter V O 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2450

Betrifft Schrank, Waschtisch, Tisch, Stühle, Küche, gut erhalten, preiswert abzugeben. U 1, 1, Grünes Haus

Dielen-Möbel Schleifl., 2 Tische m. rund. Tisch, in allen Farb., f. bill. zu verk. Lindenhofstraße 36, H. Cueihner, Tel. 326 02 *2397

Flurgarderobe steil., Schleiflack, dir. an Priv., f. nur 38 ℳ zu verk. Lindenhofstr. Nr. 36, H. Cueihner, Tel. 326 02. *2398

PIANO erste Marke, so gut wie neu, m. Garantie preisw. zu verkaufen. Carl Hauk, Piano-Lager D 1, 3 B252

Gebrauchtes **Piano** zu 300 Mk. zu verkaufen. Angeb. u. W L 126 an die Geschäftsstelle. 537

Sehr gutes Klavier (Eichen) 10 einhalb zu verkauf. Ebendaselbst 1 Stehlampe mit Rauchtisch. Max-Josephstr. Nr. 22, 3. St., rechts. *2451

Ehebettlungen preiswert abzugeben. U 1, 1, Grünes Haus

Mod. Diesen-Garnitur steil., in Schleiflack, m. Trahenschr., neu, umständehalber, aus Privat, zur Hälfte d. Anschaffungspreis, zu verkauf. Zu erfr. in der Geschäftsstelle od. Telephon Nr. 407 04. *2424

Fast neuer Cutaway mit Hose, Größe 48, billig zu verkaufen. Schnell, Holzstraße 3. *2460

Nußbaum polierte **Waschkommode** mit Spiegel u. weiß. Marmor, einz. Nachtische Rund, pol., mit weiß. Marmor, sehr billig abzugeb. *2457 M. Lander, P 3, 7.

Verkaufe 1200 Ltr. guten Rotwein Nehme auch gut erh. Motorrad in Zahlg. Adresse in der Geschäftsstelle. *2439

Guterhalten., weißer **Kinderwagen** (Brennabor) bill. zu verkaufen. Neckarau, Schulstr. 73, 1. *2432

Kauf-Gesuche

Guterhaltenes **BMW Sport** zu kaufen gesucht. Zuschr. unter U B 60 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *2398

Motorrad 200 ccm, fahrbereit, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Baujahr u. W H 128 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. 539

Gebr., jed. guterhalt. **Kühler** für 40/40 PS. Opel zu kauf. gesucht. Zuschriften unt. V H 19 an die Geschäft. *2432

Kauf-Gesuche

Einwandfreies *2517 **Klavier** gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter W M 50 an die Gesch.

Gebr. guterhaltene **Bade-Einrichtung** 1 Ladentheke 1 Transparent zu kaufen gesucht. Angebote unt. U E 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2377

Gut erhaltene *2440 **Damen-Skischuhe** Größe 38, zu kaufen gesucht. Angeb. unter W G 122 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Gebrauchter moderner **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Angeb. u. V T 21 an die Geschäftsst. *2403

Automarkt

4/20 PS *2471 **Sport-2-Sitzer** zu verkaufen od. geg. Motorrad zu tauschen. Schanzenstr. 9 a.

Vermietungen

Laden mit kl. Magazin in Mitte der Stadt, sowie ein 4fück. trockenes Magazin sof. billig zu vermieten. Angebote unt. M D 32 an die Geschäftsst. Ms, Bl. B195

Moderner Laden 4 große Schaufenst. und Zentralheizung im Zentrum der Stadt per 1. April zu vermieten. Näheres S 6, 7, parterre. B00

3 oder auch nur 2 Büroräume separat, neu hergerichtet, in bester zentraler Lage Kunststr. (Gockelsmarkt) billig zu vermiet. Näh. bei Rechtsanwalt Dr. Schwab, N 5, 7. *2409

Große, helle Geschäfts-Räume für jedes Geschäft geeignet, mit elektr. Kraft- u. Lichtanschluß, 7 Büros, große Keller, zus. ca. 450 qm, mit groß. Hof u. Toreinfahrt, ganz od. geteilt billig zu vermieten (Rheindäuferstraße). Angeb. unt. W A 28 an die Geschäftsst. *2482

Augusta-Anlage! Herrschaftliche sonnige **Eck-Wohnung** 3 Tr., 8 Zimmer, Diele, Küche, Bad, Lift, Zentralheizung etc. per 1. 4. 1931 zu vermieten. 623 Näh. durch Immob.-Büro Levi & Sohn, P 7, 15 Telephon 326 00/01

Schöne 7 Z.-Wohnung mit Badez., 2 Keller und Kammer zu vermieten. Näheres: Rheinstraße 8, 2. Stock. B248

Schloßnähe, schöne **6 Zimmer - Wohnung** (Bad, Speisekammer, Mansarde und allem Zubehör) per 1. 4. 31 zu vermieten. *2367 M 2, 15a, Frey.

6 Zimmer - Wohnung L 15, 12, 3 Tr. (Ecke d. Hauptbahnhof) mit Bad und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre od. Telephon 212 01. 50

Große 4 Zimmer-Wohnung 4 Treppen, Etagenwarmwasserheizg., Mädchenzim. u. Zubehör, zu vermieten. Heffner, Meerfeldstraße 2, Ecke Lange Rötterstraße (50). B220

Feudenheim Schöne, geräumige 3 Zimmerwohnung, beschlagnahmefrei, mit Bad, modernst ausgestattet, sticht. kalt. u. w. Wasser, in neuem, ruhig. Hause im Villengebiet preiswert per 1. 4. zu vermieten. *2405 Wilhelmstraße 50, I.

Vermietungen

Wirtschaft mit hübsch. Wohnung **zu verpachten.** Angeb. unter U G 74 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *2384

Schuppen zu verm. Eichendorffstraße 3. Näheres 3. St., lks. *2475

Werkstatt Jungbuschstraße 21 Heller Hinterbau, bestehend aus drei Stockwerke je 50 qm, mit elektr. Anschluß per März oder später zu vermieten. B214 Näher. part. im Hof.

Lagerraum ca. 70 qm, trocken, kühl, mit klein. Büro sofort zu vermieten. C 4, Nr. 13, II. am Bengelsdorfplatz. B254

U 1, 8, hohe Geschäftslage, Magazin zu vermieten, zirka 190 qm Nutzfläche nebst Kell. u. Büroraum. Zu jedem Geschäft geeignet als Lager od. Werkstätte. Näh. Auskunft Kolmstr. 9, Tel. 325 38 B196

Garagen zu vermieten. 313 Augartenstr. Nr. 64, Telephon Nr. 440 75.

Beschlagnahmefrei! 3 Zimmer u. Küche mit Zentralheiz., per 1. März i. Villenvtl. Feudenheims zu vermieten. *2347 **Scheffelstr. 46, 2. St.**

Schöne 2 Z.-Wohng. mit all. Zubehör, per 1. Februar zu verm. Reinle, Forsterstr. 12, Hallek. Brown, Boveri u. Cie. 528

2 geräumige Zimmer in gut. Haus, beste Wohnlage, Lindenhof, leer od. möbliert, an ruhig. Hrn. od. Dame zu vermieten. El. L., Telefon, Bad. Angeb. unter V W 119 an die Geschäftsst. 525

Schönes leeres Zimmer elektr. Licht, zu vermiet. an einz. Herrn oder Dame. B258 S 6, 13, III., rechts.

Gr. Zimmer, leer oder möbl., an Herrn oder Ehep., evtl. mit Küchenben. sof. od. 1. 3. zu vermieten. *2477 H 3, 2, 2. Stock.

L 14, 2 2 Tr. Bahnhof. Schön möbl. Zimmer im gut. H. sof. zu vm. (auch auf kurz. Zeit). *2481

Freundl. möbliertes Wohn- u. Schlafzim. in Einfamilienhaus, Oststadt, Nähe Wasserturm, an berufstät. Herrn zu vermieten. Näheres *2479 Telephon Nr. 408 15

2 möblierte sehr große Zimmer und Küche an Ehep. zu vm. B121 O 7, 20, Nau.

Schön möbl. Zimmer evtl. mit 2 Bett., an Hrn. od. zwei bill. zu verm. Kepplerstr. 33, 3 Schwarz, 1 Treppe. B244

Möbliertes Zimmer zu vm., auch an Frl. Seckenheimerstr. 98, 2 Tr. B235

Gut möbl. Zimmer el. Licht, sof. od. spät. zu vermiet. *2509/10 Lamenstr. 16, 2 Tr. r.

Gut möbliertes Zimmer mit el. L., an berufst. Hrn. zu verm., Nähe Tattersall. Kepplerstr. Nr. 41, 1 Tr. l. *2397

Gut möbl. saub., leer. **ZIMMER** mit el. Licht, preisw. zu verm. Rheinhammstraße 15, 3 Tr. links. *2402

Aussicht auf d. Rhein. Schön möbl. Zimmer m. el. Licht, auf 1. 2. zu verm. Waldparkstr. Nr. 34, 2 Tr. l. (Haltestelle d. Straßenb. d. Ltn. 2, 5 u. 10.) *2378

Schön möbl. *2379 **Balkonzimmer** sof. zu verm. Waldparkdamm 2, 1. St. l.

Groß. möbl. Zimmer el. L., Ofenh., sonnig, Lage per 1. 2. zu vm. *2305 O 7, 22, III.

Gut möbliertes **Balkonzimmer** *2438 zu vermieten. Pfalzplatz 15, 2 Tr. rechts.

Balkonzim. gut möbliert mit elektr. Licht u. Schreibt. a. L 2 3 verm. E 7, 14 2 Tr. r.

Möbliertes Zimmer m. 2 Betten zu vermiet. H 2, 5, 4 Treppen. *2440

Gut möbliert. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. *2465 G 5, 15, 2 Tr., lks.

Max Josephstr. 6, IV. l. gut möbliert. Zimmer el. Licht, zu vermiet. *2501

Gut möbl. Zimmer l. 30 ℳ zu vm., Nähe Bahnhof. Eichelsheimerstr. 16, pt., rechts. *2509

Schön möbl. Zimmer sep., an bess. Berufstätig. sof. od. spät. zu vm. *2504 G 3, 6, part.

2 möblierte Zimmer an Damen, Herrn od. Ehep. zu mäß. Preis zu vm. N 2, 7, 1 Tr. *2473

Schön möbl. Zimmer zu vm. Q 3, 8, 3 Tr. *2476

Gr. schön möbl. Zim. sof. od. spät. zu verm. U 1, 1, 4. St., links. *2479

Separat. möbl. Zimmer el. Licht, an berufstät. Herrn sof. zu vm. B. Wolf, R 1, 18, 1 Tr. *2480

Gut möbl. Zimmer Heizb., m. el. L. zu v. *2480 U 5, 10.

Gr. schön., gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 B., an best. Hrn. od. D., od. best. kinderl. Ehep. zu vm., ev. m. Klav., ev. u. leer, m. Küche. Max-Josefstr. 27, IV. r. *2514

1 oder 2 *2513 **gut möbliert. Zimmer** an sol. Mieter zu vm. Dammstraße 14, 1 Tr.

Gut möbliertes Zimmer sof. od. 1. 2. zu verm. B256 P 3, 1, 3. St.

Lameystr. 9, 3 Tr. Schön möbl. Zimmer el. L., Tel.-Ben. zu vermieten. *2511

Gut möbl. Zimmer m. 2 Bett., evtl. mit Küchenb., sof. zu vm. *2510 H 6, 5, part.

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht zu verm. Dammstr. 23, 2 Tr., Tel. 518 60. *2326

Nähe Bahnhof! Gut möbl. Zimmer gut beheiz., el. L., m. Schreibt. od. Klavier, zu vm. L 12, 15, 2 Tr. B249

Gut möbliert., separ. **Balkonzimmer** mit Schreibt. u. el. L. zu vm. P 5, 7, 2 Tr. r. (Kunststraße.) *2270

Frdl. schön möbl. Zimmer, el. L., a. berufst. Hrn. zu verm. *2460 Luisenring 43, 3 Tr.

Möbliertes Zimmer per 1. 2. an Dame od. Herrn zu ver. *2420 Waldparkstr 20, II. r.

Schönes Zimmer mit 2 Bett. sof. zu vermiet. *2462 T 3, 19, pt.

Am Tattersall **Gut möbl. Zimmer** zu vm. Schwetzingerstraße 7, 2 Tr. *2468

U 4, 11, 1 Treppe freundl. möbl. Zimmer m. 2 Betten, el. Licht zu vermieten. *2467

C 3, 20, 1 Treppe **Wohn- u. Schlafzim.** gut möbl., 2 Betten, elektr. Licht, Bad- u. Küchenben., zu verm., ev. a. einzeln. *2371

Am Friedrichsring **gut möbl. Zimmer** mit Klavier zu verm. U 5, 10, 2 Tr., rechts. *2320

Möbl. Zimmer bill. zu verm., mit od. ohne Pension. Mittelstraße 20, 2 Tr. rechts am Meßplatz. *2319

Miet-Gesuche

Laden m. 3—4 Z.-Wohng. v. Ia Mieter (Friseur) zu miet. ges. Ang. u. V J 199 an die Gesch. 420

Beamter sucht **2 Zimmer-Wohnung** auf 1. 3. oder 1. 4. mögl. Lindenhof. Angebote u. U K 77 an die Geschäftsst. B249

Miet-Gesuche

Kinderl. Dame sucht bis 1. 4. eine hübsche **3 Zimmer - Wohnung** mit Küche u. Mansl., Oststadt—Wasserturm, Miete im Voraus. Angeb. unter V S 20 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *2458

Kelt. kinderl. Ehepaar beruftät. sucht *2447 **2-3 Zimmer u. Küche** (Mschl.), jetzt o. spät. Vorzug B., G-Quadrate. Angebote unt. V N 25 an die Geschäftsstelle. *2447

Gesucht 2 Zimmer u. Küche ev. Tausch m. 3 Zim.-Wohng. in Ludwigshafen, Nähe Rheindr. Näheres *2486 Bleichstraße Nr. 18, 1 Tr. r., Schaumburg.

Jung. Ehepaar (Postbeamter) *2431 **sucht Wohnung (2 Zimmer u. Küche)** Angeb. unter V G 9 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Klein. leeres Zimmer sofort gesucht. B247 Angebote mit Preis unter T Z 67 an die Geschäftsst. dies. Bl.

Schön möbl. Zimmer mit Dipl.-Schreibt., ungeübt, in gutem Hause, nicht zu weit v. Bahnhof, v. gebild. Herrn als Untermiet. **gesucht.** Angebote mit Preis u. Angabe des Stockwerks erbeten unter V E 7 an die Geschäftsstelle. *2428

Unterricht

Privat-Unterricht in **Buchführung** Stenographie und Maschinenschreiben Privathandelsschule Pfeiffer R 4, 17

Geldverkehr

Handelsmann s. Heilbronn a. N. sucht A. Salatölvertrieb bei monatl. Abnahme v. 9400 Mk. (6 Jahre Lieferungsvertrag) RMk. 3—4000.— geg. gute Sup.-Sicherh. Angeb. an Hölzner, Frankfurt a. M., Bettenstraße 70. 550

Wer sucht Geld? Darlehn, Hypotheken, Bau- u. Kaufgelder. Nur reelle, wirklich durchführbare Sachen. Tägl. 10—1, 3—6 Uhr. Auskunft kostenlos. Dipl.-Ing. Engel, Mannheim, Waldparkstraße 9. B8

Verloren

Vier Schreibhefte mit wertvoll. Aufzeichnungen auf d. Wege von E 5, C 4, C 3 nach Schloß verloren. Abzugeben gegen Belohnung *2454 Adresse in der Geschäftsst.

Erfolge bei Fuß-, Beinschmerzen und was solche Leiden durch Fußentlastung mit sich bringen, durch sicheres Tragen von

Dr. med. Löffler-Schuh

der beste orthopädische Schuh. Vorrätig für Damen bis Größe 43, für Herren bis Größe 48, bis zu den größten Weiten, mit und ohne eingearbeitete Ballen.

Dr. med. Löffler-Schuh auch vorrätig für Damen in feinster Luxusausführung, von vollendeter Schönheit und Eleganz. Die Preise sind jetzt so gewaltig herabgesetzt, daß Sie es nicht mehr nötig haben, ihre Füße noch weiter zu verderben. Darum tragen Sie nur:

Dr. med. Löffler-Schuh

Einzigste Verkaufsstelle: Schuhhaus **Gebrüder Major** MANNHEIM, Schwetzingerstr. 39

Probieren Sie **Odawara-Tee-Spitzen** ¼ Pfund 1.10, 1.25, 1.45 einzigartig, staubfrei. 10 Tassen stellen sich auf 8—10 Pfennig! **Greulich / N 4, 13** Kunststraße

Preis-Abbau! Hausstanduhren kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen. Wir gewähren Ihnen mehrjährige Garantie. Lieferung: Fränke Hans. Jede Uhr wird durch unseren Fachmann kostenl. nachgepr. Angenehme Teilzahlung. Ueberzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Kataloges. Standuhren G. m. b. H., Schwenningen a. Neckar (Schwarzwald) Alleenstr. 17.

-Kleinfleisch Postkoll netto 9 Pfund ℳ 2.95 Rabatt netto 33 Pfund ℳ 9.90 **C. Ramm,** Wurstfabr., **Norderf (Holst.) 434** 520

Farm-Eier *2405 gar. frz., dir. an Private laufend abzugeb. Angeb. u. U U 57 an die Geschäftsst. d. Bl.

Führerscheine für sämtliche Klassen, mäßige Preise, erstklassige Ausbildung. Jungbusch-Großgarage Walter Schwenger J 6, 13/17, Tel. 339 55 u. 523 00. B470

Achtung! Jetzt bekommen Sie Matratzen neu aufgearbeitet nur ℳ 7.—, Chaiselongue ℳ 9.50, Tapezieren Rolle 50 ₰ sowie Neuanfertigung aller Art billigst. Angebote unter V K 12 an die Gesch. *2438

Perfekte Schneiderin geht ins Haus. Zuschr. unter V D 6 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *2497

Gesichtspflege. Radiumbad, Massage, Höhensonne Frau Gertrud Pfleiderer E 7, 26 Tel. 26163

Am 29. Januar fährt ein 2 To.-Schwellmagen v. Mannheim u. Hanau a. Main. Ladung kann bei billiger Berechnung mitgenommen werden. Es kann a. Darmstadt, Hanau u. Frankfurt in Betracht kommen. Angeb. an M. Otto, Heddesheim, Telph. 406 21.

Dringend gesucht: **1 gut möbl. Zimmer** von ruhigem Mieter in guter Lage Mann. Dagegen: **drei 4 Zim.-Wohnungen** (4 Zimmer, Küche u. Bad) in guter Lage mit komfort. Wohn.-Zentralheizung. Gefl. Angebote unt. O V 196 an die Geschäftsstelle.

Diese Kleine Anzeige in der Neuen Mannheimer Zeitung brachte **54 Offerten!** Die „Neue Mannheimer" liest Jeder Deshalb ist sie auch so erfolgreich

MARCHIVUM

ALHAMBRA

Die letzten Spieltage:
Ein Unterhaltungsfilm von selten hohem Niveau und großem Ideenreichtum. Prachtvoll die schauspielerischen Leistungen von
WILLY FORST
dem verwöhnten Frauenliebling u.
LIANE HAID
der mondänen Frau von Format in der erfolgreichen
Tonfilm-Operette

Adieu, mein kleiner Gardeoffizier
(Das Lied ist aus) mit
Ernst Verebes, Marg. Schlegel, Otto Wallburg
Nur begeisterte Urteile von Publikum u. Presse beweisen, daß dieses Tonfilmwerk den Geschmack voll und ganz getroffen hat. Zwei Stunden angenehmster Unterhaltung sichert Ihnen dieser Film!
Im tönenden Beiprogramm:
Flip als Dorfbarbier.
Anfang: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr
Sonntags: 2.00, 4.00, 6.10, 8.15 Uhr

SCHAUBURG

Der erste 100prozentige Sprech- und Tonfilm über den
internationalen Mädchenhandel
Der Weg nach Rio
Das Schicksal der Frauen, die lebende Ware geworden sind!

Die fein nuancierte Besetzung:

Das Tippmädel	Maria Schaun
Der Wagenmacher	Oskar Martin
In Hamburg:	
Inhaberin einer zweifelhaften Pension	Senta Soneland
Der Portier	Eugen Rex
Die Hinderlährige	Alexa v. Poremsky
Eine Brillantendiebin	Maria Paudler
Kriminalkommissar	Ernst Rotcher
Vier Straßenjungens	
In Rio de Janeiro:	
Der Mädchenhändler	Oskar Homolka
Der Zuhälter Felix	Louis Ralph
Marietta	Hertha v. Walter
Barera, Direktor des „Casino International"	Kurt Gerron
Mulkica, Älterer Lebemann	Jul. Falkenstein
Der Oberkellner des „Café Central"	Hg. Schmieler
Das Mädel mit der Trompete	Lee Hardy
Kriminalkommissar	Eduard v. Winterstein
Ein Kellner	Angelo Ferrari
Ein Bandos	Anuh Warten

Im tönenden Beiprogramm:
Micky-Maus: ‚Dichter und Bauer'
Für Jugendliche verboten!
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.35 • Sonntags: 2.00, 4.10, 6.20, 8.30

ROXY

Des großen Erfolges wegen verlängert
Der Riesenlacherfolg!
Roda Roda's
militärische Tonfilmhumoreske:

Der falsche Feldmarschall
Hauptdarsteller:
Harry Frank, Fee Malten, Vlasta Burian, Roda Roda
Urteil der Presse: Ein stürmischer Heiterkeitserfolg übertraf alle Erwartungen. Das Haus hört nicht mehr auf, von Lachstürmen erschüttert zu werden. Eins der zugkräftigsten Lustspiele des Tonfilm-Repertoires. Eine Komödie, die zu den besten ihrer Art gehört. Zum Schluß wahre Beifall-Stürme.
Außerdem: **MICKY Maus „Als fahrender Sänger"**
Sowie der herrliche Gesangs-Tonfilm: **An der schönen blauen Donau**
Jugendliche haben Zutritt!
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.25 Uhr
Sonntags: 2.00, 4.25, 6.25, 8.25 Uhr

Morgen-Aufführung in der ALHAMBRA
Sonntag, 25. Januar 1931, vorm. 11.30 Uhr
Der schönste und interessanteste aller Schweizerfilme
DIE SCHWEIZ
Gladbach in den Basler Rheinhäfen — Die stärksten elektrischen Lokomotiven der Welt — Der wundervolle Blumenkorso in Zürich.
In und um die Berner Alpen: Rund um den Thunersee mit des wundervollen Schlosses — Am Brienzersee — Das Rätsel des Trümmelbachfalles — Eiger, Mönch, Jungfrau, Wetterhorn — Mit der Jungfraubahn hinauf zum ewigen Schnee
Die eisernen Aufnahmen der Welt: Mit dem Pilatusexpreß auf der Lötschbergbahn von Spiez durch die Alpen nach dem Simplon im Wallis.
Holzgroßkraftwerkbau Europas: Das Grimselwerk (300000 PS) Geheimnisse eines Glockengusses in Engelberg.
Winter in der Schweiz — In St. Moritz: Phänomenale Skisprünge an der Berninaschanze in der Reitlupe — Rhelatobobbahnen, Pferde- und Bobrennen.
Sensatives, fabelhafte Zeitlupenaufnahme: Brehm Bobrennunglück seit 10 Jahren.
Jugendliche haben Zutritt!
Begl. Vortrag: Ob. Ing. Vogelsang. Preise: 88 Pfg. bis M. 1.50

Der weltbekannte Roman
von
RICHARD VOSS
Zwei Menschen
wurde **vollkommen neu** verfilmt
und erscheint als Tonfilm
ab Dienstag, 27. Januar in der
„Alhambra"

National-Theater Mannheim
Samstag, den 24. Januar 1931
Vorstellung Nr. 171 — Außer Miete — Vorrecht A
Einmaliges Ensemble-Gastspiel mit Alex. Moissi:
Der Idiot
10 Bilder nach F. M. Dostojewski
für die Bühne bearbeitet von Wladimir Sokolow und Heinrich George — Regie: Wladimir Sokolow
Anfang 20 Uhr — Ende etwa 22.30 Uhr

Personen:

Fürst Lew Nikolajewitsch Myschkin	Alexander Moissi
Nastasja Philippowna	Dagny Servaes
Parfen Rogoschin	Ernst Karchow
General Jepanchin	Willy Grunwald
Lisaweta Prokofjewna, seine Frau	Annem. Steinsieck
Aglaia, Adelaida, seine Töchter	Erika Burgin, Ilse Irene Hoffmann
Totzky	Arthur Fischer
Gawrila Iwolgin, Sekretär des Generals Jepantschin	Josef Reithofer
General a. D. Iwolgin, sein Vater	A. Fischer-Streitmann
Warwara, seine Schwester	Tonda Prell
Kolja, Diener bei Nastasja Philippowna	Leon Richter
Lebedew	Fred Hartmann
Eisenbahnschaffner	Leon Richter

John George Russel
sehen und hören Sie

ab Samstag, den 24. Januar 1931 im
Konditorei-Kaffee
WELLENREUTHER

Film und Varieté
UFA-PALAST
UNIVERSUM
W. T. 1.30 4.15 8.30
S. 1.45 4.30 6.15 8.30
Der ungeheuerlichste Film, der je gedreht wurde.
Afrika spricht!
Das Paradies der Hölle!
Sensationen, wie sie noch nie gesehen.
Die neueste UFA-TON-WOCHE
Geo Gordon der Betrunkene auf dem Drahtseil
3 Ba Se Lu
Gesang und Musik im Wandel der Zeit
Sonntag, 25. Jan., vorm. 11.30 Uhr
Vom Fels zum Meer
(Der ELBSTROM)

ROXY
Morgen Sonntag vormittag **11.30**
Micky-Maus-Matinee
6 der schönsten
Micky-Maus-Filme
aus Anlaß des großen
Mannheimer Maskenballs am 31. Januar i. Rosengarten
Eintritt für jedermann **30 Pfg.**
Die Vorführung soll allen Besuchern des Maskenballs Ideen zur Kostümierung geben.
Karten im Vorverkauf an der Tageskasse, bei R. Ferd. Heckel, O 3, 10 und im Mannheimer Musikhaus O 7, 19

Des Sensations-Erfolges wegen bis 31. Januar verlängert, denn seit 30 Jahren konnten Sie bei einer Vorstellung sich nicht
2½ Stunden lang
so **köstlich unterhalten**
so **herzhaft lachen**
als in
Charleys Tante
mit FRITZ FISCHER
abendlich 8¼ Uhr im
APOLLO
Zertrümmerte Preise.
Morgen nachmittag 4 Uhr
Ungekürzte **Fremden-Vorstellung**

Täglich die
Prunk-Tonfilm-Operette
Liebesparade
(Der Prinzgemahl)
Großes Beiprogramm!
Fox-Tonwoche!
Anfang: 4.15 6.00 8.20 Uhr
PALAST-Theater

PALAST
UNIVERSUM
Sonntag, den 25. Januar, vormittags 11.30 Uhr:
VOM FELS ZUM MEER
DER
ELBSTROM
Eine Filmsymphonie in 6 Teilen
An der Wiege der Elbe • Der Elblauf in Böhmen • Die böhmische u. die sächsische Schweiz • Der Fluß im mitteldeutschen Industriegebiet • Das Urstromtal und die Lüneburger Heide • Die Elbe strömt dem Meere zu
Preise von 80 ₰ bis 1.50 Mark.

Das gute Lohrer Bier
(Bayern)
im Ausschank in Mannheim
Robert Welcker, „Zum goldenen Falken" S 1, 17
Eugen Mohr, „Zum Sängerheim" Riedfeldstr. 25
Alb. Günther „Bayr. Bierstube" Gontardstr. 40
Fr. Bechtold „Zum Spessart" Rheinhäuserstr. 35
F. Wägerle We. „Z. Klosterglocke", Tattersallstr. 8
Hch. Steinmetz „Zur Loreley", G 7, 31
Heinrich Ellesal, Z. Schloßbräu, Hagenauerstr. 2
General-Vertreter Richard Hofmann, Mannheim, S 6, 9 Telephon 22356

Heute Samstag
Kappen-Abend
im Weinhaus „Zum Rosenstock" N 3, 5
Telephon 31225 — P. BRONNER
Stimmungs-Kapelle
Polizeistunde-Verlängerung

Mehrere **gebr. Pianos** gut erhalten von M. 350.— an zu verkaufen. Piano-Siering, C 7, 6

Billige, aber gute
Gemüsekonserven
junge zarte Karotten . . Hilodose 0.75
junge Erbsen . . . . . Hilodose 0.75
Leipziger Allerlei . . . . Hilodose 0.75
Gelbe Wachsbohnen . . . Hilodose 0.80
Stangenbrechbohnen . . Hilodose 0.80
Stemmer | **O 2, 10** Hauptstraße Telephon

Rennwiesen-Restaurant
Jeden Sonntag Mittagessen in verschiedenen Preislagen.
Sonntag, den 25. Januar bieten wir als besondere Spezialität an
Ia. Hirschkalb
Spezialausschank bad. u. pfälz. Wein zu mäßigen Preisen. Ausschank gepflegter Biere, Bitterbaum u. Pfälzerhofer. Vorzügl. Kaffee u. Kuchen eigener Hausbäckerei. Val. Illig

Für die selbstbetätigte **Hausmusik** ein **PIANO**
Kauf oder Miete, neu und gespielt
HECKEL
Pianolager
O 3, 10, Kunststr.

Ein Kind in sehr gute Pflege sofort unentgeltlich zu nehmen gesucht. G 5, 6, parterre.

Der Weg nach Kassel
führt über die Zeitung mit der höchsten Bezieherzahl und den weitaus meisten Kleinen Anzeigen
Kasseler Neueste Nachrichten

Fasching im
Großen Mayerhof
Samstag:
Heute großer
karnevalist. Abend
mit Verlängerung.
Anfang 7 Uhr
Sonntag:
Großes humoristisches Konzert
Anfang 4½ Uhr, unter Leitung von
Paulchen, das Unikum

Fröhlich Pfalz e.V.
Motto: S'kann a widder besser werre
Besucht die große
Fremden-Sitzung
mit Damen im Friedrichspark
Schlagerprogramm
Sonntag 1. Februar Abds 7½ Uhr
Mitwirkende: Frl. Mizi Seibold vom Bal.-Theater
Der Vorverkauf hat begonnen. Hart. Schäll. i. Verkehrsverein u. bei Fritz Appel jun. (Ecke Apollo)
Der Elferrat.

Kaffee Hauptpost
P 3, 3 — P 3, 3
Heute Konzert
Geöffnet bis ¼4 Uhr

Ring-Kaffee
Heute Samstag
Humoristischer Abend
Kapelle Breitenberger mit Begleitung des beliebten
Humoristen Reimann

Tanz-Schule Guth
Q 1, 5-6, Tel. 24768
Anmeldungen zu Kursen und Privatstunden erbeten.

Direkt ab neuer reichhaltigen u. vergrößerten Werkstätten
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer u. Küchen
in all. Holzarten, aus best. Material geschmackvoll ausgeführt, äußerst preisw., ständig Lager
Wilh. Lechner jr. Aglasterhausen :: Tel. 39
Nähmaschinen mit der Bad. Beamtenbank

MASKEN neu, elegant Riesenauswahl, Verleih, Verkf., Anfrtg. Damen, Herren, Kinder **Lilli Baum, C 4, 8**

Haben Sie?
UCCU zuverlässig bei **PICKEL**
Erh. in Apotheken

Perfekte **Hausschneiderin** empf. sich f. Anfertig. von Jackenkleidern, Kinderausstattungen und Wenden von Herrenanzügen. Gefl. Angebote unt. V Z 27 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM